

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

Oktober 2010



Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Tamara Kanashova heißt die erste Weinkönigin Glienickes. In einer aufregenden Wahl setzte sie sich beim Herbst- und Weinfest gegen ihre Mitbewerberinnen Aline Rechenberg und Nicole Reimer durch. Mehr zu den Höhepunkten des Festes und Aktuellem aus dem Ort lesen Sie wie immer hier im Kurier.

Foto: Sascha Funke

Herbst- und Weinfest	2	Politische Standpunkte	38
Rathausnachrichten	4	Sport in Glienicke	44
Sportplatzeinweihung	14	Historisches	51
In eigener Sache	16	Leserpost	52
Ortsgeschehen	16	Termine	55
Aus den Fraktionen	22	Geburtstage	58
Kinder, Jugend, Schule	26	Private Anzeigen	58/60
Senioren	31	Impressum	59
Kunst und Kultur	34		

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe: 14. Oktober 2010

Stimmen zum Fest

„Was war das für ein tolles Fest! Ich weiß nicht genau, wie viele Besucher nun tatsächlich da waren, aber es war schon ab 16 Uhr voll und es wurde noch voller und voller und voller... Ich denke, 10.001 müssten geschafft sein.“

*Sven Miram,
Vorsitzender des Gewerbevereins*

„Es war einfach toll, von der Bühne in diese vielen glücklichen Gesichter zu sehen, die offensichtlich nicht nur das schöne Wetter, sondern die gesamte Atmosphäre in sich aufnahmen. Beim Programm war für „Frau“ und „Mann“ etwas dabei.

Mich freut besonders, wenn alles friedlich abläuft und fremde Menschen wie gute Bekannte miteinander tanzen und fröhlich sind. Glienicke ist einfach gut und tut offensichtlich gut.“

Detlef Groth alias DJ Degro

„Die Symbiose aus Wein und Kunst war ein Erfolgsmodell für dieses Jahr. Für die Zukunft wünsche ich mir dieses Zusammenspiel – mit dem gleichen Erfolg – natürlich in umgekehrter Reihenfolge.“

*Wolfgang Bentz,
Kulturkoordinator*

„Sehr schön fand ich, dass auch das ‚Von Glienickern – für Glienicker‘ deutlich wurde. Ich freue mich schon jetzt aufs nächste Jahr.“

*Dr. Hans Günther Oberlack,
Bürgermeister*

„Dank der hervorragenden Vorbereitung lief aus meiner Sicht beim Fest alles wie am Schnürchen. Wohl auch wegen des guten Wetters nahmen die Bürgerinnen und Bürger die Hinweise des Ordnungsamtes freundlich auf – einfach angenehm.“

*Marion Schmolke,
Ordnungsamt*



Ein buntes Treiben konnte erleben, wer zum Herbst- und Weinfest gekommen war.

Gelungene Mischung beim 7. Herbst- und Weinfest Wein, Weinkönigin und Kunstgenuss

(ip) Die Veranstalter dürfen sich auf die Schultern klopfen. So sie denn noch Kraft dazu haben. Denn rund um die Uhr war der Gewerbeverein vor Ort, damit Glienicker und ihre Gäste auch in diesem Jahr abwechslungsreiche Stunden beim Herbst- und Weinfest erleben können.

Mit der siebenten Auflage des Herbst- und Weinfestes haben sie die Messlatte für die kommenden Jahre allerdings recht hoch gesteckt. Denn gleich etliche Neuerungen hatte sich der Vorstand um seinen Vorsitzenden Sven Miram ausgedacht.

Kunst und Wein

Erstmals präsentierten sich in der Mensa Glienicker Künstlerinnen und Künstler. Unter dem Motto „Glienicke ist einfach gut“ waren namhafte Künstler wie Wolfgang Würfel und Uwe Tabatt ebenso vertreten wie bislang weniger bekannte Kunstschafter. Seit einigen Monaten schon treffen sie sich beim Künstlerstammtisch, den Kulturkoordinator Wolfgang Bentz ins Leben gerufen hatte. Bei der Ausstellung gaben die Hobby- und Profikünstler nun Einblick in ihre Werke. Neben Zeichnungen und Fotografien waren Skulpturen und Keramik ebenso zu bewundern wie großformatige Bil-

der. Zum ersten Mal zeigt auch Kalligraph Jürgen Schätzel seine Arbeiten. Fernab des Trubels ließ sich dabei mit den Künstlern über Kunst und Kultur plauschen. „Es ist schön, dass es diesen Austausch zwischen uns jetzt gibt. Das bringt Zusammenhalt und gibt Kraft“, freute sich Uwe Tabatt über den Erfolg, den man sogleich als „Probelauf“ für die in zwei Jahren anstehende 600-Jahr-Feier wertete.

Buntes Bühnenspektakel

Rund um den Dorfteich ging es deutlich fideler zu. Ob Seniorenchor, Hip-Hop-Wettbewerb oder Musicalgruppe – nachdem Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack das Fest offiziell machte, war an der Bühne immer etwas los. Moderiert von DJ Degro alias Werkmarkthinhaber Detlef Groth kürte man zu später Stunde die erste Glienicker Weinkönigin. In mehreren Durchläufen wussten die Kandidatinnen elegante Kleidung wie auch Bademode zu präsentieren und nicht zuletzt Fragen zum Geschehen in und um Glienicke zu beantworten. So wusste die Berliner Tamara Kanashova nicht nur alle S-Bahn-Gemeinden zu benennen, sondern auch, wo das ehemalige Kaufhaus Glienickes zu finden war. Die 25-jährige Studentin



Schaffner „Duft“ und seine Mannen fahren mit dem Nostalgiebus durch Gliencke.

der Biosystemtechnik setzte sich am Ende gegen ihre Mitbewerberinnen Aline Rechenberg aus Gliencke und Nicole Reimer aus Berlin durch und wird künftig den Ort bei Veranstaltungen repräsentieren.

Erinnerungen ans Fest

Ein besonderes Erinnerungsstück in Form einer Münze hatte die Sparkasse in petto: Der Erlös der Sonderprägung mit der Gliencker Kirche kommt zum Teil dem SV Gliencke zu Gute. Deshalb ließ es sich Fußball-Trainer Helmut Kistorz auch nicht nehmen, selbst Hand an das große Rad der Prägemaschine zu legen. Mit kräftigem Schwung sorgte er für ausreichend Nachschub.

Gliencker zeigen sich

Hauptaugenmerk allerdings verdienten die vielen Stände in der Dorfmitte, an denen sich erfreulich viele Gliencker Gewerbetreibende präsentierten. Ob Café oder Restaurant, Blumenladen oder Uhrengeschäft, Sport-

klub oder Vereine - allorts waren bekannte Gesichter zu sehen. Und wer sie nicht kannte, hatte Gelegenheit dies zu ändern. Während der Nachwuchs sich auf der Hüpfburg oder bei der Fahrt mit dem Feuerwehrauto amüsierte, kamen die Großen bei Brause, Bier oder Wein, Bratwurst, Ente oder Waffeln schnell ins Gespräch.

Nostalgische Heimfahrt

Wer lange erzählte und später nicht selbst fahren wollte, den chauffierte Schaffner „Duft“ nach Hause. Fahrer Frank Wosch, Detlev Mittag und Hardy Siebert von der Arbeitsgemeinschaft „Traditionsbus Berlin“ hatten schon am Nachmittag im Stundentakt zur Rundfahrt durch den Ort geladen. Dabei verrieten sie auch, dass die Sammelleidenschaft ihnen bereits an die fünfzig Autobusse beschert hat. Am Abend steuerten sie mit ihrem Gefährt die umliegenden Gemeinden an, so dass das eigene Auto gern auch stehen bleiben durfte.



Die erste Gliencker Weinkönigin ist Tamara Kanashova. Foto: Sascha Funke



Zahlreiche Stände luden zum Plausch bei einem Gläschen Wein.



Helmut Kistorz hatte beim Münzen prägen den richtigen Dreh raus.



Der Seniorencorchor sorgte für Musikalisches am Nachmittag. Fotos (6): Pelz



Sven Miram freut sich mit den Künstlern Angelika Leopold, Birgit Haemmerling, Klaus Korpel, Carola Köhler, Uwe Tabatt, Kulturkoordinator Wolfgang Bentz, Jürgen Schätzel und Ulrike Neubauer-Muth (v.l.).

Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 6. September

Abwasser und Finanzen beraten

(ip) Die erste Sitzung nach der Sommerpause bot einen bunten Themenreigen: Immerhin 28 Punkte zeigte die Tagesordnung auf. Dank der Sitzungsleitung von Peter Kimmel (CDU/FDP) waren in gut drei Stunden alle Themen diskutiert.

Abwassergebühren berechnen

Gleich drei Satzungen gibt es in Gliencke zu Belangen im Abwasserbereich: Die Entwässerungssatzung regelt den Anschluss ans Abwassersystem und deren Nutzung. Die Abwasserbeitragssatzung legt den Beitrag als Teil des Gesamtfinanzierungssystems der örtlichen Abwasseranlage und die Gebührensatzung die regelmäßig zu zahlenden Nutzungsgebühren fest.

Nicht alle Glienicker Grundstücksbesitzer haben aber in der Vergangenheit einen Beitrag in der richtigen Höhe beziehungsweise überhaupt einen Beitrag gezahlt, obwohl sie an das Abwassersystem angeschlossen sind. Das muss laut Gesetzgeber bis Ende 2011 nachgeholt sein. Mit der Überprüfung der Satzungen durch einen Fachanwalt ergab sich der Hinweis, dass die Beitragssatzung möglicherweise formal wie inhaltlich nicht wirksam ist. „Damit muss eine neue Globalkalkulation durchgeführt werden“, so Dietrich Walter, Fachdienstleiter für Beiträge, Gebühren und Liegenschaftsmanagement. Er stellte fünf Modelle vor, wie die Beiträge künftig erhoben werden könnten.

Auch wenn man sich dem „zwingenden Handlungsbedarf“ nicht entziehen könne, erbat sich Peter Kimmel Bedenkzeit für das komplexe Thema. Er plädierte dafür, den Rechtsanwalt einzuladen, der sich mit den Glienicker Satzungen befasst hatte. Zudem will er wissen, wie andere Gemeinden mit der Problematik umgehen. Das wird bis zur nächsten Sitzung am 4. Oktober die Verwaltung recherchieren.

Ans Netz gehen

278 Flurstücke sind – trotz Anschlusszwang – nicht ans Glienicker Abwassernetz angeschlossen. Das

kann verschiedene Ursachen haben. Zum Teil etwa entwässern die Grundstückbesitzer in Richtung Berlin, teils sind die Grundstücke nicht erschlossen. Einige aber sind auch ihrer Anschlusspflicht bislang nicht nachgekommen. Mit dem Thema will sich der Ausschuss in seiner nächsten Sitzung eingehender beschäftigen.

Mehr Geld

14.500 Euro bewilligte der Ausschuss einstimmig im Vermögenshaushalt für Mehrkosten, die bei Sanierung und Umbau der Kita „Burattino“ entstanden waren. Buchstäblich ins Nichts hatte ein altes Abwasserrohr geführt, das die Toilettenanlage an die Grundleitung anbinden sollte. Dies ist nun nachgeholt worden. „Es sind keine Pläne aus der Zeit der Entstehung der Kita vorhanden“, wie Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack begründete: „Das war nicht vorauszu- sehen“.

Auch den Verwaltungshaushalt sollen die Gemeindevertreter aufstocken, so die ebenfalls einstimmige Empfehlung: Weil es mehr Kinder in Gliencke gibt, die von Tagesmüttern betreut werden, gibt die Gemeinde 124.165



Kinder in der Tagespflege sollen auch künftig fröhlich spielen können. Dafür stellt die Gemeinde zusätzliche Mittel bereit.

Euro mehr aus. Insgesamt liegen die Zuschüsse bei der Tagespflege damit bei rund 470.000 Euro. Für den Druck des „Glienicker Kurier“ schlagen zusätzliche 7.300 Euro zu Buche.

Wegweiser fürs Rathaus

Den Weg zu den einzelnen Fachbereichen im Rathaus soll künftig eine Informationstafel weisen. 4.600 Euro gab der Hauptausschuss dafür frei. Die Mittel waren im Nachtragshaushalt eingestellt, aber mit einem Sperrvermerk versehen worden. Denn ursprünglich hatte die Verwaltung hier drei – statt des jetzt einen – Pylonen vorgesehen, die Kosten in Höhe von knapp 11.000 Euro nach sich gezogen hätten. Frank Schwerike (SPD) begrüßte die Reduzierung der Kosten um mehr als fünfzig Prozent. Der Wegweiser soll noch in diesem Jahr am Parkplatz vor dem alten Rathaus aufgestellt werden.

Konzessionsabgabe in Frage gestellt

Um ein weiteres Jahr sollen die Gemeindevertreter die Konzessionsabgabe Wasser aussetzen, die die Wasser Nord GmbH & Co KG an die Gemeinde Gliencke zahlen müsste. Das empfahl der Ausschuss einstimmig. Schon in den letzten fünf Jahren hatte der Ort per Beschluss die Aussetzung der Abgabe genehmigt. Denn der Wasserversorger hatte bereits angekündigt, die zusätzlichen Gelder auf die Wassergebühren umzulegen. Ob jedoch die Gemeinde auf das Geld überhaupt verzichten darf, soll nun ein Anwalt klären. Bis dahin will man beim alten Prozedere bleiben.

Regenwasserbauten

„Weil das Regenwasser lieber der Schwerkraft als den Abschnittsbeschlüssen der Gemeindevertreter folgt“, wie der Bürgermeister sinnhaft feststellte, muss in die Umlage bei Regenwasserprojekten der Teil der Anwohner einbezogen werden, den der Planer vorab bei seinen Berechnungen berücksichtigt hat. Nur derjenige muss also zahlen, dessen Grundstück

an einer Fläche liegt, die vom Fachplaner als am Regenwasserproblem beteiligt festgestellt hat.

Finanzen ausgleichen

Über ein Gesetz zum Finanzausgleich, das das Land Brandenburg in Kürze beschließen will, berichtete der Bürgermeister. Demnach sollen finanzstarke Gemeinden weniger gut situierte Kommunen mittels Zahlung an einen Sonderfond unterstützen. „Das betrifft aber nur Gemeinden, die weit mehr Steuern einnehmen, als es ihrem Bedarf entspricht“, so Oberlack. Im

Landkreis Oberhavel ist etwa Liebenwalde betroffen, Glienicke hingegen nicht.

Haushalt 2011 beraten

Zwischen Dezember und Januar wird der Gemeindehaushalt für das kommende Jahr in den Fachausschüssen der Gemeindevertretung beraten. Das teilte Kämmerin Grit Knappe mit. Zwar wird der interne Entwurf schon im September in der Verwaltung vorliegen, doch die Orientierungsdaten des Landes Brandenburg werden erst zum Oktober erwartet. Voraussicht-

lich Anfang Februar wird das Papier dann der GVT zu Entscheidung gegeben.

Kennzahlen erarbeiten

Mit dem doppelten Haushalt dürfen sich die Fachgremien dennoch schon beschäftigen: Der Hauptausschuss beauftragte sie einstimmig, Kennzahlen für die jeweiligen Produkte, wie die Haushaltspositionen im Fachjargon heißen, zu erarbeiten. Denn die Kennzahlen sind Bestandteil der Haushaltsplanung 2011 und Erfolgsmesser.

Aus dem Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz am 9. September „Pflanzt Bäume!“

(ip) Eine stattliche Tagesordnung galt es kurz nach dem Ende der Sommerferien zu bewältigen: Gleich mehrere Änderungen von Bebauungsplänen und Flächennutzungsplänen standen an. Hinzu kam die Bilanz zu Baumfällungen im letzten Halbjahr. Zügig durch die Sitzung leitete Vorsitzender Ernst-Günter Giessmann (Die Linke).

Bäume pflanzen

415 Bäume durften per Bescheid im ersten Halbjahr 2010 in Glienicke gefällt werden. Dem stehen 305 Ausgleichspflanzungen gegenüber. Diese

Zahlen legte Masaharu Zloch, in der Verwaltung im Bereich Umwelt tätig, vor. Das Minus ergebe sich dadurch, dass vor allem kranke Bäume und solche, die ohnehin kurz vor dem Absterben waren, gefällt wurden. „Wir müssen immer den Zustand der Bäume berücksichtigen, bevor wir Ausgleichsmaßnahmen auferlegen“, so Zloch.

Damit habe Glienicke in diesem Jahr bislang einhundert Bäume ersatzlos verloren, bedauerte Giessmann. Weil ein junger Baum nicht adäquat einen alten ersetzt, sind es sogar noch viel mehr, fügte Uwe Klein (SPD) hinzu. „Wir haben aber auch Menschen im Ort, die freiwillig Bäume pflanzen – ohne dass sie Ausgleichszahlen leisten müssten“, relativierte Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack. Giessmann rief dennoch dazu auf, Bäume zu pflanzen: „Alle die können, sollten das unbedingt tun. Damit Glienicke auch in fünfzig Jahren noch so schön grün ist!“

Alte Kämmerei umbauen

Ein Konzept zur Umnutzung der ehemaligen Kämmerei legte das Architekturbüro Schmidt/Bendik im Auftrag der Verwaltung vor. Die Räume in der Hauptstraße 20 stehen derzeit leer. Hier könnte das Bauamt, momentan in gemieteten Räumen über der Sparkasse zu finden, eine neue Heimstatt finden.

Zugleich will man der Aufforderung des Kreises Rechnung tragen, für das Trauzimmer einen besseren Brandschutz zu bieten. Der Raum soll aus dem Obergeschoss ins Erdgeschoss umziehen und etwa zwanzig Gästen Platz bieten. Weiterhin werden neue Sanitäranlagen und ein zusätzliches Behinderten-WC im geplanten Anbau entstehen.

Das Haus könnte, so die Vorstellung, vom neuen Rathausparkplatz aus zugänglich sein. „Dafür würde der alte Vorbau abgerissen werden“, erläuterte der Bauamtsleiter. „Wir erhalten dann mit einem neuen Anbau ein helles, größeres Foyer“. Insbesondere Hochzeitsgesellschaften dürfte das gefallen. 180.000 Euro fallen für die Umsetzung des Projektes an.

„Der Entwurf überzeugt mich überhaupt nicht“, erklärte Uwe Klein. Er erinnerte an einen alten Entwurf. Die für die Kernsanierung einst vorgesehenen 600.000 Euro könne man sicher „abspecken“. Peter Kimmel (CDU/FDP) hingegen hielt die Vorlage für ausgewogen. Auch Christian Hortien (GBL) meinte: „Setzen wir das so



Beeindruckender Baum: Die Eiche im Pirschgang ist ein Naturdenkmal.

um, haben wir das Haus für viele Jahre nutzbar gemacht“.

Das Büro Schmidt/Bendik ist nun beauftragt, „belastbare Zahlen“ zu schaffen. Dafür will er sich das Innenleben des Hauses genauer ansehen, „damit wir sicher sind, dass wir mit der Geldsumme auch auskommen“, so Giessmann.

Keine asphaltierten Parkplätze an der Goebenstraße

Ein Schreiben von Anwohnern veranlasste Giessmann, bei Georg Spital (Projektleiter bei NCC) nachzufragen, ob die Altlastenverdachtsfläche an der Goebenstraße nicht auch als Parkplatz genutzt werden könne. Bislang ist das Areal mit einer Schottertragsschicht versehen und dient als Wendschleife. „Damit sind wir den Vorgaben des Landkreises nachgekommen“, so Spital. „Im Herbst wird wieder neu gemessen“, fügte Bauamtsleiter Peter Staamann hinzu. „Dann können wir das weitere Vorgehen mit dem Landkreis abstimmen.“ Denn die Gemeinde würde die Fläche durchaus gern als Parkplatz anbieten. Staamann hofft auf eine baldige Lösung.

Baugrenze festlegen

Eine Ausnahme vom der Festlegung der Baugrenze eines Baufeldes für zwei Einfamilienhäuser an der Oranienburger Chaussee genehmigte der Ausschuss mit vier Ja-Stimmen bei einer Enthaltung. Damit steht einer anderen Ausrichtung der Gärten – weg von der Tankstelle – nun nichts mehr im Wege.

Flächennutzungsplan ändern – I

Für die 9. Änderung des Flächennutzungsplanes sprachen sich alle sechs stimmberechtigten Ausschussmitglieder aus. Wie Rüdiger Reißig vom Architekturbüro Civitas ausführte, dient die Änderung der weiteren Bebauung auf dem Glienicker Feld. Bislang war in dem Bereich östlich der Schönfließer Straße Wohnbebauung gemischt mit Gewerbeflächen vorgesehen. Weil der Bedarf für weitere Gewerbeflächen aber nicht vorhanden ist, wird die Bezeichnung nun in „Wohnbaufläche mit landschaftlicher Prägung“ geändert.

Flächennutzungsplan ändern – II

„Der Flächennutzungsplan bedarf einer generellen Überarbeitung“, so Peter Staamann. Deshalb will man nun seine zehnte Änderung einleiten. Im Kern geht es darum, die Änderungen der vergangenen Jahre zusammenzufassen. „Wir haben in den letzten zehn Jahren immerhin zehn davon geschafft“, stellte Giessmann fest. „Wir wollen die Darstellung der Einrichtungen überprüfen“, erklärte Rüdiger Reißig, „außerdem die Lage der Schutzgebiete, Anlagen der Abwasserbeseitigung und der Versorgungsanlagen“. Damit folgt man nicht zuletzt der Empfehlung der Landesregierung, den Plan im Zehn-Jahres-Rhythmus zu aktualisieren. Dies empfahl der Ausschuss mit fünf Ja-Stimmen bei einer Enthaltung der GVT zum Beschluss.

8. Änderung B-Plan „Glienicker Feld“

Den Entwurf der 8. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 1 „Glienicker Feld“ legte Georg Börsch-Supan vom Architekturbüro P4 vor. In dem zweistufigen Verfahren waren im August

letzten Jahres der Vorentwurf und im November die Abwägung erfolgt.

Die Änderung dient der Umwandlung von Mischgebiet in allgemeines Wohngebiet. Wichtigstes Kriterium sind dabei die schalltechnischen Orientierungswerte. Weil bei Bauten an der Schönfließer Straße – es ist eine überwiegend dreigeschossige Wohnbebauung vorgesehen – die Schallschutzwerte überschritten sein werden, müssen dort „bauliche Vorkehrungen im Sinne eines passiven Schallschutzes“ getroffen werden. Das wird in der Ausführung der Fassade berücksichtigt.

Weiterhin werden kleinere Anpassungen vorgenommen: So will man am Kiesgrund mehr Stellflächen schaffen. „Damit wird der hohen Nachfrage entsprochen“, heißt es in dem Papier. Die Ausschussmitglieder votierten einstimmig für die Änderung.

9. Änderung B-Plan „Glienicker Feld“

Der Festlegung interner Erschließungsstraßen dient die 9. Änderung des B-Plans Nr.1. Mit der 4. Ände-



Entlang der Schönfließer Straße gibt es erheblichen Verkehrslärm. Bei Neubauten wird deshalb Schallschutz vorgesehen.

Grafik: Büro GRI

rung des Bebauungsplanes „Glienic-cker Feld“ wollte man einst mit gro-ßen Baufeldern eine flexible Anpassung der Wohnbebauung nach Bedarf ermöglichen. Zu klären war nun vor allem die Anordnung von Stellplätzen. „Wenn Besuch kommt, kann der nirgends parken“, bemerkte eine Anwohnerin der Straße Am Kiesgrund. Hier seien mehr öffentliche Stellplätze erforderlich. Dabei hält NCC bereits jetzt mehr Stellflächen vor, als vom Gesetzgeber vorge-schrieben. Weil aber inzwischen die meisten Familien zwei, teils sogar drei Fahrzeuge besitzen, herrscht Parkplatzmangel.

Ob vier zusätzliche Parkflächen im Rande des Bürgerparks oder in einem Wendehammer angeordnet wer-

den, das will sich der Ausschuss zu-nächst vor Ort ansehen. Dann wird am 7. Oktober entschieden. An-schließend haben alle Anwohner die Möglichkeit, Stellung zu beziehen.

B-Plan „Kavelwiesen“ wird neu aufgelegt

Das Verfahren zum B-Plan 17 „Kavelwiesen“ wird neu aufgelegt. Ein Gerichtsurteil erklärte den Namen des Planes für nicht eindeutig genug und den gesamten Plan damit für unwirksam. Inhaltlich sei der Plan jedoch völlig korrekt. „Die Planungs-ziele der Gemeinde haben sich nicht verändert“, erklärte der Bürgermeis-ter. „Deshalb werden wir den B-Plan neu vorlegen“. Dafür werden derzeit die Voraussetzungen geklärt. Ein

neuer Name jedenfalls ist schon ge-funden: „Karl-Liebknecht-Straße öst-lich des Wiesenweges“.

Nebenbei

Über die 20. Sitzung freute sich Vorsitzender Giessmann ganz be-sonders. Die Zahl nämlich sei die Zahl Gottes. So war es kürzlich auch in „Die Zeit“ zu lesen. Denn beim bunten Zauberwürfel sind genau 20 Züge nötig, um aus je-der noch so verdrehten Position alle Seiten des Würfels wieder in die Ausgangssituation zu dre-hen. „Nur Gott kann alle diese Züge im Kopf haben“, meinte Giessmann.

Aus dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport am 14. September Kulturelle und sportliche Offerten

(ip) Ganze viereinhalb Stunden tagte der Ausschuss unter der Lei-tung von Prof. Dr. Andreas Elepfandt (GBL) im Vereinsraum der Dreifeld-halle. Thema war neben einem Ar-beitsbericht des Kulturvereins und der Bilanz zum Herbst- und Weinfest auch eine Vereinbarung mit dem Mühlenbecker Land zur Nutzung des Sportplatzes in der Bieselheide.

Anonym bestatten

Bei einer anonymen Bestattung wird die Urne auf dem evangeli-

schen Friedhof Glienickes direkt bei der Trauerfeier auf dem Grabfeld abgesenkt. Darüber berichtete Pfar-er Christian Leppler im Ausschuss. Hintergrund ist die verschiedentli-che Unzufriedenheit von Trauern-den, dass sie dies nicht auch auf dem Waldfriedhof tun dürfen. Denn bislang verbietet die Benutzungs-ordnung, dass Angehörige bei einer anonymen oder teilanonymen (mit Namenstafel) Bestattung wissen, wo genau ihr Angehöriger bestattet wird.

„Den Menschen geht es bei einer anonymen Beerdigung vor allem da-rum, dass ihre Angehörigen nicht über Jahre mit der Grabpflege belas-tet sind“, wusste Leppler zu infor-mieren. „Es geht ihnen nicht darum, dass die Grabstätte nicht auffindbar ist. Wenn das auch auf dem Wald-friedhof möglich wäre, wäre das aus meiner Sicht gut“. Dem stimmte auch Hans Weinkauff, der Initiator der anonymen Begräbnisstätte, zu: „Es geht um eine würdevolle Verab-schiedung“. Das sah auch der Aus-schuss so: „Wir werden hier nach-justieren“, versprach Elepfandt.

Kultur im Fokus

Für die Unterstützung der Ge-meinde dankte Kathrin Schrader na-mens des Kulturvereins. Denn die Angebote des Vereins bezuschusst die Gemeinde mit einem Drittel der Kosten. Den Rest zahlen Kreis und Verein. Allerdings, so Schrader, sei der Zuschuss des Landkreises nicht immer gesichert. „Manchmal ist auch dort einfach kein Geld da“.

Den Verein gibt es seit 19 Jahren. Im Programm finden sich Lesungen und Konzerte ebenso wie Nationali-tätenabende und Ausstellungen. „Wir bieten, meist im Bürgerhaus, drei bis vier Veranstaltungen im Mo-



Die anonyme Bestattung auf dem Waldfriedhof wird neu geregelt.

nat“. Und das zu moderaten Preisen. Für Schüler und Rentner etwa gibt es zumeist Ermäßigungen. Für die „immense Arbeit“ dankte nicht nur Prof. Dr. Andreas Elepfandt.

Eva Schmidt, die sich um die Finanzen kümmert, zog den Antrag auf Unterstützung für die zweite Jahreshälfte noch einmal zurück. 560 Euro hatte sie sich für die Arbeit des Kulturvereins gewünscht. Der Ausschuss schlug nun vor, auch Kosten für Klavierstimmer und Gema in der Kalkulation zu berücksichtigen, um in der Vereinskasse keine roten Zahlen zu produzieren.

Sportplatz nutzen

Zu später Stunde fiel die Entscheidung zur Nutzungsvereinbarung mit dem Mühlenbecker Land. Geregelt ist hier vor allem, dass auch die Nachbarn den Sportplatz in der Bieselheide, immerhin auf Schönfließer Gebiet; zu den gleichen Konditionen nutzen dürfen wie Glienicker Vereine. Auch bei der Vergabe der Platzzeiten will man sie vor anderen Gemeinden berücksichtigen.

Das fünfseitige Vertragswerk allerdings erforderte etlichen Redebedarf. Nach eineinhalb Stunden Debatte zu Feinheiten in der Formulierung stimmte der Ausschuss wie folgt: 0 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen. Nun hat die GVT das letzte Wort.

Gesprächsbereit

„Unser Angebot der Eigenbeteiligung steht nach wie vor. Ebenso unsere Gesprächsbereitschaft“. Das signalisierte Sabine Krüger für den SV Glienicke in der Einwohnerfragestunde. Hintergrund sind die Diskussionen um die Sportplatzmieten (wir berichteten) und die ausstehenden Neuverhandlungen bis Mitte 2011. „In einem Jahr wollen wir nicht an gleicher Stelle stehen müssen wie am 30. Juni“, sagte die Vereinsvorsitzende. Da nämlich hatten die Vereine gegen die Mietpreise demonstriert.

„Dass wir ins Gespräch kommen, ist auch unser Wunsch“, versicherte Ausschussvorsitzender Elepfandt.

Herbst und Wein feiern

Die Endabrechnung für das Herbst- und Weinfest legte Sven Miram, Vorsitzender des Gewerbevereins, nur zwei Tage nach dem Fest vor. Die Gemeinde hatte das Fest mit 6.000 Euro unterstützt und wollte nun einen Blick auf die Zahlen werfen.

Diskussionen gab es lediglich um den Posten „Aufwandsentschädigung für das Organisationsteam“, der ein Novum in der Abrechnung bildet. „Für hunderte Stunden Arbeit“, wie Miram sagte, erhalten per Vereinsbeschluss die fünf Verantwortlichen 350 Euro fix. Während die einen hier einen „Präzedenzfall“ sahen, hielten andere das Vorgehen für gerechtfertigt. „Die Kernfrage muss doch sein“, so Bürgermeister Oberlack, „ob wir als Gemeinde für das Herbst- und Weinfest dieses Geld ausgeben wollen“.

Mehr als siebzig Stände, darunter vierzig von Glienicker Gewerbetreibenden, hatten sich bei dem Fest Mitte September am Dorfteich präsentiert. „Für das gelungene Fest haben wir uns zu bedanken“, äußerte

Uwe Klein (SPD). „Wir können uns glücklich schätzen, dass Leute aus dem Ort so etwas organisieren“, stimmte auch Monika Karrer (Die Linke) zu.

Kunst und Genuss

Einen Kunsthandwerkermarkt wollen Sven Miram und Christian Dudziak im Mai 2011 rund um den Dorfteich organisieren. Hier sollen Kunsthandwerk, Glienicker Künstler und Kleindarsteller zusammenkommen. Miram und Dudziak sind sich sicher, dass das Konzept nach Glienicke passt. Ob die Gemeinde grundsätzlich bereit wäre, den Start eines solchen Marktes finanziell zu begleiten, das fragten beide nun an. „Ja“, so die einhellige Antwort des Ausschusses. Nun soll eine Detailplanung folgen.

Zwei Neue

Für Astrid Gerisch, die umgezogen ist, arbeitet künftig Gemeindevertreter Oliver Tusche für die CDU/FDP im Sozialausschuss mit. Ebenfalls für die christlich-liberale Fraktion übernimmt Andreas Boe das Amt des Sachkundigen Einwohners von Mario Jasker. Vorsitzender Elepfandt hieß beide willkommen.



Das Weinfest war auch 2010 ein voller Erfolg.

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 15. September **Den ÖPNV verbessern**

(ip) Mit der Verbesserung des Busanschlusses an Glienicke beschäftigte sich der Infrastrukturausschuss in seiner letzten Tagung, durch die Dirk Steichele (SPD) führte. Weiterhin ging es um die Ausgabe von Streugut für den Winter und den möglichen Einsatz von Schülerlotsen.

Taktzeiten verdichten

Vier Varianten hatte die Oberhavel Holding vorgelegt, wie die Taktzeiten der Buslinie 107 von Schildow über Glienicke nach Hermsdorf verbessert werden könnten. Vorgabe war dabei, für ein Jahr nicht mehr als 100.000 Euro auszugeben. Denn den zusätzlichen Service zahlt zunächst die Gemeinde selbst. „Wir bekommen hier nur Ausschnitte dessen, was wir uns gewünscht hatten“, stellte Nicole Stolte (CDU/FDP) fest. Denn mehr Busse von morgens bis abends lägen deutlich über dem gesetzten Limit. Deshalb empfahl man einstimmig eine Kombination der Varianten.

Bereits vor fünf Uhr am Morgen soll ein Bus fahren. Denn nur auf diese Weise könnten Auszubildende und Werk-tätige pünktlich zur Arbeit kommen. Auch am Nachmittag sollen mehr Busse fahren, vor allem zwischen 15.30 und 18.00 Uhr (ab Hermsdorf). Und am Freitag und am Samstag will man mit Bussen um etwa 23.30 und 0.30 Uhr Berlinbesuchern die Möglichkeit geben, mit dem öffentlichen Nahverkehr zurück nach Glienicke zu kommen. Zusätzlich fährt in diesen Zeiten der Rufbus, den das Mühlenbecker Land bezahlt.

Stellung nehmen zum Nahverkehr

Für den im nächsten Jahr zu erstellenden Nahverkehrsplan, der bis 2016 gelten soll, bat die Oberhavel Holding um Hinweise und Anregungen. Davon hat Glienicke reichlich zu bieten. Neben der Verdichtung der

Taktzeiten der Linie 107 und der Verstärkung des Rufbusangebots wünscht sich die Gemeinde einen Bus zum Bahnhof nach Frohnau. „Viele Glienicker fahren dorthin zum Einkauf oder Arztbesuch“, wie Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack erläuterte. Auch Schüler, die die S-Bahn nutzen, würden davon profitieren.

Wichtig wäre neben einer Neuordnung der Tarifgrenzen auch die Anpassung der Linie 809 auf die Schulzeiten in Hohen Neuendorf. Regelmäßig warten die Schülerinnen und Schüler am Marie-Curie-Gymnasium nach Schulschluss knapp eine Stunde auf den Bus. Das hatte auch eine Mutter in der Einwohnerfragestunde angemerkt. Dabei betrifft das Problem nicht nur Glienicker Kinder, sondern auch diejenigen, die aus Stolpe, Bergfelde oder Schönfließ kommen.

Schulwege sichern

Querungshilfen in der Märkischen Allee regten Bettina und Friedrich



Damit die Wege zur Schule noch sicherer werden, soll es einen Lotsendienst geben.

Neumann an. Ihre Tochter ist gerade eingeschult, das Thema „sicherer Schulweg“ bereite ihnen jedoch große Bauchschmerzen. Beide regten deshalb an, einen Zebrastreifen einzurichten, Schilder aufzustellen oder Schülerlotsen zu organisieren.

Das Begehren der Gemeinde, Ampel oder Zebrastreifen an der Märkischen Allee einzurichten, lehnt der

Landkreis jedoch bereits mehrfach ab. Daran erinnerte Dirk Steichele. Grund waren zu geringe Querungszahlen. Das Thema Schülerlotsen indes hänge auch von der Motivation der Eltern ab, wie Frank Schwerike (SPD) anmerkte. Zuletzt war ein ähnliches Ansinnen an mangelnder Beteiligung seitens der Eltern gescheitert.

Gerade die Gemeindevertreter sollten hier mit gutem Beispiel vorangehen, plädierte Nicole Stolte dennoch. Sie hatte einen Antrag vorgelegt, nach dem die Verwaltung mögliche Einsatzstellen für Schüler- oder Elternlotsen klären soll. Das unterstützte der Ausschuss mit einstimmigem Votum. Und weil „einer anfangen muss“, stellte sich Nadine Wiechatzeck (CDU/FDP) als Erste zur Verfügung.

Streugut verteilen

Eigentlich war schon alles klar: Im Winter sollen Glienickerinnen und Glienicker entgeltfrei je zwei Eimer Streugut von der Gemeinde erhalten.

Nun aber meldete der Bürgermeister Bedenken rechtlicher Art an: „Laut Kommunalabgabengesetz müssen wir hier Gebühren erheben“. Denn die Gemeinde darf nicht kostenlos abgeben, was private Unternehmen bereits im Ort anbieten. Bei den Laubsäcken etwa ist das schon ähnlich geregelt. Bevor man den Beschluss in der GVT aber revidiert, will der Ausschuss zunächst die Meinung der Kommunalaufsicht abwarten.

Breitscheidstraße ausbauen

Ein Anwohner der Breitscheidstraße meldete sich zu Sitzungsbeginn zu Wort. Er wollte wissen, wann das bislang unbefestigte Teilstück der Breitscheidstraße gepflastert werde. Fast 90 Autos habe er an einem Tag in dem rund einhundert Meter langen Teilstück gezählt. Die damit erhebliche Staubentwicklung führe nicht nur

zur Verschmutzung, sondern könne auch die Gesundheit belasten.

„Wir haben das Problem erkannt“, sagte Dirk Steichele. Im Jahr 2013 stehe die Straße auf der Prioritätenliste. Das ist immerhin die vierte Position von insgesamt 26. Dabei muss im Zusammenhang mit dem voraussichtlich rund 90.000 Euro teuren Ausbau auch ein Regenwasserproblem gelöst werden. Allerdings, gab Steichele zu, sei die Ausführung auch von der Haushaltslage abhängig. Doch auch Wolfgang Papenfoth (GBL) versicherte: „Bevor wir andere Straßen vergolden, ist Ihre Straße dran“.

Gehweg weiterführen

Den Gehweg entlang der Hautstraße geradeaus weiterzuführen, der an der Gartenstraße nach rechts abbiegt, das regte Dieter Auer (GBL) an. Wer hier geradeaus gehen will, muss bislang den Radweg nutzen. Das gefährde Fußgänger wie Radfahrer gleichermaßen. Dem stimmte auch die Verwaltung zu. „Wir können hier den

Gehweg ergänzen“, sagte Kathrin Nickel vom Tiefbauamt. Mit der Versetzung der Laterne kommen hier rund 2.000 bis 3.000 Euro auf die Gemeinde zu. In 2011 soll die Gehwegergänzung erledigt werden. Das empfahl der Ausschuss bei einer Enthaltung einstimmig.

Dass Fußgänger nicht den Radweg nutzen müssen, dafür will man 2011 sorgen.

Kein Radweg in 2011

Knapp abgelehnt ist ein Antrag der GBL, den Geh- und Radweg in der Beethovenstraße zwischen Schönfließer und Leipziger Straße bereits in 2011 – und damit zwei Jahre früher als bislang vorgesehen – auszubauen. Als Grund nannte die Fraktion den „Schutz der aus Westen zum Gymnasium kommenden Schüler“. Die Prioritätenliste aber, die den Ausbau der Straßen und Wege für die kommenden Jahre regelt, war erst vor der Sommerpause beschlossen und im Vorfeld lange diskutiert worden. Das

merkte Steichele an. „Ich sehe hier keine Dringlichkeit“, unterstützte ihn auch Schwerike.

Anregungen

Das Zuwachsen einiger Wege am Bürgerpark bemängelte Jens Bohl (SPD). Er regte zudem das Aufstellen einer weiteren Straßenlaterne im Bereich der Goebenstraße an. „Vom Bus kommend gehen hier gerade am Abend viele Leute entlang“, hatte er beobachtet. Die Verwaltung will sich des Problems annehmen.

Nebenbei

„Echten Einsatz“, wie es einvernehmlich im Ausschuss hieß, bewies Gemeindevertreterin Nicole Stolte (CDU/FDP). Selbst an ihrem Geburtstag saß sie am Abend mehr als drei Stunden lang im Ausschuss und diskutierte mit um ÖPNV und Streusplitt. Der Bürgermeister dankte für solch ehrenamtliches Engagement mit einem Blumengruß zum Ehrentag.



Regionale Konferenz

(ip) Zu einem gemeinsamen Treffen kamen Mitte September in Glienicke die Bürgermeister Oberhavel und Landrat Karl-Heinz Schröter samt seinem Finanz- und Bildungsdezernenten Ludger Weskamp in Glienicke zusammen. Regelmäßig beraten die Oberhaveler Verwaltungschefs zu aktuellen Themen. Glienickes Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack nutzte zudem die Gelegenheit, seinen Kolleginnen und Kollegen den Erweiterungsbau des Rathauses zu präsentieren.

Mit dabei waren (v.l.n.r.) neben Ludger Weskamp

und Karl-Heinz Schröter auch Frank Stege (Kremmen), Kerstin Faßmann (stellv. Bürgermeisterin Oranienburg), Klaus Brietzke (Mühlenbecker Land), Andreas Schulz (Hennigsdorf), Ines Hübner (Velten), Peter Müller (Leegebruch), Arno Dahlenburg (Zehdenick), Klaus-Dieter Hartung (Hohen Neuendorf), Glienickes Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack, Robert Philipp (Fürstenberg/Havel), Bernd-Christian Schneck (Löwenberger Land), Jörn Lehmann (Liebenwalde) und Peter Leys (Oberkrämer).

Kita-Bereich hat zu

Aufgrund einer Weiterbildung bleibt der Kita-Bereich der Gemeindeverwaltung am 7. Oktober ausnahmsweise geschlossen. Die Mitarbeiterinnen bereiten sich auf die Umstellung des Gemeindehaushalts auf die Doppik zum Jahresende vor.

Elektronische Lohnsteuerkarte ab 2012

2010 wird keine Lohnsteuerkarte versandt

(ip) Immer mehr Bürgerinnen und Bürger erstellen ihre Steuererklärungen am Computer. 2009 nutzten schon über acht Millionen Menschen diesen Weg zum Finanzamt. Dabei werden die Daten für den Ausdruck der Steuererklärungsformulare elektronisch erfasst.

Ein weiterer Schritt in Richtung papierlose Steuererklärung ist die Abschaffung der papiernen Lohnsteuerkarte ab 2012. Eine Lohnsteuerkarte wird für das Jahr 2011 nicht mehr versandt. Sie soll in zwei Jahren durch ein elektronisches System ersetzt werden. Die Lohnsteuerkarte 2010 behält bis dahin ihre Gültigkeit. Die hier enthaltenen Eintragungen, beispielsweise die Freibeträge, werden ohne weiteren Antrag auch für den Lohnsteuerabzug im Jahr 2011 zugrunde gelegt. Das teilt in einem

Schreiben das Bundesfinanzministerium mit.

Demnach sind Bürgerinnen und Bürger verpflichtet, die Steuerklasse und die Zahl der Kinderfreibeträge umgehend durch das Finanzamt ändern zu lassen, wenn sich bei ihnen hier Änderungen ergeben. Diese Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte nimmt künftig ausschließlich das Finanzamt, nicht mehr die örtliche Meldebehörde vor. Dorthin muss sich auch wenden, wer im Verlauf des Jahres 2011 erstmalig eine Lohnsteuerkarte benötigt. Für Änderungen der Meldedaten an sich ist nach wie vor die Gemeinde zuständig.

Die Angaben der bisherigen Vorderseite der Lohnsteuerkarte, also Steuerklasse, Freibeträge und Religionszugehörigkeit, werden in einer Datenbank der Finanzverwaltung

zum elektronischen Abruf für den Arbeitgeber bereitgestellt und künftig als Elektronische LohnSteuerAbzugs-Merkmale (ELStAM) bezeichnet. Bei dem neuen Verfahren werden jedoch keine zusätzlichen Daten erhoben, nur die Übermittlung ändert sich. Dabei ist nur der jeweils aktuelle Arbeitgeber berechtigt, die Daten abzurufen. Welche ELStAM gespeichert sind und welcher Arbeitgeber diese in den letzten Jahren abgerufen hat, ist ab 2012 über das OnlinePortal www.onlineelster.de einzusehen.

Weitere Information gibt das Bundesfinanzministerium unter www.bundesfinanzministerium.de sowie die Finanzämter unter www.elster.de.

(ip) Unmut erreicht die Gemeindeverwaltung immer wieder einmal darüber, dass in den Hundetoiletten im Ort die Papiertüten fehlen. Dabei legt der Bauhof gleich zwei Mal pro Woche nach.

Die Verwaltung appelliert deshalb an alle Hundebesitzer, die Tütenvorräte nicht „leerzuhamstern“. Die Hundebesitzer, die nach Ihnen noch eine Tüte entnehmen können, werden es Ihnen danken.

Hier stehen Hundetoiletten:

- Magdeburger Straße/Spandauer Straße
- Sonnengarten Nähe Eichenallee
- Sonnengarten Nähe Bouleanlage
- Ahornallee/Durchwegung
- Lessingstraße/Karl-Marx-Straße
- Sportplatzweg/Sonnenblumenweg
- Bürgerpark Nähe Spielplatz
- Leopoldstraße/Jungbornstraße
- Kindelwaldpromenade/Karl-Liebnecht-Straße
- S.-Allende-Straße/Fichteplatz
- Schönfließer Straße/Breitscheidstraße
- Schönfließer Straße Nähe Kreisverkehr
- Leipziger Straße/Staerckstraße
- Tulpenstraße östl. Ende
- Hermannstraße/Niederstraße
- Moskauer Straße zwischen Lessingstraße und Yorckstraße



Foto: Archiv

Eindämmen: Wucherndes Schilf am Teich

(ip) Immer weiter breitet sich das Schilf am Dorfteich aus. Unter Fachleuten Rohrkolben genannt, verdrängt das Gewächs nicht nur andere Pflanzenarten, sondern droht auch das Gewässer zu verlanden. So könnte in der Glienicker Ortsmitte in einigen Jahren kein Teich mehr vorhanden sein, wenn hier nicht gehandelt wird.

Zwar ist der Rohrkolben eine typische Pflanze für das auch gesetzlich geschützte Biotop – es handelt sich beim Dorfteich um ein Flächennaturdenkmal. Doch bei besonders günstigen Bedingungen, die hier offenbar vorliegen, kann der Rohrkolben zu einem Problem für das Biotop werden, wie es auch in einem

Schreiben des Fachbereichs Umwelt und Landwirtschaft des Landkreises Oberhavel heißt.

In Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises wird die Gemeinde deshalb in den kommenden Wochen am Dorfteich umfänglich Schilf entfernen. „Etwa zwei Drittel des Rohrkolbens wird eine Spezialfirma an seinen Wurzeln beseitigen“, erklärt Masaharu Zloch, in der Verwaltung für Umwelt und



Am Dorfteich nimmt das Schilf überhand.

Foto: Verwaltung

Baumschutz zuständig. „Nur ein meterbreiter Streifen in Ufernähe wird stehen bleiben“. Damit allerdings ist gesichert, dass der Dorfteich auch künftig zum Verweilen einlädt.

Beseitigung herrenloser Abfälle kommt den Landkreis teuer zu stehen Illegal: Entsorgung von Rasenschnitt am Wegesrand

(GK) Beim Spaziergang durch nahe gelegene Wälder stößt man derzeit wieder vermehrt auf frisch abgelagerten Rasen- und Strauchschnitt, Pflanzenreste und Laub. Die Verursacher sind sich in der Regel keines Unrechts bewusst. Im Gegenteil. Sie meinen, sie würden Gutes tun, denn da komme Natur zu Natur.

Doch dem ist nicht so. Der Fachdienst Naturschutz, Umweltschutz und Abfallbeseitigung des Landkreises Oberhavel weist darauf hin, dass die Entsorgung von pflanzlichen Abfällen in der Natur nicht nur eine weit verbreitete Unsitte, sondern eine Ordnungswidrigkeit ist, die mit einer Geldbuße geahndet werden kann.

Jegliche Abfälle – dazu zählen auch kompostierbare Gartenabfälle, wie Rasen-, Baum- und Strauchschnitt, Laub und sonstige Pflanzenreste sowie Bioabfälle – dürfen nur in dafür zugelassenen Anlagen oder Einrichtungen (Abfallbeseitigungsanlagen) behandelt, gelagert, abgelagert und beseitigt werden. Aus dem Abfallrecht ergeben

sich für alle, die Abfall erzeugen, Pflichten zur ordnungsgemäßen Verwertung. Im Landkreis Oberhavel haben die Bürger verschiedene Möglichkeiten zur Entsorgung von Gartenabfällen.

Weit verbreitet ist das Kompostieren auf dem eigenen Grundstück. Wer damit beginnen möchte oder Rat zur weiteren Verbesserung sucht, dem sei die vom Landkreis Oberhavel herausgebrachte Broschüre „Kompostieren“ empfohlen. Sie ist unter www.oberhavel.de abrufbar.

Wer möchte, kann Rasen-, Baum-

und Strauchschnitt sowie Laub auch direkt von seinem Grundstück abholen lassen (wir berichteten). In haushaltsüblichen Mengen können kompostierbare Abfälle gegen Gebühr auch an den Kleinanliefererbereichen in Germendorf oder Gransee angeliefert werden. Schließlich ist auch eine Anlieferung an den zugelassenen gewerblichen Kompostieranlagen möglich. Rückfragen dazu beantwortet der Fachdienst Abfallbeseitigung unter Tel. 03301 / 601 36 70. Eine Übersicht über die Anlagen ist unter www.oberhavel.de abrufbar (Suchwort Kompostieranlagen).

Muss der Landkreis die Entsorgung illegaler Abfallablagerungen veranlassen, dann kommt das am Ende die Allgemeinheit teuer zu stehen. Allein der Landkreis Oberhavel hat 2010 insgesamt 183.000 Euro für die Entsorgung illegaler Abfälle eingeplant, die aus unser aller Gebührenaufkommen finanziert werden.



Foto: Landkreis Oberhavel

Bildungsscheck Brandenburg

(GK) Investitionen in die eigenen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten erhöhen die Chancen am Arbeitsmarkt, verbessern die Beschäftigungsfähigkeit und eröffnen Karrierechancen. Dies gilt sowohl in der Krise als auch nach der Krise. Dem Abschwung folgt bereits ein Aufschwung, in dem aufgrund demografischer und wirtschaftsstruktureller Entwicklungen auch in Brandenburg qualifizierte Arbeitskräfte fehlen.

Doch in vielen Fällen scheitert der erste Schritt zur beruflichen Weiterbildung an der notwendigen finanziellen Unterstützung. Für diese Fälle will das Land Brandenburg mit dem Bildungsscheck Abhilfe schaffen und stellt dafür Fördermittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und aus dem Landeshaushalt zur Verfügung. Der Bildungsscheck soll ein Beitrag des Landes zur persönlichen Berufs- und Lebensplanung sein – auch unabhän-

gig von Weiterbildungsangeboten des Arbeitgebers.

Der Bildungsscheck Brandenburg gibt einen Zuschuss von bis zu 500 Euro zur Kursgebühr für individuelle berufliche Weiterbildung. Mehr Informationen gibt es auf der Homepage des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg unter: www.masf.brandenburg.de.

Flaggen gesucht

(ip) Fast 270 Bürgerinnen und Bürger aus 53 verschiedenen Nationen leben im Ort. Damit sie sich künftig in Glienicke noch heimischer fühlen, schlug der Bürgermeister kürzlich vor, an den Nationalfeiertagen der verschiedenen Länder vor dem Rathaus die entsprechende Flagge zu hissen. So könnte jede Woche eine andere Fahne vor dem Verwaltungssitz wehen.

Dass das für Estland klappt, dafür hat bereits Jürgen Nitsche gesorgt. Der Pfarrer im Ruhestand organisiert seit Jahren Hilfstransporte ins Baltikum und brachte nun als Dankeschön eine estnische Flagge mit. Oberlack war sichtlich begeistert. „Künftig darf es gerne noch bunter werden“, meint er.

Wer eine Flagge zur Verfügung stellen will, kann sich beim Bürgermeister melden (Tel. 033056 / 56 221).



Hinter den Kulissen (Teil XXVII) Per Pedes und per Rad

(ip) Thomas Smoljarek hat es selbst getestet: Wer in Glienicke Rad fährt, kommt nicht immer dort an, wohin er will. Zumindest dann nicht, wenn er der Markierung der Radwege folgt. „An der Kindelwaldpromenade habe ich mich verfranzte. Es fehlten einfach die Schilder“, sagt der Hennigsdorfer, der derzeit als Touris- muskoordinator in der Gemeindeverwaltung tätig ist.

Im Rahmen eines Kommunal-Kombi-Projektes arbeitet er noch bis zum Februar im Ort. Bis dahin wird er die Beschilderung der Rad- und Wanderwege dokumentieren. Denn Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack war aufgefallen, dass nicht alle Wege ausreichend Schilder aufweisen.

Zwei Wege sind es, die im Wesentlichen durch den Ort führen. „Einer



Thomas Smoljarek

ist rot, der andere gelb markiert“, erklärt Smoljarek, der sich auch privat gern auf den Drahtesel schwingt. „An

insgesamt 13 Stellen fehlen aussagekräftige Wegweiser“. Damit das anders wird, zeichnet er genau auf, an welcher Stelle welche Schilder wohin weisen müssten.

Außerdem ist der gelernte Industrie-Buchbinder Ansprechpartner der Bibliothek, wenn es um Veranstaltungen in und um Glienicke geht. Und auch Touristen gibt er Tipps, welche Ziele im Ort einen Abstecher lohnen.

Daneben kümmert sich Thomas Smoljarek um ein Projekt, das erst im kommenden Jahr voll zur Geltung kommen wird. Wenn sich 2011 der Tag des Mauerbaus zum 50. Mal jährt, soll der ehemalige Grenzverlauf an der B96 wieder sichtbar werden. Eine Doppelreihe Pflastersteine soll dann vor Ort daran erinnern, wo die Mauer einst verlief.



Eröffneten den Platz gemeinsam (v.l.n.r.): Dr. Hans Günther Oberlack, Kerstin Bonk, Harald Grimm, Martin Beyer, Sabine Krüger und Oliver Tusche

Glienicker Sportplatz mit „rauschendem Sportfest“ eröffnet **Neue Zeitrechnung für den Sport**

(ip) „Was lange währt, wird endlich gut!“. So formulierte es Martin Beyer bei der Eröffnung des Sportplatzes „Bieselheide“ am letzten Augustwochenende. Was er aussprach, mögen viele gedacht haben. Umso größer war aber die Freude über den Platz nicht nur beim Gemeindevertretervorsteher, sondern zuvor-derst bei den sportlich Aktiven.

Ein zweitägiges Fest hatten deshalb SV Glienicke und SC Empor mit finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde vorbereitet. Auftakt war ein Lokalderby der beiden Fußballmannschaften der Sportvereine, das der SV mit einem 2:0 klar für sich entscheiden konnte. Nach gemütlichem Abend ging es schon am nächsten Vormittag in die nächste Runde. Hier standen vor allem die Leichtathleten im Mittelpunkt. Weitsprung, Kugelstoßen und Sprints waren die Disziplinen, in denen sich die jungen Sportler messen konnten. Zudem standen Walking, Sportabzeichen und Fußballspiele der Jugendmannschaften auf dem Programm, bevor der Bürgermeister am Samstagnachmittag die offizielle Eröffnung vollzog.

„Wir haben hier die Voraussetzungen für künftige Nationalspieler und Olympiateilnehmer geschaffen“, steckte Dr. Hans Günther Oberlack seine Erwartungen an die Glienicker Vereine sogleich fest. Mit dem Bau des Platzes habe man nun nicht nur zwei Gemeinden, sondern auch zwei Vereine zusammengebracht. „Ich bin stolz auf Euch“, formulierte es Sabine Krüger. Ihren Dank richtete die Vorsitzende des SV Glienicke zunächst an „ihre Fußballer“. Etwa einhundert Kinder trainieren dank der Aufbauarbeit der letzten drei Jahre im Verein Fußball. Auch Oliver Tusche, Präsident des SC Empor, zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis des Sportplatzbaus, mit dem „alle Glienicker gewonnen“ haben.

Zur Eröffnung gratulierten auch die Nachbarn: Birkenwerders Bürgermeister Norbert Hagen, Harald Grimm, Gemeindevorsteher im Mühlenbecker Land, und die dortige Stellvertretende Bürgermeisterin Kerstin Bonk waren zum Fest gekommen. „Das Ergebnis kann sich sehen lassen“, war Bonk überzeugt. Sie sah mit der Eröffnung „ein neues Zeitalter für die Sportsfreunde



Die Tribüne war stets voll besetzt.



Pia, Wiebke und Lea sprinteten über 50 Meter,...



...die Mädels der Mobilen Tanzschule taten 's ihnen gleich.



Tayo fand, dass die Weitsprunggrube auch umfunktioniert werden könnte.



Den Apfelbaum spendierte der Kreis-sportbund.

in Glienicke und dem Mühlenbecker Land eingeläutet“.

Dass es ein langer Weg bis dahin war, daran erinnerte Martin Beyer. „Und er war bisweilen auch sehr steinig.“ Vor gut sechs Jahren kam es zu den ersten Überlegungen zum Sportplatz auf Schönfließer Gebiet. Im April 2009 konnte man Baurecht schaffen. Mit der Fertigstellung der rund 2,5 Millionen teuren, modernen Sportanlage suchte Glienickes sportliche Infrastruktur nun in der Region Ihresgleichen, so Beyer.

Höhepunkt des Tages war schließlich das Spiel zwischen den Old-Stars des 1. FC Union Berlin und einer Glienicker Mannschaft. Hier ließ es sich auch der Bürgermeister nicht nehmen, in Trikot und Stollen zu schlüpfen und die Ehre Glienickes zu verteidigen. Für eine Einlage in der Halbzeitpause sorgten die Kinder der Mobilen Tanzschule I.D.E.A. Eine besondere Überraschung erfuhr zudem die 9-jährige Alissa Reichert. Sie konnte den mit Unterschriften der Union-Spieler signierten Spielball mit nach Hause nehmen – den Hauptgewinn aus dem Losverkauf, dessen Erlös



Hart umkämpft waren die Bälle zwischen Mühlenbeck und Glienicke.

dem Fußballnachwuchs der Vereine zu Gute kommt.

Den Ausklang des Abends gestaltete die Band „Adan Bobe & 2 Day Roy Project“ mit Liedern von Hendrix bis Westernhagen sowie eigenen Songs. Die Musiker animierten damit zum Tanz bis in die Nacht.



Die Mannschaften von Glienicke und dem 1. FC Union.

Fotos: Kensing (1)/privat(1)/Pelz(5)

Gesucht: Lieblingsplätze in Glienicke

(ip) Viele sonnige Tage hat uns der Sommer in diesem Jahr beschert. Was liegt da näher als Streifzüge durch Glienicke und seine Umgebung zu unternehmen? Wohin es Sie, liebe Leserinnen und Leser, bei solcher Gelegenheit führt, das möchten wir gern von Ihnen wissen. Wo finden Sie es in Glienicke am schönsten? Wo können Sie am besten entspannen? Kurz gesagt: Welches ist Ihr Lieblingsplatz in Glienicke?

Schicken Sie uns Ihren Lieblingsplatz mit einer kurzen Begründung, warum es ausgerechnet jener Ort ist – gern auch mit Foto – per E-Mail an: presstelle@glienicke.eu oder per Post: Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Pressestelle, Stichwort: Lieblingsplatz, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn. Die schönsten Einsendungen wollen wir in unseren kommenden Ausgaben veröffentlichen.



Lädt zum Verweilen ein: der Dorfteich.

Foto: Archiv

Ortsgeschehen

Glienickes Bürgermeister bringt Fußbälle nach Mühlenbeck **Bälle für die Pause**

(ip) Zehn Fußbälle hatte Glienickes Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack dabei, als er kürzlich die Mühlenbecker Käthe-Kollwitz-Gesamtschule besuchte. „Man muss doch ein Gastgeschenk mitbringen“, meinte er, der die Übergabe der Bälle mit einem Antrittsbesuch bei Kathrin Haase verband. Die Schulleiterin ist seit dem 1. August in Mühlenbeck im Amt.

Der Anstoß für das Geschenk allerdings stammt schon aus dem Juni. Hier waren junge Glienickerinnen und Glienicker, die die Schule im Nachbarort besuchen, im Rahmen des Fachs Gesellschaftswissenschaften beim Gemeindeoberhaupt zu Gast. Sie informierten sich über die



Die Siebtklässler freuten sich über zehn Fußbälle, die Bürgermeister Oberlack im Beisein von Rektorin Kathrin Haase überreichte.

Arbeitsweise von Kommunen und Aufgaben des Bürgermeisters. „Die Spielregeln der Demokratie zu kennen, halte ich für wesentlich, um gesellschaftliche Prozesse verstehen zu können“, so Oberlack. „Und es ist gut, das praxisnah zu lernen“, er-

gänzt Kathrin Haase.

Bei dem Gespräch vor einigen Wochen hatten die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Bürgermeister moniert, dass sie in der Pause nicht Fußball spielen können. Es fehlen Bälle, meinten sie. Oberlack versprach Abhilfe – und löste sein Versprechen nun ein. Die zehn Bälle übergab er im Sportunterricht an eine siebte Klasse. Denn immerhin rund sechzig Kinder wechseln jedes Jahr von der Glienicker Grundschule nach Mühlenbeck.

So können nun die Jungen und Mädchen nun auch dort fleißig trainieren, auf dass Glienicke bald „Stadt des Fußballs“ werde. Das würde auch dem Bürgermeister gut gefallen.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Oktober zum Nachdenken *Schusters Rappen*

Sie sind unsere täglichen Begleiter. Sie sind Hüter unserer Füße und Schmuckstücke zugleich. Sie sind stilvoll, sportlich, extravagant, lässig oder einfach bequem: Schuhe!

„Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden“, sagte Gott zu Mose. In manchen Völkern gelten Schuhe als Glücksbringer.

Das Gewis-Institut hat recherchiert, dass die Hälfte aller deutschen Frauen mehr als 25 Paar Schuhe ihr Eigen nennt. Sängerin Mariah Carey soll sogar mehr als 10.000 Paar besitzen. Das Überseemuseum in Bremen widmet dem Schuhtick derzeit gar eine Sonderausstellung. Motto: „Von kalten Füßen und heißen Sohlen“.

Völlig zu Recht kommt also die Beschwerde eines jungen Künstlers, der Glienicker Kurier habe in der



letzten Ausgabe die Schuhe auf seinem Bild einfach weggelassen. Das war natürlich keine Absicht. Und wir holen es nun nach, keine Frage. Den Künstler könnte man vielleicht auch fragen, wenn es um den Schuhkauf geht.

Neulich nämlich galt es, Treter für meinen Sohn zu kaufen. Neun ist der. Größe 37. Schade nur, dass es Kinderschuhe in dieser Größe in manch' Fachgeschäften gar nicht gibt. „Bis 36 und dann bei den Herren“, weiß die freundliche Verkäuferin. Dass es in letzterer Rubrik aber erst ab 39 losgeht, verschwieg sie vorsorglich. Dank des Künstlers gibt es nun eine Alternative: Lassen wir dem Spross die Schuhe einfach anmalen!

Ihr Glienickus

Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

Theresa Sophie Semionyk

„Manches fängt klein an, manches groß. Aber manchmal ist das Kleinste das Größte!“ Am 23. August um 11:43 Uhr wurde Theresa Sophie im Helios-Klinikum Berlin-Buch geboren. Sie war bei der Geburt 49 Zentimeter groß und wog 3040 Gramm. Für ihre Eltern Andrea und Peter war und ist es Liebe auf den ersten Blick.



Florian Schmeka

Zehn Monate habe ich im Bauch meiner Mami gewohnt, bis sie mir am 7. Juli in der Oberhavel-Klinik den Mietvertrag gekündigt hat. Es wurde auch schon ziemlich eng da drin. Also bin ich um 7.01 Uhr ausgezogen. Das war vielleicht anstrengend. Und dann waren da ganz viele fremde Menschen, die an mir herumgezogen und mich gekitzelt haben. Ich habe Protest angemeldet, aber es nützte nichts. Dann habe ich endlich Mama und Papa gesehen. Als sie mich zum ersten Mal in den Arm nahmen, war ich 2.876 Gramm schwer und 51 Zentimeter groß.



Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!

Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu.

Über den Dächern

...von Glienicke hat unser elf-jähriger Leser Magnus diesen Storch entdeckt und schnell zum Fotoapparat gegriffen. Oma Renate Wehse wiederum dachte an uns und schickte dem „Glienicker Kurier“ den Schnappschuss. Adebar dürfte nun längst wieder auf dem Weg gen Süden sein, was bleibt, ist sein Bild an dieser Stelle. *ip*



Foto: privat

Veränderung beim Förderverein der Feuerwehr Neuer Vorstand im Amt

Seit wenigen Wochen hat der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr in Glienicke eine neue Spitze: Sabine Boe sitzt dem Vorstand des Vereins künftig vor. Ihre Stellvertreterin ist Sabine Kramp-Paarmann. Mit beiden sprach Redakteurin Ivonne Pelz.

GK: Warum engagieren Sie sich im Förderverein für die Feuerwehr?

ko Glyz. Um die Finanzen kümmert sich Rainer Brauer und Wolfgang Teichert ist Schriftführer.

GK: Was hat der Verein in der Vergangenheit gefördert?

Kramp-Paarmann: Wir haben T-Shirts für die Jugendwehr finanziert und diverse Werkzeuge angeschafft. Stiefel wurden gekauft und Zu-

sere 24 Feuerwehrleute über Sweat-Shirts freuen. Uns ist es aber vor allem auch wichtig, mit den Feuerwehrleuten in ständigem Kontakt zu sein. Denn wir unterstützen auch einzelne Feuerwehrleute, wenn es irgendwo hakt. Und wir sind für die Frauen der Feuerwehrmänner da.

Kramp-Paarmann: Wenn die Männer in der Nacht mehr als vier Stunden im Einsatz sind, dann geht unsere Telefonkette los. Jeder weiß, was er zu tun hat. Dann machen wir Essen für die Zeit, wenn die Männer zurückkommen und kochen Kaffee. Manchmal bringen wir das alles auch zum Einsatzort. Das wird es auch weiterhin geben.

GK: Was wollen Sie als erstes angehen?

Boe: Zuerst einmal den offiziellen Teil. Nach dem Tod von Klaus Cranz und Marlies Klarhack müssen wir uns als Vorstand beim Amtsgericht eintragen lassen. Unsren ersten Einsatz haben wir aber schon hinter uns: Beim Herbst- und Weinfest haben wir uns mit einem Stand beteiligen können. Die Glienickerinnen und Glienicker haben dort kräftig für unseren Verein gespendet. Dafür sind wir sehr dankbar.

GK: Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Vereins?

Boe: Wir sind momentan 44 Mitglieder. Das ist schon eine ganze Menge. Aber wir sind auf Spenden angewiesen. Davon können es nie genug sein. Wir wollen außerdem verstärkt für das Ehrenamt in der Feuerwehr werben, etwa durch unsere Hilfe bei Festen oder beim Tag der offenen Tür.

GK: Wie ist der Förderverein zu erreichen?

Boe: Am besten per E-Mail: Foer-derverein-FFW-Glienicke@gmx.de

Vielen Dank für das Interview.



Boe: Es ist mir ein inneres Bedürfnis, zu helfen. Außerdem ist mein Mann seit langem bei der Feuerwehr. Zudem gab es in meiner Kindheit einen großen Brand bei uns zu Hause. Ich war beeindruckt, dass die Feuerwehr es geschafft hat, das Feuer zu löschen. Die haben einfach geholfen. Dafür braucht man aber auch die nötigen Mittel. Das ist wichtig. Ich finde es toll, dass sich die Männer ehrenamtlich zur Verfügung stellen – Tag und Nacht.

Kramp-Paarmann: Ich bin auch durch meinen Mann, den früheren Wehrführer Wolfgang Kramp, zum Förderverein gekommen. Die Kameraden liegen mir heute einfach am Herzen.

GK: Wer gehört noch zum neuen Vorstand?

Boe: Unser zweiter Stellvertreter ist immer der Wehrführer, also Hei-

schüsse zu Fahrten und Veranstaltungen gegeben.

GK: Welche Projekte wollen Sie von ihren Vorgängern übernehmen, was wird neu?

Boe: Klaus Cranz hat sich außerordentlich für die Jugendlichen in der Wehr eingesetzt. Das trage ich sehr gern weiter. Wir werden sicher wieder Jugendlager und Elternabende organisieren. Denn es ist wichtig, dass irgendwann jemand nachrückt. Und die Jugendlichen freuen sich über ihre sinnvolle Aufgabe. Für die Zukunft könnten wir uns vorstellen, auch mit den Kitas zusammenzuarbeiten.

Um die großen Dinge, die die Feuerwehr benötigt, also Fahrzeuge und Technik, kümmert sich die Gemeinde. Manchmal aber werden auch kleinere Dinge gebraucht, etwa T-Shirts oder ein neuer PC. Jetzt, wo der Winter kommt, würden sich un-

„Käseglocke“ hat wieder offen Treffpunkt im Sonnengarten

(ip) Schon seit gut zehn Jahren ist die „Käseglocke“ Dreh- und Angelpunkt für das Wohngebiet Sonnengarten. Inzwischen hat sich das Geschäft aber auch über Glienickes Gemeindegrenzen hinaus einen Namen gemacht. „Unsere Kunden kommen zum Teil auch aus Schönfließ hierher, um am Sonntag Brötchen und Kuchen zu kaufen“, verrät Chefin Sylvia Franz. Sie arbeitet seit acht Jahren in der Eichenallee 7 und kennt ihre Kunden ganz genau. „Wir wissen schon, wer wie viele Brötchen kauft“, lacht sie.

Deshalb hat sie auch nicht lange überlegt, als der Vorbesitzer den Laden aufgeben musste. Zusammen mit ihren Kolleginnen Beatrix Gosdschan und Sandra Clement hat sie die „Käseglocke“ am 1. September neu eröffnet. Dazu gratulierten auch Martin Beyer, Vorsitzender der Glienicker Gemeindevertretung, und Bürger-

meister Dr. Hans Günther Oberlack. Zum Team der „Käseglocke“ gehört außerdem Auszubildende Ann-Cathrin Fischer, die im zweiten Jahr den Beruf der Einzelhandelskauffrau lernt.

Schwerpunkt des Geschäfts sollen künftig Backwaren und das Café sein. Von Brötchen und Brezeln bis zu Milchkaffee und Käse-Blaubeerkuchen bleiben keine Wünsche offen. Wahlweise können Gäste im gemütlichen Innenbereich oder in der Sonne vor dem Laden Platz nehmen. Belegte Brötchen, Bockwurst und Kartoffelsalat ergän-



V.l.n.r.: Beatrix Gosdschan, Chefin Sylvia Franz, Azubi Ann-Cathrin Fischer und Sandra Clement

zen das Angebot. „Wir sind nicht nur ein Treffpunkt für Jung und Alt, sondern auch für den Notfall da“, sagt Sylvia Franz. Denn Säfte, Eier und Zeitungen können hier ebenso erworben werden. Und das sogar am Sonntag. Geöffnet ist montags und samstags von 6 bis 14 Uhr. An allen anderen Tagen von 6 bis 18 Uhr.

Hautarztpraxis in der Niederstraße eröffnet Für schöne und gesunde Haut

(ip) Großzügig und hell, so präsentieren sich die Praxisräume von Dr. Christina Hess. Direkt an der Ecke zur Bundesstraße gelegen, bilden im ersten Obergeschoss Behandlungsraum, Sprechzimmer und Warteraum das Ensemble, in denen die Hautärztin künftig Patienten behandeln wird. Der Einladung zur Praxiseinweihung waren Fachärzte aus dem Umkreis und auch Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack gefolgt.

Seit drei Jahren lebt Dr. Christina Hess mit ihrer Familie in Hermsdorf. „Die Umgebung, auch Glienicke, kenne ich inzwischen gut“, sagt sie. Deshalb fiel die Entscheidung für Glienicke nicht schwer. Nach ihrem Medizinstudium und der Facharztausbildung an der Charité war Dr. Hess bereits in verschiedenen Hautarztpraxen in Berlin und der Umgebung tätig. Mit zehn Jahren Praxiserfahrung ist sie bestens für die Hautarztpraxis in Glienicke gerüstet.

„Die Praxiseröffnung ist jedoch nur in Form einer Privatpraxis möglich, da im Planungsbereich Oberha-



Dr. Christina Hess in ihrem Sprechzimmer.

vel keine neuen Kassenarztpraxen für Hautärzte zugelassen werden“, erklärt sie. Das heißt aber nicht, dass Kassenpatienten unerwünscht wären.

Von der Laserbehandlung über Allergietests bis zu kleineren Operationen wie der Entfernung von Leberflecken reicht das Spektrum der Mög-

lichkeiten der Praxis. „Ein besonderes Anliegen ist mir auch die Hautkrebsvorsorge“, sagt die sympathische Ärztin. „Die sollten alle Erwachsenen regelmäßig durchführen lassen“. Für die Untersuchung der Leberflecken gibt es in der Hautarztpraxis eine Spezialkamera, die Hautveränderungen aufzeichnen und später nachvollziehbar dokumentieren kann.

Eine Zusatzausbildung hat die Hautärztin zudem auf dem Gebiet der Allergologie absolviert, um Heuschnupfen, Nahrungsmittelallergie und Co. nach neuesten medizinischen Erkenntnissen behandeln zu können. Insbesondere auch Kinder sind bei der zweifachen Mutter willkommen.

Die Hautarztpraxis Dr. Christina Hess ist in der Niederstraße 45 zu finden (Eingang über den Hof). Noch sind auch kurzfristig Termine zu haben, die bitte vorab telefonisch vereinbart werden: Tel. 030 / 40 10 51 90. Mehr Informationen gibt es auch auf der Website der Praxis: www.hautarzt-glienicke.com.

Firma René Wesoli feiert 15-jähriges Bestehen *Handwerker mit Leib und Seele*

(ip) Eigentlich hat er den Beruf des Schlossers gelernt. Und mit einem Schlüsseldienst wollte er sich selbstständig machen. Doch alles kam anders. Kürzlich feierte er mit seiner Fensterbaufirma 15-jähriges Bestehen.

René Wesoli wagte den Schritt in die Selbstständigkeit quasi über Nacht. „Als Tischler angestellt war ich bei einer Baufirma tätig. Dort, wo wir arbeiteten, wurde gerade eine Truppe gesucht, die Fenster einbaut“, erinnert er sich. „Ich dachte sofort: Das ist etwas für mich.“ Schon länger sprach man in der Familie über die Option einer eigenen Firma. Nun ging alles ganz schnell: „Am Freitag habe ich gekündigt, am Montag war ich auf dem Amt und am Mittwoch schon auf der Baustelle“.

Die Angebotspalette seiner Baufirma allerdings hat sich inzwischen um ein Vielfaches erweitert: Neben dem Einbau von Türen und Fenstern hat er Wintergärten, Carports und Vordä-

cher im Programm. Auch den Aufbau von Sonnen- und Insektenschutz, von Garagentoren oder Zaunanlagen übernehmen er und Mitarbeiter Dirk Pfeiffer gern. Beide verrichten zudem Parkett- und Laminatarbeiten, Abrissarbeiten und Reparaturen rund ums Haus.

Sein Steckpferd aber sind nach wie vor die Fenster. Er kommt zum Einsatz, wenn Fenster klemmen oder undicht sind. „Nicht jedes Fenster muss sofort ausgetauscht werden“, erklärt Wesoli. „Oft ist eine Reparatur möglich“. Der Service reicht dabei von der ersten Beratung über's Aufmaß bis zum Bau.

Seine Kunden kommen aus Glienicke und Umgebung, aber auch schon mal aus Hamburg. Dass sie zufrieden sind, lässt sich auch daran ablesen, dass manche schon seit Beginn an auf ihn vertrauen. Befragt nach dem, was er sich für die nächsten Jahre für die Firma wünscht, bleibt der 43-Jährige bescheiden: „Wenn es so weiter-



René Wesoli freut sich über 15 Jahre Firmengeschichte.

läuft wie bisher, dann wäre das prima.“ Und ab und an ein bisschen mehr Zeit für die Frau und die beiden erwachsenen Kinder dürfte es gern sein. „Ansonsten bin ich einfach Handwerker mit Leib und Seele“.

Großeltern-/Elterndienst in Glienicke/Nordbahn

„Wer keine Großeltern hat, verpasst eine Menge – wer keine Enkel hat, auch!“



Der seit Herbst 2007 ehrenamtlich tätige Großeltern-/Elterndienst vermittelt Partnerschaften, bestehend aus „Wunsch-Großeltern“ und „Wunsch-Familien“. Hierdurch werden drei Generationen durch gegenseitig bereichernde Erfahrungen miteinander verbunden, eine Brücke zwischen Jung und Alt gebaut. Gegenseitige Hilfe und das Gefühl, gebraucht zu werden, ein Plus an Zeit und Auf-

merksamkeit für Kinder, Entlastung für Mütter und Väter und der Austausch zwischen Jung und Alt sind das Ziel einer solchen Partnerschaft.

Zu einem informativen Kaffeemittag laden wir wieder herzlich ein:

**am Freitag, 5. November von 16 bis 18 Uhr
ins Bürgerhaus in Glienicke,
Moskauer Straße 20.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Ansprechpartner:

Carla Affeldt	033056 / 436049	mcaffeldt@gmx.de
Claudia Koschlik-Hortien	033056 / 93800	koschlik-hortien@gmx.de
Stefanie Hensch	033056 / 77722	s.hensch@gmx.de



Tagespflege feiert Geburtstag

„Kleine Hummel“ schwirrt seit einem Jahr

(ip) Zu einer Geburtstagsfeier gehen Gäste. Das dachten sich auch Sandy Plücker und Katja Flemming und luden kurzerhand den Bürgermeister ein, um ihm anlässlich des 1. Jahrestages der Tagespflege „Kleine Hummel“ ihre Einrichtung zu zeigen.

„Vor über einem Jahr reifte bei mir der Gedanke, eine Kindertagespflegegestelle aufzubauen“, erinnert sich Sandy Plücker. Die studierte BWLerin ist selbst Mutter von zwei Kindern, die heute fünf und drei Jahre alt sind. „Ich merkte, wie schwierig es ist, einen Betreuungsplatz für ein Kind unter drei Jahren zu bekommen. Also entschloss ich mich, aus meiner Berufung einen Beruf zu machen“. In 160 Stunden ließ sie sich zur Tagesmutter ausbilden.

Dann folgte die Suche nach passenden Räumen. „Das war das Schwierigste“, sagt Sandy Plücker, die in Glienicke schon seit ihrer Jugend zu Hause ist. Die Lösung kam schließlich aus der eigenen Familie: Die Eltern, die ohnehin neu bauen wollten, boten das vom Vater selbst errichtete, zweigeschossige Eigenheim an. Oben ist nun die Wohnung der Plücker und im Souterrain die Tagespflege untergebracht.

In Abstimmung mit Gemeinde, Jugendamt und Bauaufsicht sowie mit Rat und Tat der Tagespflege „Pitti und Platsch“ baute die Familie den ehemaligen Keller aus. An diese Nutzung erinnert heute allerdings nichts mehr. Über einen separaten Eingang sind die Räume im Einfamilienhaus erreichbar. Eine bunte Garderobe, ein kleinkindgerechtes Bad, eine kleine Küche mit Kuschelsofa und zwei große, liebevoll gestaltete Spielzimmer empfangen die derzeit

drei Mädchen und zwei Jungen. „Kinder brauchen einen Ort, an dem sich wohl fühlen und Geborgenheit erfahren, auch wenn die Eltern berufstätig sind“, meint Sandy Plücker.

welcher Freude sie jeden Tag zu uns kommen“.

Ab November kommt Katja Flemming als zweite Tagesmutter hinzu. Bis dahin hat sich die Glienickerin



Neu gestaltet ist auch der Garten. Ein eingezäunter Spielplatz mit Spielhaus und Sandkasten laden zum Draußensein ein. „Wir gehen auch gern mit den Kindern spazieren. Der nahe Kindelwald bietet viele Möglichkeiten, die Natur zu entdecken“, beschreibt Sandy Plücker. „Außerdem ist es uns wichtig, die Wertschätzung zwischen Jung und Alt zu fördern“. Dafür ist sie derzeit im Gespräch mit dem Seniorenklub, um eine Patenschaft zu etablieren.

Ihre Entscheidung hat Sandy Plücker bis heute nicht bereut: „Nach einem Jahr kann ich sagen, dass es sich wirklich gelohnt hat, diesen Weg einzuschlagen. Es macht riesigen Spaß mitzuerleben, wie sich unsere Schützlinge entwickeln und mit

nicht nur dafür qualifiziert, sondern will auch in Erster Hilfe für Kleinkinder und Säuglinge fit sein. Zwei Plätze sind derzeit noch frei.

INFO

Tagespflege
„Kleine Hummel“
Eichhornstraße 29
Öffnungszeiten:
7 bis 16 Uhr
(und nach Vereinbarung)
Tel. 0163 / 777 99 23

www.kleinehummel.de

Aus der CDU/FDP Fraktion in der GVT

von Ulrich Stempel, Fraktionsvorsitzender

Schulwegsicherung...

war für unsere Fraktion stets ein vordringliches Thema. Gerade die Querungen der Hauptstraße bergen weiterhin ein erhebliches Gefahrenpotential für die Kleineren. Die CDU/FDP-Fraktion hat sich in der Vergangenheit für Schülerlotsen stark gemacht. Es ist damals an zu wenigen Freiwilligen gescheitert.

Nun hat unsere Stellvertretende Fraktionsvorsitzende die Idee im TIG wieder aufgegriffen und einen Prüfantrag an die Verwaltung eingebracht: Wie und wo der Einsatz von Schülerlotsen sinnvoll umsetzbar wäre. Wir bitten um eine positive Resonanz bei den Glienickerinnen und Glienickern, wenn Freiwillige gesucht werden. Aus unserer Fraktion wird es Meldungen geben.

Zur Reichelt-Lobby...

macht sich derzeit der SPD-Fraktionsvorsitzende. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden: Auch wir finden den Reichelt-Markt am Dorfteich gut, auch wir wünschen uns, dass Reichelt im Ort bleibt. Wir bleiben gesprächsbereit auf der Suche nach Lösungen.

Allerdings sind wir weniger leichtgläubig und flatterhaft als die SPD und lassen uns nicht gleich von interessengeleiteten Argumenten ins Bockshorn jagen. Wenn es wirklich so ist, dass der jetzige Standort sich nicht mehr mit dem entsprechenden wirtschaftlichen Erfolg betreiben lässt, so gilt auch: Ein Qualitätsanbieter wie Reichelt braucht auch eine entsprechend solvente Kundschaft. Die findet er im Raum Glienicke/Hermsdorf/Frohna. Er wird also ohne Not diesen Kundenstamm nicht aufgeben wollen.

Das zeigt beispielhaft der Erfolg des Edeka-Marktes im Sonnengarten – übrigens auch ein attraktiver Qualitätsanbieter. Er hat kürzlich in Modernisierung und Erweiterung investiert und ist ein wichtiger Arbeitgeber im Ort. Und nebenbei ein enger „Verwandter“ von Reichelt.

Darum sagen wir: Eine Lösung mit Reichelt ja, aber nicht um jeden Preis. Denn der Planungsausschuss war sich einig in seiner Skepsis hinsichtlich der Vorschläge für den Standort Hauptstraße/B96: Sie gründete sich in Zweifeln, ob ein Markt mit den notwendigen Parkplatz-Zufahrten dort verkehrstechnisch darstellbar wäre. Sie gründete sich in B-Plan-Fragen (über die wir in guten Gesprächen mit Reichelt waren). Sie gründete sich in Fragen hinsichtlich der weiteren Nutzung des jetzigen Reichelt-Standortes. Und letztlich – aber gravierend – gründete sie sich in Fragen hinsichtlich der Vereinbarkeit mit unserem immer noch gültigen Einzelhandelskonzept und seiner Bedeutung für den Ortskern.

Pikant dabei: Eine Speerspitze der Skeptiker im Planungsausschuss aus all diesen Gründen war der wirklich (weil vom Fach) sachkundige Einwohner der SPD. Seinen eigenen Fraktionsvorsitzenden scheint diese Sachkunde nicht zu beeindrucken.

Der erweiterte Rathauskomplex...

soll vor allem bürgerfreundlicher sein, ganz im Sinne unseres neuen Bürgermeisters. Dazu gehört auch, dass sich die Bürgerinnen und Bürger rasch zurechtfinden und nicht erst lange nach ihrem Ansprechpartner suchen. Dazu ist ein Leitsystem geplant, für das der Hauptausschuss gerade 4.600 Euro in den Nachtragshaushalt geschrieben hat: für Planung, Herstellung und Aufstellung.

Nicht wenig Geld, sicher – aber Bürgerfreundlichkeit fordern und dann an der Umsetzung knausern, ist inkonsequent. Der moderne Alupylon ist eine dauerhafte, vor allem langlebige Lösung. Da man ihn Änderungen in der Verwaltung anpassen kann, wird er für viele Jahre Glienickerinnen und Glienicker

durch die Verwaltungsbauten leiten.

Dafür gestimmt haben auch die beiden SPD-Abgeordneten im Hauptausschuss – gegen die ihr eigener Fraktionsvorsitzender deswegen nun in seinem Internet-Newsletter zu Felde zieht. Er spielt Opposition nach dem Motto:

Sachargumente hin oder her, Hauptsache gegen den Bürgermeister. Gegen den neuen, natürlich: Denn dass der ursprüngliche Vorschlag von 10.000 Euro vom ehemaligen SPD-Bürgermeister kam, verschweigt der SPD-Fraktionsvorsitzende schamhaft.

Schade: So schablonenhaft war die Kommunalpolitik in Glienicke bisher aus gutem Grund nicht.

Statt Opposition...

wollen wir lieber gestalten, und zwar unseren Ortskern. GBL und CDU/FDP haben in den letzten Kurrier-Ausgaben verschiedene Ideen und Anregungen dazu vorgestellt – so auch wieder in dieser Ausgabe. Wir freuen uns über möglichst viele Kommentare und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger: Es geht um unser aller liebens- und lebenswerten Ort – gestalten Sie ihn mit!

Zum 30. Geburtstag gratulieren wir...

der Kita „Mischka“, die mit ihrem besonderen Konzept eine Bereicherung für die Kita-Szene in Glienicke/Nordbahn ist. Für die nächsten 30 wünschen wir alles Gute!



Stempel rügt Populismus der SPD.

Foto: CDU Glienicke
Bürgertelefon CDU: 24 330
www.cdu-glienicke.de
Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de

Fraktionsmitteilung DIE LINKE

von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender



Welchen Gewinn muss ein Kindergarten erwirtschaften?

Der Bürgermeister Dr. Oberlack überraschte den TIG-Ausschuss mit der Ankündigung, er müsse den vier Monate alten Beschluss der Gemeindevertretung zur unentgeltlichen Abgabe von Streusand oder Splitt an die Bürger zur Sicherung des Winterdienstes „beanstanden“. Als Begründung zog er die Kommunalverfassung heran, die im §91 die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinde regelt. Danach ist, kurz gesagt, die Verteilung von Gütern, die man auch mit Gewinn verkaufen könnte, für eine Gemeinde zulässig. Jedoch wird im Absatz 3 in bestem Juristen-Deutsch geregelt:

„Die Gemeinde hat im Interesse einer sparsamen Haushaltsführung dafür zu sorgen, dass Leistungen, die von privaten Anbietern in mindestens gleicher Qualität und Zuverlässigkeit bei gleichen oder geringeren Kosten erbracht werden können, diesen Anbietern übertragen werden, sofern dies mit dem öffentlichen Interesse vereinbar ist.“

Der Bürgermeister interpretierte das so: Da Streusand und -salz auch von Baumärkten und sogar im Ort angeboten und verkauft werden, ist die Abgabe durch die Gemeinde selbst nicht zulässig und kostenlos schon gar nicht. Deshalb müsse dieser Beschluss aufgehoben werden.

Sollte man nicht vorher überlegen, dass es hier gar nicht um einen Gewinn geht und dass dieser, wenn es überhaupt einen gibt, dem von der Gemeindevertretung angestrebten öffentlichen Zweck wohl deutlich untergeordnet ist?

Stutzig machte aber die in diesem Zusammenhang von ihm eher beiläufig gemachte Äußerung, dass dieser Absatz auch auf die kommunalen Kindergärten zutreffen würde. So müsste seiner Ansicht nach ein kommunaler Kindergarten geschlossen oder an private Anbieter übertragen werden, wenn die Betreuungsleistungen von einer privaten „Kita“ kostengünstiger angeboten

werden kann. Hier müssen wir wie immer noch einmal nachfragen, denn in letzter Zeit sind die Berichte der Verwaltung an die Gemeindevertreter etwas spärlich ausgefallen.

Neben den gesetzlichen Regelungen besteht die Verpflichtung der Gemeinde, die Kindergärten als Bildungseinrichtungen zu unterhalten. Die Gemeinde beschäftigt dafür Erzieherinnen und hat in den letzten Jahren auch kräftig in die Ausstattung der Kindergärten investiert. Aber sie sind nun einmal keine Wirtschaftseinheiten und selbst im Land der unbegrenzten wirtschaftlichen Möglichkeiten und Katastrophen, den USA, sind Kindergärten Bestandteil der Grundschulen und kostenfrei.

Auch wenn man es noch so oft wiederholt, wird es dadurch nicht richtig: die Privatisierung von Einrichtungen, die dem Gemeinwohl dienen, führt in der Regel dazu, dass sie der Gemeinschaft als Ganzes nicht mehr zur Verfügung stehen. Wir kennen diese Beispiele des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs und anderer Versorger, die mit der Begründung gestiegener oder noch steigender Kosten die Bürgerinnen und Bürger immer mehr und dann ungleichmäßig belasten. Dazu gehört auch die Festlegung der Gebühren für die kommunalen Einrichtungen, wie die Sportplatznutzung, mit deren zunehmend wirtschaftlicher Bewertung wir überhaupt nicht einverstanden sind.

Der § 31 der Kommunalverfassung

Nach diesem Paragraphen haben die Gemeindevertreter dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung ihren Beruf sowie andere vergütete oder ehrenamtliche Tätigkeiten mitzuteilen, soweit dies für die Ausübung ihres Mandates von Bedeutung sein kann. In Glienicke ist es darüber hinaus durch die Hauptsatzung geregelt, dass diese Angaben auf der Internetseite der Gemeinde veröffentlicht werden. Da diese An-

gaben aus uns unverständlichen Gründen immer noch nicht vollständig erhoben und auch noch nicht veröffentlicht wurden, hat sich unsere Fraktion entschlossen, damit wenigstens im „Glienicke Kurier“ zu beginnen.

Ernst-Günter Giessmann:

berufliche Tätigkeit: Mathematiker, Informatiker

Arbeitgeber:

T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main,

nebenberufliche Tätigkeit:

außerordentlicher Professor am Institut für Informatik der Humboldt-Universität zu Berlin,

ehrenamtliche Tätigkeit:

Vorsitzender des Vereins „Mathematikolympiaden in Berlin e.V.“

Zu fällen einen schönen Baum braucht's eine halbe Stunde kaum, zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht es, bedenkt es, ein Jahrhundert. (Eugen Roth)

Die Übersicht über die in diesem Jahr gefällten Bäume stellte die Verwaltung im Planungsausschuss vor. Danach sind im ersten Halbjahr 2010 für insgesamt 415 Fällbescheide erteilt worden, denen leider nur 305 Ersatzpflanzungen gegenüberstehen und die auch die Ausgleichszahlungen nicht einfach wettmachen. Abgestorbene und stark geschädigte Bäume stellen Gefahren dar, die natürlich beseitigt werden müssen. Hier übt die Baumschutzsatzung keinen Zwang aus. Diese Neuanpflanzungen müssen wir als Glienicker Bürgerinnen und Bürger aus eigenem Antrieb tun. Bitte setzen Sie sich dafür ein.

Bürgertelefon:

224769

E-Mail:

glienicke@die-linke-ohv.de

Fraktionsmitteilung der GBL

von Andreas Elepfandt,
Fraktionsvorsitzender



Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

www.glienicker-buergerliste.de Bürgertelefon: 033056 / 82739

GBL begrüßt Eröffnung des Sportplatzes Bieselheide

Ein gelungenes Fest wurde die Eröffnung des Sportplatzes an der Bieselheide am 28. und 29. August. Nach langjährigen Bemühungen war es endlich so weit. Einen besonderen Dank von uns an den früheren Fraktionsvorsitzenden der CDU, Herrn Kühn, der diesen Sportplatz erst möglich gemacht hatte. Als SPD und PDS mit ihrer Mehrheit beschlossen hatten, den im städtebaulichen Vertrag mit NCC vereinbarten Sportplatz im Glienicker Feld zugunsten von Wohnbebauung aufzugeben, hatten GBL und CDU zwar gemeinsam dagegen gestimmt. Aber es war dann nach der Wahl 2003 der Tatkraft und dem Verhandlungsgeschick von Herrn Kühn – auch gegenüber der CDU vom

Das war eine tolle Eröffnung. Sie hätte das Potenzial, zu einem jährlichen Volksfest ausgeweitet zu werden. Aber auch bei den Wettkampfspielen außerhalb der Eröffnungstage sind viele Zuschauer gekommen. Es ist eindeutig: Dieser Platz ist angenommen. Wir freuen uns mit den Spielern.

Ortskernentwicklung: Erste Vorschläge

Ende Juni hatte die GVT beschlossen, die Entwicklung des Ortskerns vorrangig voranzutreiben, und so hatte der Vorsitzende des Planungsausschusses die Fraktionen gebeten, zur ersten Sitzung nach den Ferien ihre Vorstellungen zum Ortskern vorzustellen. Leider folgte das dann wieder einem inzwischen vertrauten Muster: Lediglich GBL und CDU/FDP

den des Sozialausschusses nur von uns ein Vorschlag, dem sich die CDU/FDP anschloss. Eine ernsthafte Diskussion von Alternativen war im Ausschuss deshalb nicht möglich. SPD und Linke brachten es gerade einmal bis zur anschließenden GVT zu rein reaktiven Vorschlägen. Und jetzt beginnt das gleiche Lied. Wir können dazu nur sagen: Wir und die CDU/FDP wollen, dass es mit Glienicke vorangeht, dass gestaltet und nicht nur verwaltet wird, der drömlige Trott muss aufhören. Wir können die anderen Fraktionen nur auffordern, sich durch konstruktive, eigene Ideen an der Gestaltung Glienickes zu beteiligen und nicht nur im Nachtakt zu nörgeln.

Der Vorschlag von uns und CDU/FDP ist an anderer Stelle im Kurrier dargelegt. Er ist bei weitem keine Festlegung. Er ist Teil einer Ideensammlung, auf Grund welcher im kommenden Jahr ein Ideenwettbewerb für Architekturbüros zur Gestaltung des Ortskerns ausgeschrieben werden soll. Deshalb ist es besonders wichtig, dass sich schon jetzt Bürger mit ihren Ideen und Kritiken beteiligen. Aus einer Vielzahl von Ideen, die den Wettbewerbern zur Verfügung gestellt werden und die die Wettbewerber entsprechend ihrer Ideen verwenden oder verwerfen können, soll sich dann der beste Entwurf herauschälen. Über diesen Prozess der letztlichen Auswahl muss demnächst auch beraten und beschlossen werden. Doch im Moment sind wir auf der Stufe einer Ideensammlung von Fraktionen und Bürgern. Machen Sie mit, durch Leserbriefe, Vorschläge an die Fraktionen, an die Gemeinde oder auf anderem Wege. Denn es geht darum, wie IHR Ort dereinst einmal aussehen soll.



Die Eröffnung des Sportplatzes war gut besucht.

Mühlenbecker Land – zu verdanken, dass dieser Platz, und damit überhaupt einer, möglich wurde. Hut ab.

Von da war es dann noch ein langer Weg, bis nun endlich dieser schöne Sportplatz mit seiner fast einmaligen Lage im Wald eröffnet werden konnte. Organisiert wurde die Eröffnungsveranstaltung von den Glienicker Sportvereinen und sie haben es prächtig gemacht. Auch dazu Gratulation. Mehrere hundert Besucher kamen an beiden Tagen, Bier und Würste mussten ständig nachbeschafft werden und nach den Spielen ging es abends weiter mit Disco bis Mitternacht.

hatten rechtzeitig einen Vorschlag eingebracht, die anderen Fraktionen kamen bis zur Sitzung nicht aus den Puschen. Das war schon im Dezember bei der Unterstützung des Förderantrags des Gymnasiums so, die dann SPD und Linke torpediert hatten. Bei dem Sportmieten kam trotz Aufforderung durch den Vorsitzen-

Kontakt:

Andreas@Elepfandt.de

**Nächster öffentlicher GBL-Gesprächsabend:
Mittwoch, 20. Oktober um 19 Uhr im Bürgerhaus**

Fraktionsmitteilung der SPD-Fraktion

von Jens Bohl

Gemeinsam für Glienicke

Homepage: www.spd-glienicke.de



Mehr Bildung auch für die „Großen“

Die SPD möchte das Bildungsangebot auch für Erwachsene im Ort erweitern. Wir wollen noch mehr Angebote der Volkshochschule Oberhavel in der Glienicker Grundschule unterstützen. Gerade auch für Erwachsene ist ein breit gefächertes Bildungsangebot direkt im Ort sehr attraktiv.

Ob Anfängerkurs oder Vertiefung für Fortgeschrittene, Bildbearbeitung oder erste Schritte im Internet,

Sprachkurse für die nächste Auslandsreise oder auch eine berufliche Weiterbildung könnten angeboten werden. Wir möchten deshalb mit unserem Fragebogen eine Bedarfsanalyse durchführen, um in Zusammenarbeit mit der VHS-Oberhavel – bei entsprechender Nachfrage – die geeigneten Angebote im Ort anzubieten.

Wir brauchen Ihre rege Beteiligung, denn wirtschaftliche sowie qua-

litativ hochwertige Kurse für die Glienicker Bürgerinnen und Bürger sind unser Ziel. Bitte nehmen Sie sich ein wenig Zeit, füllen diesen Fragebogen aus und stecken ihn in einen Briefumschlag mit der Aufschrift an die SPD-Fraktion. Diesen bitte beim nächsten Spaziergang oder nächster Gelegenheit in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung am neuen Rathaus einwerfen.

Einwurf Rathaus Briefkasten

An die SPD-Fraktion Glienicke

Sprachkurse

Sprache _____

Computerkurse

☐

Internet

☐

Bildbearbeitung

☐

Grundkenntnisse

☐

Office-Software

☐

Berufliche Weiterbildung

andere Angebote

Ihre Altersgruppe:

unter 30 Jahre

☐

unter 50 Jahre

☐

50 Jahre und älter

☐

Kontakt zur SPD-Fraktion:

fraktion@spd-glienicke.de

Homepage: www.spd-glienicke.de

Kita

Kindertagesstätten der Gemeinde:

Kita „Mischka“:	Gartenstr. 14	mischka@glienicke-nordbahn.de	Tel. 776 09
Kita „Burattino“:	Yorkstr. 5/6	burattino@glienicke-nordbahn.de	Tel. 806 23
Kita „Sonnenschein“:	Ackerdistelweg 2	sonnenschein@glienicke-nordbahn.de	Tel. 220 73
Hort-Kita „Coole Kids“:	Hauptstr. 61/62	hort@glienicke-nordbahn.de	Tel. 232 83

Kita „Mischka“ wird 30 Jahre alt **Viel Platz für Kinderträume**

(ip) Auf dem Flyer der Kita ist es zu lesen: Kinderträumen will man hier viel Freiraum lassen. Das war wohl auch der Grund, warum das Fest zum dreißigsten Geburtstag der Einrichtung am Dorfteich im großen Garten hinter dem Haus stattfand.

Mit Tusch und Fanfare begrüßte „Jelly Cat“ Kinder und Erzieher, Gemeindevorsteher Martin Beyer und Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack. Gemeinsam sang und tanzte man und verköstigte sich später am von den Eltern liebevoll bereiteten Buffet. Viel Zeit zum Essen blieb allerdings nicht. Denn immer wieder galt es, Gratulanten zu begrüßen. Die Kitas „Sonnenschein“ und „Burattino“ kamen mit Geburtstagsständchen und Geschenken vorbei. Auch Beyer

und Oberlack ließen sich nicht lumpen und sorgten bei Kitaleiterin Ute Köhler und den etwa 75 Kindern für Festtagslaune: Ein Laufrad hatten sie

Später liefen sie mit einem lauten „Geburtstagsmarsch“ durch den Ort und machten auch vor dem Rathaus noch einmal Halt.

Die Kita befindet sich in der Gartenstraße und bietet Platz für fast 120 Kinder, die von neun Erzieherinnen und einem Erzieher betreut werden. Die Kita verfolgt ein „offenes Konzept“, das den individuellen Bedürfnissen der Mädchen und Jungen viel Freiraum lässt. So gibt es neben Baustein- und Kreativraum auch Angebote für Musik, Tanz und Sport. Einmal in der Woche wird zur „Talentshow“ geladen.

Vom Charme der Kita konnte man sich wenige Tage später auch beim „Tag der offenen Tür“ überzeugen. Geöffnet ist montags bis freitags von 6 bis 17 Uhr.



Zum Geburtstag gab's ein Laufrad.



Lecker: Das Buffet bereiteten die Eltern vor.



Mit einem Geburtstagsmarsch ging es durch Glienicke.

Auf einen Blick

(ip) In hellem Antlitz erstrahlt seit den Sommerferien das Foyer der Kita „Sonnenschein“. Es hat einen neuen Farbanstrich erhalten. Neu ist im Eingangsbereich auch eine „Litfaßsäule“, deren Korpus Tischler Andreas Thiele gefertigt hat. Kinder, Eltern und Erzieher haben die Säule anschließend ge-

meinsam gestaltet. Viele Korken haben alle dafür gesammelt, geschnitten und aufgeklebt. Nun können hier an zentraler Stelle und für alle gut sichtbar wichtige Informationen angepinnt werden. „Ein echtes Gemeinschaftswerk ist entstanden“, freut sich Kitaleiterin Andrea Milek.



Eine Kita ohne Garten

von Janina Saretzki

Als ich vor ungefähr drei Jahren zum ersten Mal in die Kita „Zwergenland“ kam, war ich skeptisch. Ein gutes Konzept, tolle Erzieherinnen, gut ausgestattete Räumlichkeiten. Alles schien perfekt für meine Tochter, aber wo war der Garten? Was ist ein Kindergarten ohne Garten?

Als ich diese Bedenken damals gegenüber der Kitaleiterin Anita Heinrichs äußerte, erwiderte sie, dass der fehlende Garten kein Manko sei. Ganz im Gegenteil, das habe auch viele Vorzüge. So würde man mit den Kindern viel draußen spazieren gehen, mindestens einmal in der Woche geht es in den Wald. Dort können die Kinder viel mehr lernen als sie das in einem Garten mit Spielplatz könnten. Ich ließ mich überzeugen und nicht erst heute weiß ich, dass Anita Recht hatte. Denn für Kinder ist die Natur ein riesiger Abenteuerspielplatz.

Meine Tochter lernt Verkehrsregeln, kann mir zahlreiche Blumen, Pilze, Beeren und Bäume benennen, Insekten erkennen, kann Tierspuren zuordnen und mit gesammelten Blättern, Steinen und Stöcken tolle Sachen basteln oder Spiele spielen. Sie kennt sich gut aus in Glienicke und kann sich orientieren, was ihr Selbstvertrauen gibt. Sie ist viel an der frischen Luft, hat Bewegung, denn sie muss natürlich auch viel laufen. Re-

gelmäßig fahren die Zwerge auch mit ihren Fahrrädern oder Laufrädern durch den Ort und besuchen natürlich auch die Spielplätze. Mindestens einmal in der Woche ist „Waldtag“. Dort bauen die Kinder Insektenhotels, klettern, balancieren, basteln, forschen, experimentieren, beobach-

wenn wieder einmal ein großes Frühstück oder ein Elterncafé in der Kita ansteht.

Natürlich werden auch zahlreiche große Ausflüge organisiert. Ob mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ins Museum, mit dem Fahrrad zum Erdbeerfeld, eine Wanderung um den Summter See, ein Besuch in der Waldschule oder im Schwimmbad – die Ideen und die Freude an solchen gemeinsamen Erlebnissen gehen unseren Erzieherinnen nicht aus.

Die Kinder lernen, ohne es zu merken. Sie begreifen ihre Umwelt durch eigene Erfahrungen. Nichts kann das Lernen einfacher, schöner und effektiver machen. Mal regnet es, mal scheint die Sonne,

mal ist Sommer und mal ist Winter.

Mit der Veränderung der Natur verändern sich auch die Erlebnisse der Kinder und dadurch ihr Spiel. Deshalb wird meine Tochter täglich zu neuen Erfahrungen inspiriert. Einen Garten, den brauchen die Zwerge dafür nicht.



Foto: privat

ten, spielen und lernen dabei mit allen Sinnen viel über die Natur.

Auch wenn es regnet, gehen die Kinder an die frische Luft. Dann gehen sie beispielsweise der Frage nach, woher der Regen kommt, wofür er gut ist und erfahren, dass Regen auch Spaß machen kann. Etwa, wenn man mit Gummistiefeln durch die Pfützen hüpfte. Das weiß ja nun wirklich jedes Kind.

Da in Glienicke viel gebaut wird, können Baustellen besichtigt und der Baufortschritt regelmäßig fachmännisch begutachtet werden. Die Kinder gehen gelegentlich auch einkaufen,

INFO

Mehr über die
Kita

„Zwergenland“
erfahren Sie unter:

www.zwergenland-glienicke.de

Die Kinderbibliothek lädt ein



Jim Knopf

feiert seinen 50. Geburtstag und lädt alle Kinder zwischen fünf und acht Jahren zu einer Party ein:

**am Montag, 11. Oktober um 15 Uhr
in der Kinderbibliothek, Hauptstraße 61/62**

Anmeldungen sind willkommen unter Tel. 033056 / 692 30.

Grundschule

Neues vom Schulförderverein der Grundschule von Gabriele Roth

Auch im Schuljahr 2009/10 hatte der Schulförderverein wieder viele Gelegenheiten, die Schule und die Schüler in vielfältiger Weise, vor allem aber finanziell, zu unterstützen.

Sehr gut angekommen bei den Kindern ist der von der Schulleiterin Antje Burmeister initiierte Besuch des Osterhasen, der kleine – selbstverständlich jahreszeitlich passende – Süßigkeiten an die Kinder verteilte. Zum Glück waren einige Sechstklässler Feuer und Flamme, als Osterhasen durch die Klassen zu hoppeln und die Kleinen zu beschenken.

Auch in diesem Jahr gab es wieder vor den Sommerferien kleine Preise, die von den Klassenlehrern und -lehrerinnen bei der Zeugnisausgabe an Kinder überreicht wurden, die sich durch besondere Leistungen – auch und gerade nicht-schulischer Art – hervorgetan hatten. Wir hoffen, dass dies auch künftig fortgeführt werden kann und damit auch einmal Kinder eine Aus-

zeichnung erhalten können, die vielleicht sonst in der Schule nicht so viel Anerkennung erfahren.

Eine besondere finanzielle Belastung für den Schulförderverein waren die Anträge auf Unterstützung bei Klassenfahrten. Während es in den vergangenen Jahren stets nur einige wenige Anträge gab, wurden in diesem Jahr elf Anträge gestellt, die mit insgesamt 1.300 Euro unterstützt wurden. Das ist ein Betrag, der künftig so nicht mehr aufgebracht werden kann, bei gerade einmal 90 Mitgliedern. Daher wurde in der Mitgliederversammlung vom 7. Juni 2010 beschlossen, das Verfahren umzustellen. Demnächst wird ein förmlicher Antrag erforderlich sein, der auf der Webseite des Schulfördervereins herunterzuladen ist. Ganz wichtig ist außerdem, dass nur noch Anträge berücksichtigt werden, die vor dem 1. März gestellt werden – nur so lässt sich vernünftig kalkulieren.

Finanziell unterstützt haben wir auch den neuen „Grundschulkurier“

– eine Zeitung, mit der die Schulleitung regelmäßig über das Schulleben informiert – die künstlerische Gestaltung der Säulen auf dem Schulhof und die Leuchttour.

Es gibt viele Projekte, für die der Schulförderverein gerne Geld geben würde. Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen und sonstigen Quellen, zum Beispiel dem Schul-T-Shirt-Verkauf oder dem traditionellen Sektverkauf zur Einschulung, reichen inzwischen nicht mehr aus. Wir hoffen daher auf weitere Beitritte und auf Spenden, die jederzeit willkommen sind.

Eine Möglichkeit ist beispielsweise, künftig Einkäufe im Internet über die gemeinnützige Seite www.bildungsspender.de/grundschule-glienicke zu tätigen. Von allen Einkäufen geht ein gewisser Prozentsatz an den Schulförderverein und kommt damit der Schule und den Schülerinnen und Schülern zugute.

Leseratten aufgepasst!

(ip) Während der Herbstferien vom 11. bis zum 22. Oktober hat die Kinderbibliothek veränderte Öffnungszeiten: Immer am Mittwoch zwischen 13 und 17 Uhr können Bücher, Spiele und noch mehr entliehen werden.

Geräuschvolle Lesung

(ip) Er kann Bücher schreiben. Und Stücke. Und Schauspieler ist er auch. Zu den Grundschülern in Glienicke kam er aber, um aus seinen Büchern vorzulesen.

Thomas Johannes Hauck, Schauspieler, Autor und bildender Künstler, genoss seine Ausbildung unter anderem an der Fachhochschule für Ge-



Thomas Hauck las von Geräuschen...

staltung in Mannheim und an der Heidelberger Schauspielschule Haller. Heute ist er, wie er sagt, „im Bauchna-

bel von Berlin“ zu Hause. Hier lebt er mit den „vier schönsten Frauen der Welt“ zusammen, wobei eine der drei Töchter gerade dabei ist, auszuziehen. Hauck, Jahrgang 1958, war schon mehrfach in Glienicke zu Gast.

Nun kam er auf Einladung der Kinderbibliothek mit einer Lesung in den Ort. Vor Dritt- und Viertklässlern spielte er geradezu die Geschichte von „Graf Wenzelslaus zu Vegesack“, einem schrulligen und zugleich liebevollen Menschen, der einen ganz besonderen Beruf hat: Er ist Geräuschsammler. In seinem Fachwerkhaus stehen die Regale voller großer, brauner Einweckgläser. Ob vor, neben, unter oder gar über dem Bett – Wenzelslaus hat Geräusche gesammelt, die kein anderer Mensch auf der Welt sein Eigen nennen kann. So gibt es Geräusche von springenden Flöhen, reibenden Birkenblättern, fliegenden Zitronenfaltern und platzenden Wasserbläschen. Auch das Geräusch wachsender Mohnblumen kann man bei ihm finden.



...und lauschte ihrem Klang.

Zu seinen Erfindungen zählt der Geräuschstaubsauger. Mit dem kann er sogar das Marienkäferputzgeräusch einfangen. Das ist nicht leicht, beschert aber wundervolle gepunktete Träume.

INFO

Thomas Johannes Hauck:
Graf Wenzelslaus zu Vegesack,
Der Geräuschsammler.
Mueckenschwein-Verlag,
Stralsund 2008.
www.thomasjohanneshauck.de



Beliebt: Geschichten über den Bauernhof.

(ip) „Die haben gute Bücher hier“, sind sich Maximilian und Kenan einig. Versunken stöbern sie in Geschichten von Fußballern und den Olchis. Ihre Klasse, die 2e, hat gerade eine halbe Stunde lang alles Wichtige zur Kinderbibliothek erfahren.

Wie die Ausleihe funktioniert, wie man einen Bibliotheksausweis bekommt und wann die Bücher zurück

Zweitklässler erkunden die Kinderbibliothek Leseratten unterwegs

gegeben werden müssen, das alles erklärte Leiterin Andrea Polster. Und was die Bibliothek für die Jüngsten bereit hält, das wussten viele Zweitklässler natürlich längst: Ganze Regale voller Bücher, Kassetten und CDs, Videos und DVDs, sogar Spiele und Zeitschriften können hier entliehen werden. Der Vorteil liegt klar auf der Hand: „Man muss das alles nicht kaufen!“

Auch dass entlehnte Bücher nicht zerschnitten, bemalt oder verloren gehen dürfen, war schon allen klar. Zum Nachlesen gab es für alle das Büchlein „Deine Bibliothek stellt sich vor“. „Was aber“, wollte es ein Junge ganz genau wissen, „wenn mein Buch gestohlen wird?“ Andrea Polster konnte auch hier beruhigen: „Das ist, solange wie ich hier arbeite, noch nicht passiert“. Sie nutzte zudem die Gunst der Stunde und warb mit spannenden Büchern zum Herbst, Indianern, Hexe Lilli und der Geschichte von Hotte und

dem Unzelfunzel für ihre Einrichtung. Dann galt es, selbst ein Buch zum Lesen auszusuchen. Denn in vier Wochen will die Klasse wiederkommen und die Bücher tauschen. Zeit zum Lesen werden die Kinder auf jeden Fall haben, verspricht Lehrerin Anna Mager. Dass es auch Spaß macht, dafür hat sie eigens eine Lesestunde eingerichtet. „Da können die Kinder lesen, wo sie wollen. Auf Teppichen, sitzend oder liegend. Ich habe hier schließlich richtige Leseratten dabei.“



Maximilian und Kenan diskutieren über Literatur.

Mathe-Rätsel

von Ernst-Günter Giessmann

In einer ursprünglich amerikanischen Fernsehshow konnte der Kandidat ein Auto gewinnen. Dabei galten folgende Regeln:

1. Das Auto und zwei Ziegen waren zufällig hinter drei geschlossenen Türen verteilt.
2. Der Kandidat darf eine Tür auswählen, die aber noch geschlossen bleibt.
3. Danach öffnet der Moderator eine der beiden anderen Türen, hinter der immer eine Ziege ist.
4. Der Kandidat darf sich nun noch einmal entscheiden und entweder bei seiner ersten Wahl bleiben oder jetzt die andere auch noch verschlossene Tür wählen.

Welche Strategie ist dabei zu bevorzugen:

- A: Immer bei der ersten Wahl bleiben
- B: Immer wechseln
- C: Eine Münze werfen und sich mal so oder so entscheiden
- D: Eine andere Strategie

Auflösung aus der September-Ausgabe:

Das Seitenverhältnis eines DIN-A4-Blatts sei $1:x$. Der kurzen entspricht dabei 1 und der langen Seite x . Nach dem Aufteilen entsprechen der langen Seite 2 und der kurzen Seite x . Es gilt also: $1 : x = x : 2$

Daraus erhält man $1/x = x/2$, $x^2 = 2$ schließlich $x = (\text{Wurzel} 2) = 1,4142...$ Die

richtige Antwort ist also "D: ein anderes".

Teilt man von einem Rechteck ein Quadrat ab, so entspricht der längeren Seite $1+x$ und der kürzeren x . Man erhält also beim Aufteilen $1 : x = x : (1+x)$. Daraus ergibt sich eine quadratische Gleichung $x^2 - x - 1 = 0$ mit der

Lösung $x = 1,6180...$

Dieses Verhältnis findet man sehr oft in der Natur, Kunst und Architektur. Es gilt als besonders ästhetisch und hat deshalb auch einen eigenen Namen: Der Goldene Schnitt.



Der Hort „Coole Kids“ lädt ein

zum Elterncafé am 7. Oktober ab 14 Uhr und
zum Elternabend am 3. November um 19 Uhr

im Parkettraum des Hortes, Hauptstraße 61/62.

Jugendtreff



Nordbahn-Treff. Jugendfreizeiteinrichtung

Oranienburger Chaussee 44, 16548 Glienicke / Nordbahn, Tel. (033056) 95048,

E-Mail: info@Nordbahn-Treff.de, Homepage: www.Nordbahn-Treff.de,

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr,

Ansprechpartner: Andreas Brandt, Marcel Heinle, Matthias Kießling

von Andreas Brandt

Nordbahn Kickers obenauf

Am 4. September fand in Oranienburg, der Tradition entsprechend, wieder ein Jugendfußballturnier für Freizeitmannschaften statt. Unsere Kicker waren natürlich mit dabei, um ihren Titel zu verteidigen – was auch gelang! Zum dritten Mal in Folge kam der Pokal nach Glienicke, unglaublich. Wir sind mächtig stolz auf Euch – weiter so!

Alles neu

In den Sommerferien waren viele von Euch im Urlaub und sind braun gebrannt zurück gekommen. Aber nicht nur Ihr habt einen neuen „Anstrich“ erhalten, sondern auch Eure Jugendeinrichtung. Sebastian Krusche und Daniel Henderson von chromeartists.de haben dem Nordbahn-Treff auf der Rückseite ein neues Aussehen verpasst. Die Chro-

meartists gibt es seit zwei Jahren. Zusammen haben sie bereits Häuserwände in Nordberlin und Umgebung für Wohnungsbaugenossen-schaften und jeden, der es mag, verschönert. „Denn“, so sagt Sebastian, „der beste Graffittischutz sind aufwändig gestaltete Graffittis.“

Die beiden Glienicker Sprayer haben in fünf Tagen mit circa 100 Farbdosen eine Waldlandschaft ge-

Kinder, Jugend und Schule



malt. Eine überdachte Sitzecke soll hier zudem entstehen und dazu ein Grillplatz. Wer Lust hat, bei der Gestaltung mitzuhelfen und eigene Ideen umzusetzen, spricht uns einfach an.

Salz und Pfeffer

Bei uns im Nordbahn-Treff könnt

Ihr jetzt immer donnerstags kochen lernen. Ob Spaghetti oder Rührei, Schnitzel oder Eierkuchen – Petra und Marina kochen mit Euch zusammen. Ihr entscheidet, was gekocht oder gebacken wird und natürlich esst Ihr danach zusammen. Wer Lust hat mitzumachen, kommt vorbei!

Kartland in Berlin-Wittenau

ab 14 Jahren am Freitag, 1. Oktober

um 16 Uhr im Nordbahn-Treff

Anmeldung bei Marcel oder auf www.nordbahn-treff.de

Zweifelderball-Training

Schulmannschaft der 4. bis 6. Klassen

dienstags 14.30 bis 15.30 Uhr

Dreifeldhalle amit Andreas

Senioren

DER REISEKLUB für junge Leute 50+

GEMEINSAM – NICHT EINSAM

Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:



TAGESFAHRTEN 2010

04. Oktober: Autostadt Wolfsburg, Busfahrt, Werksbesichtigung, Oldtimer Museum, Reiseleitung

11. Oktober: Leipzig, Tropenwelt im Panometer Leipzig mit weltgrößtem 360-Grad Panoramabild. Geführter Stadtrundgang am Nachmittag. Busfahrt und Reiseleitung.

28. Oktober: Dankeschönfahrt

02. November: RBB in Berlin, Führung und Mittagessen auf dem Funkturm, Reiseleitung

08. November: Therme Bad Wilsnack, inklusive Mittagessen

25. November: Plenarsitzung im Deutschen Bundestag, Besuch einer Plenarsitzung, Reichstagskuppel, Mittagessen, Rundfahrt durch das Botschaftsviertel, Busfahrt und Reiseleitung

07. Dezember: RBB in Berlin, Führung und Mittagessen auf dem Funkturm, Reiseleitung

MEHRTAGESFAHRTEN 2010

10. bis 12. Dezember: „Advent im Erzgebirge“, Den Beinamen „Weihnachtsland“ trägt das Erzgebirge zu Recht. Denn wenn es hier weihnachtet, verwandeln sich die Städte in märchenhafte Orte. Besuch des Olbernhauer Weihnachtsmarktes, Orgelkonzert im Freiburger Dom, Besuch der Spielzeugstadt Seiffen, die bekannte Schwarzenberger Bergparade und der Strietzelmarkt in Dresden versetzen Sie in vorweihnachtliche Stimmung.

30. Dez. bis 02. Jan.: „Silvester im Lausitzer Bergland“, Verbringen Sie Silvester im Zittauer Gebirge!

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenklub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 / 77018 oder unter Tel.: 03301 / 209848.

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze

Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein

Beratungszeit: donnerstags von 14 und 16 Uhr oder nach Vereinbarung.

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie qualifizierte Pflegeberatung.

Mit dem Reiseklub im Baltikum unterwegs

von Marianne Räther

Am 17. August stiegen 21 Seniorinnen und zwei Senioren aus Glienicke und Umgebung in Tegel in das Flugzeug von Airbaltic nach Riga, der Hauptstadt von Lettland. Unsere Reiseleiterin Laima erwartete uns bereits am Flughafen. Erwartungsvoll stiegen wir in den Bus und der Regen und das trübe Wetter konnte unsere Erwartung nicht trüben. Die Fahrt ins Hotel machte uns neugierig auf diese wunderschöne Stadt.

Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, ging es gleich wieder mit dem Bus zurück ins Zentrum. Riga hat circa 800 Jugendstilhäuser und eine der schönsten Straßen mit Jugendstilbauten war unser Ziel. Wir wurden nicht enttäuscht – ein Haus war schöner als das andere. Die meisten Häuser wurden vom Architekten Michael Eisenman gebaut. Viele Häuser sind bereits saniert und zeigen sich nun von ihrer schönsten Seite.

Der nächste Tag war der Altstadt gewidmet. Das Schwarzhäupterhaus, welches von den Deutschen gebaut und im Krieg zerstört wurde, ist wieder restauriert. Bei einem Spaziergang lernten wir den Dom, das Rathaus und die Altstadt kennen. Kleine Bistros überall luden zum Verweilen ein.

Am dritten Tag ging es weiter nach Vilnius, der Hauptstadt von Litauen. Auch hier überraschte die fast völlig restaurierte Barockstadt und der große Universitätscampus, der ganz in Weiß gestrichen war und in der Sonne glänzte.

Eine ganz andere Atmosphäre empfing uns hier als in Riga. Auch in Vilnius waren wieder viele kleine gemütliche Straßencafés, in denen man sich zu einer Rast niederlassen konnte. Meisterwerke der Gotik wechselten sich ab mit herrlichen Barockbauten. Am Nachmittag brachen wir auf, um das malerische, inmitten einer Seenlandschaft gelege-

ne, Trakai mit seiner gut erhaltenen Wasserburg zu besuchen.

Der fünfte Tag war angebrochen und wir fuhren Richtung „Kurische Nehrung“. In Klaipeda, dem früheren Memel, führte uns unser Weg zum berühmten „Ännchen von Tharau“. Am Bahnhof in Klaipeda ist die Bronzefigur „Abschied“ aufgestellt, die an die Flucht aus Ostpreußen im Januar 1945 erinnern soll.

Am nächsten Tag endlich war es soweit: Die Kurische Nehrung erwartete uns.



Faszinierend: Der Blumenturm auf dem Rathausplatz in Riga. Foto: privat

tete uns. Bei herrlichem Sonnenschein kamen wir in Nidden an. Zuerst gingen wir über die Dünen im schneeweißen Sand und unsere Reiseleiterin Laima erzählte uns die Geschichten von den Wanderdünen, die etliche Dörfer unter sich begruben. Das Gedicht von Agnes Miegel: „Die Frauen von Nidden“ wurde vorgelesen und man konnte sich genau vorstellen, wie die Wanderdüne die Dörfer unter sich begrub. Inzwischen gibt es keine Wanderdünen mehr, sie wurden nach dem Krieg befestigt und heute ist alles bewachsen.

Ein Besuch im Bernsteinmuseum durfte nicht fehlen. Danach erwartete uns das Ferienhaus von Thomas Mann. Hoch oben auf dem Berg steht es und unsere Blicke schweiften über Kiefernwälder zur Ostsee. Wir konnten Thomas Mann sehr gut verstehen, dass er an diesem herrlichen Fleckchen Erde sein Sommerhaus ge-

baut hat. Die Wolken hingen tief und die Luft war wie Seide, ein paar Tage mehr hätten es schon sein dürfen! Bei einem Abstecher zur Ostsee ließen sich einige von uns von den Ostseewellen umspülen, die hier sehr stark waren, andere ließen sich die Sonne auf die Haut scheinen und genossen einfach nur den herrlichen Tag.

Erfrischt fuhren wir zum Hotel, um am nächsten Tag wieder zurück nach Riga zu fahren. Auf dem Weg dorthin kamen wir an Sīauliai vorbei, einer ungewöhnlichen Pilgerstätte. Tausende und Abertausende Kreuze in allen Größen und Materialien waren dort aufgestellt. Sie sollen die Freiheit der Menschen und die Freiheit des Glaubens symbolisieren. Ein sehr beeindruckender und faszinierender Ort. Der Papst selbst hat auch ein Kreuz aufstellen lassen. Weiter ging es zum Schloss Rundale, das von dem berühmten Architekten Ra-

strelli gebaut wurde, der auch das Schloss in St. Petersburg geplant hat. Die interessante und unterhaltsame Geschichte der Bewohner des Schlosses brachte uns Laima näher.

Der letzte Tag in diesem wunderschönen Land brach an. Wir hatten noch einmal Zeit für Riga und fuhren dann als Abschluss nach Jurmala, einem schönen Badeort mit alten geschnitzten Holzhäusern, die bereits zum großen Teil sehr schön restauriert sind. Hier nahmen wir Abschied von der Ostsee und von einem Land, das noch eine unberührte natürliche Schönheit besitzt und uns alle fasziniert hat. Zurück ging es zum Flughafen und pünktlich startete die Maschine nach Berlin-Tegel. Eine wunderbare Reise mit sehr netten Gästen war zu Ende.

Senioren-Klub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018, seniorenclub@glienicke-nordbahn.de

Veranstaltungen des Seniorenklubs im Oktober

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14.00 Uhr

Gedankenaustausch beim
Kaffeeplausch und

von 16 bis 18 Uhr

ab 14.10 Uhr

ab 14.50 Uhr



Treff der Canasta-Spieler
Sitzgymnastik in der Sporthalle
Seniorengymnastik mit Musik
und Handgeräten unter
Anleitung von R. Hertzfeldt,
R. Haese, R. Hanske u. V. Richter
Treff der Kegelgruppe IV,
geleitet von Erich Lorenz,
am 11.10. und am 25.10.
auf der Kegelbahn in Glienicke
(Vorinfo: 8.11.)

von 16 bis 18 Uhr

Dienstags:

von 15 bis 17.00 Uhr

Der Chor „Harmonie“ trifft sich
zum gemeinsamen Gesang
unter der Leitung von Heinz
Jakob

von 15 bis 17 Uhr

Treff der Kegelgruppe I, geleitet
von Horst Lehmann, am 5.10.
auf der Kegelbahn Glienicke und
am 19.10. auf der Bowlingbahn
Glienicke, Schönfließer Str.
(Vorinfo: 2.11. Kegelbahn
Glienicke)



Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

von 10 bis 13 Uhr

von 15 bis 17 Uhr

Reiseangebote von Frau Räther
Treff der Schachgruppe
Treff der Kegelgruppe II, dies
mal am Donnerstag, 14.10. in
Frohnau und am Mittwoch,

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

27.10. in Glienicke, geleitet von
Dieter Weiler (Vorinfo: 11.11. in
Frohnau)

Kegelgruppe III, geleitet von
Peter Nehls alle 14 Tage auf der
Kegelbahn in Frohnau, am
13.10. und am 27.10.
(Vorinfo: 10.11.)

erwarten Gerda Sehrndt und
Rosemarie Feierabend die
Frauen der Handarbeitsgruppe
im Klub u. Treff der Skatfreunde

Freitags:

von 14 bis 19.30 Uhr



sind alle Rommeespieler,
Canastafreunde und Mitglieder
der Kaffeeplauschrunde bei
uns eingeladen.

Besondere Termine:

Mittwoch, 6. Oktober

Wir laden zum Kaffeeplausch
der Kleingärtner ein.
(Vorinfo: 3.11.)

Mittwoch, 20. Oktober

Ab 14 Uhr wird zum
gemütlichen Beisammensein
unter dem Motto
„Musikalischer Herbstanfang im
Klub“ eingeladen.
(Vorinfo: im Novemb. am 17.11.)

Mittwoch, 27. Oktober



Zum Geburtstag des Monats
Oktober laden ab 14 Uhr
W. Dorn und W. Horn herzlich
ein. (Vorinfo: 24.11.)

Bauarbeiten:

Wegen Bauarbeiten an der Treppe und am Haus erfolgt der Eingang zum Seniorenklub während dieser Zeit über den Notausgang.

UNSER ANGEBOT: Seniorenfahrdienst unter 033056 / 96 053 oder im Klub zu erfragen

Öffnungszeiten des Seniorenklubs

Montag	von 8.00 bis 16.30 Uhr	Dienstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	von 8.00 bis 18.30 Uhr	Donnerstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr
Freitag	von 12.30 bis 19.30 Uhr		

Sprechzeiten der Klubleiterin

Dienstag	von 8.00 bis 14.00 Uhr	Donnerstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr
Bei Veranstaltungen im Klub ist Frau Kohn von 8.00 bis 18.45 Uhr anwesend.			

Eine schöne Zeit wünschen allen Mitgliedern der Klubrat und Karin Kohn

10 Jahre Artifex – Kinderkunstverein feiert Kunstfest *Kleine Kinder schaffen große Kunst*

(wb/ip) Drei „tolle Tage Kunst“ – das versprach Projektkoordinatorin Heike Adner ihren Gästen in der Gemeindebibliothek. Denn hier nahm der Reigen der Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Kinderkunstvereins „Artifex“ seinen Anfang.

Eine Kunstausstellung mit Exponaten aus dem vergangenen Jahrzehnt hatte der Verein dafür organisiert. Mit dabei war fast ein ganzer Tierpark: vom Pferd, über einen Affen, bis zu Hasen und Schmetterlingen, ja selbst eine gekrönte Maus hat-

kreative Phantasietiere, darunter ein Fisch-Hund-Vogel. Die Kunstwerke, allesamt von Kindern gestaltet, strahlten in ihrer Bunttheit deutlich die Freude am Gestalten aus. Dabei scheint es nicht wichtig, welche Materialien zum Einsatz kamen: von Stoff über Papier bis zu Draht und Pappmaché war alles dabei.

Zum Gratulieren hatten sich einige junge Künstler ein kleines Programm ausgedacht. Das führten

sie vor Gemeindevorsteher Martin Beyer, Bürgermeister Dr. Hans Günter Oberlack, Bibliotheksleiterin Andrea Polster, Eltern und vielen weiteren Gästen auf. „Viele Kinder freuen sich, wenn sie zu uns kommen dürfen“, sagte

Fotos (3): Bentz

Heike Adner. „Das ist mein schönstes Geschenk.“

Unter fachkundiger Anleitung – alle Kursleiter sind studierte Künstler – will der Verein die Kreativität von



„Verbindungen schaffen“.

te sich auf den Weg in die Ausstellung gemacht. Einen Blickfang bildete auch ein großer Adler, der mit weit ausgebreiteten Schwingen den Raum ausfüllte. Besonders sehenswert:



Vereinsmitglieder schmökern in Bildern aus zehn Jahren Vereinsgeschichte.

Kindern fördern und damit zugleich ihr Selbstbewusstsein stärken. Eine Kostprobe davon gab es auch beim Kunstfest am folgenden Tag im Bürgerhaus zu sehen: Neben dem gemeinsamen künstlerischen Schaffen standen Musik, Tanz und Theaterimprovisationen auf dem Programm. Am Abend spielte die Gruppe „Folkvertretung“ kraftvollen, deutschsprachigen Folkrock.

Zum Ausklang des Festes gab es ein gemeinsames Kunstfrühstück, bei dem natürlich ebenfalls die Kreativität nicht fehlen durfte: „Ich und Du“, so das Motto, bei dem Kinder ihre Eltern und Eltern ihre Kinder malten – ein Spaß für alle kleinen und großen Künstler. Auch wenn das Geburtstagsfest nun vorbei ist: „Die Kunst geht weiter“, so formulierte Bettina Meißner, Vorsitzende des Vereins Artifex. Die Ideen jedenfalls gehen den Künstlern längst noch nicht aus. Damit es noch lange weitergehen kann, bekam der Verein auch einen „Ausdauerlutscher“ geschenkt.

Wer sich selbst ein Bild von Artifex machen will, kann in die laufenden Kurse hinein schnuppern. Mehr über den Verein und über das Kursangebot gibt es unter www.artifexv.de zu erfahren.



Gratulanten: Gemeindevorsteher Beyer und Bürgermeister Oberlack mit Heike Adner.

Treffpunkt Bibliothek

Bundesweite Bibliothekswoche vom 24. bis 31. Oktober

(GK) Jährlich besuchen 200 Millionen Leser Bibliotheken, also an jedem Werktag durchschnittlich 670.000 Menschen. Etwa 11.000 Bibliotheken sind in der deutschen Bibliotheksstatistik erfasst.

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen präsentieren sich in der bun-

desweite Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“ öffentliche, wissenschaftliche, kirchliche und private Bibliotheken. Sie wollen Partner für Lesen, Weiterbildung sowie Informations- und Medienkompetenz sein. Zum dritten Mal findet die durch das Bundesministerium für Bildung und For-

schung geförderte Woche statt. Auch die Glienicker Gemeindebibliothek beteiligt sich mit etlichen kostenfreien Veranstaltungen daran.

Hier liehen im Vorjahr 1.285 registrierte Benutzer 37.115 Medien aus. Es besteht ein Bestand von etwa 18.000 Medien.



Dienstag, 26. Oktober

um 10 Uhr und um 15 Uhr,

Kinderbibliothek,

Hauptstraße 61/62

„Herr Fuchs mag Bücher“

von Franziska Biermann

Ein Bilderbuchkino für Kinder

bis zur 2. Klasse

Um Anmeldung wird gebeten

unter

Tel. 033056 / 692 30.

Weißt du noch?

Heimatkundliche Lesungen in zwei Teilen für alte und neue

Glienicker von Benno Willi Sparka

Gemeindebibliothek, Hauptstr. 19

Teil I

Donnerstag, 28. Oktober um 18 Uhr

„Erinnerungen an Schulbeginn und Kriegsbeginn 1939“,

„Rommels Soldaten in Glienicke“ und „Pimpf in Glienicke“

Teil II

Donnerstag, 4. November um 18 Uhr

„Kindheitsparadies in Schulzenhöhe“, „Schüler im totalen Krieg“ und „Die Russen kommen“

Freitag, 29. Oktober

um 19 Uhr

Gemeindebibliothek,

Hauptstraße 19

„Literatur und Musik“

Melanie Kehr, Literaturwissen-

schaftlerin und Mitarbeiterin

der Bibliothek

stellt neue Bücher vor und junge

Musiker spielen dazu auf Klavier,

Violine und Oboe.

Niveauvoller Liederabend

„beziehungs-weise“ Kellermann

(wb) Eine „Multi-Instrumentalistin“ sei Heike Kellermann. So kündigte Bibliotheksleiterin Andrea Polster die Künstlerin an. Im September las und sang Kellermann vor gut sechzig Zuhörern ihr Programm „beziehungs-weise“ in der Gemeindebibliothek.

Die ausgewählten Texte – Zitate, Liebesgedichte und kleine Anekdoten – führten einfühlsam auf das Glatteis menschlicher Beziehungen. Dabei behauptet die studierte Musikerin und Musiktherapeutin, dass die deutsche Sprache nur wenig Erotik enthalte. Mit Texten von Kästner, Canetti, Kramer und Kaléko schaffte sie es dennoch, ihrem musikalisch-



Heike Kellermann spielte und sang in der Bibliothek.
Foto: Bentz

literarischem Programm nicht zuletzt erotische Brisanz zu verleihen.

Zu Gehör brachte die Künstlerin zudem eigene Kompositionen. Gitarre, Keyboard, Akkordeon und Flöte kamen dabei in fliegendem Wechsel zum Einsatz. Sogar das Chalmere, ein mit der Klarinette verwandtes Holzblasinstrument, ließ sie ertönen. Dabei weilte Kellermann teils mit geschlossenen Augen in der Musik: „Ich sehe viel mehr, wenn ich die Augen zu habe“, sagt sie.

Mehr zu Heike Kellermann gibt es unter www.heike-kellermann.de zu erfahren.

Kulturverein Glienicke e. V.**Bürgerhaus, Moskauer Str. 20 , 16548 Glienicke****www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de****Freitag, 1. Oktober um 19 Uhr****Nationalitätenabend Kuba: „Cubamemuco“ – Sonne, Salsa, Sozialismus**

Vortrag: Till Schrader / Musik: Enrico Pérez

Wir entführen Sie auf die größte und zugleich karibischste aller Karibikinseln: Cuba. Hören, schmecken und sehen Sie das kubanische Temperament und die Lebensfreude (mit Tanzanleitung). Der Glienicker Till Schrader, leidenschaftlicher Salsa-Tänzer und Kuba-Freund, verwirklichte sich in diesem Jahr seinen Traum und reiste fast zwei Monate durch Kuba.

Abseits von Touristenzentren erkundete er das Land und lernte zwischen der unvergänglichen Gran Dame „Havana“, dem lebendigen Freiluftmuseum „Trinidad“ und der feurigen Perle des Ostens „Santiago de Cuba“ die Seele dieses offenen und herzlichen Volkes kennen. Enrico Pérez, Jahrgang 1956, aus Havana (Kuba) ist ein temperamentvoller und vielseitiger Percussionist. Er stammt aus dem Viertel „Jesús María“, in dem große kubanische Percussionisten ihre Laufbahn begannen. Gegenwärtig realisiert er Auftritte mit seiner Latin Groove Band und nimmt europaweit an musikalischen Projekten teil.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro, Vorbestellungen unter 033056 / 211 78

Freitag, 8. Oktober um 19 Uhr**Die literarische Stunde:****Bernd Schirmer liest aus seinem neuen Roman „Auszeit in Neapel. Eine Liebesgeschichte“**

Der Berliner Schriftsteller erzählt in „Auszeit in Neapel“ eine zarte Liebesgeschichte in traumhafter Umgebung. Zwei Menschen in reiferen Jahren aus Ost und West finden in Liebe zueinander.

Bernd Schirmer ist seit seinen Lesungen in Glienicke/Nordbahn den Literaturfreunden hier gut bekannt. Zwischen 1997 und 2004 las er in drei Veranstaltungen aus seinen Romanen „Schlehweins Giraffe“, „Cahlenberg“ und „Der letzte Sommer der Indianer“ und ließ seine Zuhörer nachdenklich werden, schmunzeln und lachen. Mit diesen Büchern sind ihm Prosatexte gelungen, die die Vorwende und die

Wende auf eine feinsinnig-versonnene und bitter-vergnügte Weise schildern. Alles Bücher, die man gelesen haben sollte.

Bernd Schirmer, geboren 1940 in Leipzig, aufgewachsen im Erzgebirge, Studium der Germanistik und Anglistik in Leipzig. 1969 bis 1972 war er Deutsch-Dozent an der Universität in Algier, bis 1991 Dramaturg beim Deutschen Fernsehfunk. Seither ist er freiberuflicher Autor von Romanen, Erzählungen, Hörspielen, Drehbüchern und Übersetzungen. Weitere Buchveröffentlichungen: „Wo Month wohnt“ (1974), „Doktor-spiel“ (1976), „Sindbads Mütze“ (1980), „Die Hand der Fatima auf meiner Schulter“ (1984), „Fensterplatz in Japan“ (1989).

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro



Foto: privat

30. Oktober bis 21. November**Ausstellung: Martina Degenkolb**

Vernissage am 30. Oktober um 16 Uhr

Martina Degenkolb wurde 1964 in Berlin geboren. Ihr Großvater, Paul Busch, Maler und Grafiker, hat sie bereits in früher Kindheit mit Malerei und Gestaltung in Kontakt gebracht. Sie verbrachte ihre Kindheit und frühe Jugend im grünen und idyllischen Glienicke. In dieser Zeit nahm sie auch Malunterricht bei Curt Wild-Wall, Maler und Grafiker (* 1898, † 1990).

Sie absolvierte ein Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöneweide. Heute arbeitet sie für renommierte Medienunternehmen in den Gebieten Marketing und Werbung. Wo sie lebt, wohnt und arbeitet, entsteht immer eine kreative Auseinandersetzung mit dem Ort und den Gegebenheiten – verbunden mit Bedürfnissen und einem tiefen Wunsch nach Harmonie und ihrem natürlichem Wechselspiel. Bunt wie der Frühling – ruhig, zurückhaltend und gleißend wie das Sommerlicht – leuchtend wie der Herbst – reduziert und karg wie der Winter – so gestaltet sie ihre Bilder und so sollen sie sich auch in Lebensräume fügen.

Das „Kind aus Glienicke“ besucht ihren Ursprung und stellt ihre Arbeiten in ihrem früheren Kindergarten aus. Freuen Sie sich auf eine bunte Vielfalt.

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipps kommt aus der Glienicker Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17-

18. Die Bücher sind auch in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 erhältlich.

Vincent Kliesch:

Die Reinheit des Todes

Ein Berliner Serienmörder inszeniert seine Opfer, indem er sie in ihren Wohnungen, die er akribisch geputzt hat, liebevoll aufbahrt. Ist der „Putzteufel“, wie das LKA ihn nennt,

ein Engel des Todes oder ein Massenmörder, der den perfekten Mord anstrebt? Hauptkommissar Julius Kern hat einige Mühe, einen Zusammenhang zwischen den Taten zu finden, zumal er mit seiner eigenen Vergangenheit zu kämpfen hat. Der kaltblütige Massenmörder Tassilo, dessen Taten Kern vor Jahren nicht restlos aufklären konnte, will ihn für die Publicity seines Enthüllungsbuches instrumentalisieren. Kern hasst Tassilo und ahnt zugleich, dass er ohne seine Hilfe den nächsten Mord nicht verhindern kann. Die Zeit drängt.

Auf drei verschiedenen Handlungsebenen entsteht ein rasantes Katz- und Mausspiel. In kurzen Kapiteln erzählt, ein Pageturner, den man kaum aus der Hand legen kann. (Blanvalet, 8,95 Euro)

Empfohlen von Maren Wust.

Willy Vlautin: Lean on Pete

Nach dem Tod seines Vaters heuert Charley bei einer Pferderennbahn an, wo sich hauptsächlich kauzige, undurchsichtige Griesgrame herumtreiben. Charley kümmert sich vor allem um „Lean on Pete“, einen Hengst, dessen Erfolge schon ein paar Jahre zurückliegen. Um das alte Pferd vor dem drohenden Abdecker zu retten, reißt Charley aus: Mit Pferd, aber ohne Geld. Er will zu seiner Tante nach Wyoming...

Die Geschichte ist in einem Tempo erzählt, dass man die Seiten beinahe atemlos umblättert. Vlautin schreibt schnörkellos und ohne Pathos. Ein packendes und doch herzerwärmendes Buch! (BvT, 10,95 Euro)

Empfohlen von Sandra Wiegmann.

Fotoausstellung zur Insel Kos von Klaus Korpel Auf den Spuren des Hippokrates

(wb) Die alten Griechen haben es dem Pensionär Klaus Korpel angetan. Von Hippokrates und den Minorern zeugten auch die Bilder, die der Hobby-Fotograf von einer Reise mitbrachte und kürzlich im Bürgerhaus zeigte. Zur Eröffnung der Ausstellung mit Fotografien der griechischen Insel Kos kamen am 5. September knapp fünfzig Gäste, unter ihnen auch Bürgermeister Dr. Hans Günter Oberlack.

Die 35 Bilder Korpels, des gelernten Schriftsetzers und aktiven Mitglieds im Kulturverein, zeichnen sich durch eine exzellente Bildkomposition und den scharfen Blick fürs Detail aus. Sie vermögen es, Stimmungen wiederzugeben und das Meeresrauschen förmlich hörbar zu machen. Ein Foto beispielsweise zeigt einen zierlichen Granatapfelbaum vor einer alten, nur von Steinen umge-

gebenen, ärmlichen Hausfassade. „Er weist auf Neues und auf das Leben hin“, wie der Künstler selbst sein ausdrucksstarkes Exponat kommentierte.

Auch über den Arzt und Philosophen Hippokrates wusste Klaus Korpel zu berichten. So unterließ es der Grieche einst auf Bitte des Feindes, seinen eigenen Leuten bei der Bekämpfung der Pest zu helfen – trotz des von ihm entworfenen Eids für Ärzte, der noch heute Geltung hat. Kos, so Korpel, sei Anfangspunkt für die europäische Kultur: „Als wir hier vor gut 2.500 Jahren noch mit Fell herumliefen, da haben die alten Griechen schon in Marmorbecken gesessen und heiß darin gebadet – von der Leistung der Architekten ganz zu schweigen“. Die Faszination des Fotografen dafür spiegelt sich auch in seinen Bildern.



Klaus Korpel vor seinen Bildern.

Foto: Bentz

Glienicker SPD verleiht Ehrenvorsitz

von Frank Schwerike, Vorsitzender der SPD Glienicke

Kommunalpolitik lebt von der Motivation und dem Engagement derjenigen, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl einsetzen. Gestützt wird sie von den örtlichen Parteigliederungen. In der SPD ist das der Glienicker Ortsverein, der sich bereits Anfang Oktober 1989, also noch vor dem 9. November – dem Tag des Mauerfalls – wieder gründete.

All denjenigen, die in der Wendezeit durch ihren Eintritt in die SPD (SDP) für sich und nach außen ein Zeichen setzten, gebührt unser Respekt. Im Gegensatz zu SED/PDS/Die Linke und den vormaligen Blockparteien in der DDR wie zum Beispiel der CDU und der LDPD (Liberal-Demokratische Partei Deutschlands) konnten sie sich nicht auf vorhandene Strukturen stützen. Sie fingen quasi bei Null an.

Beobachtungen durch die Staatssicherheit (Stasi) waren 1989 noch an der Tagesordnung. Der 3. Oktober 1990 war überhaupt noch nicht zu erahnen. Der Mut und die Aufbauleistung der Glienicker Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in der Zeit des Umbruchs waren enorm.

Die Glienicker SPD ist stolz auf ihre Mitglieder der ersten Stunde. Zu ihnen gehört Brigitte Oltmanns. Zu denjenigen „Sozis“, die als „Wessis“ in den vergangenen zwanzig Jahren nach Glienicke zogen und für den nötigen Zusammenhalt in der Fraktion und im SPD-Ortsverein gesorgt haben, zählt ohne Zweifel Klaus Neumann-Duscha.

Den 20. Jahrestag der Wiedervereinigung vor Augen, hat die Glienicker SPD Brigitte Oltmanns und

Klaus Neumann-Duscha den Ehrenvorsitz angeboten, den sie beide angenommen haben. Mir als derzeitigem Vorsitzenden stehen damit zwei Ehrenvorsitzende zur Seite, auf deren Rat und Erfahrung ich jederzeit zählen kann. Anlässlich der Verleihung durfte ich in Anerkennung der geleisteten politischen Arbeit und des Engagements vor Ort Brigitte



Ortsvereinsvorsitzender Frank Schwerike freut sich...

Oltmanns und Klaus Neumann-Duscha im Namen der Glienicker SPD die Willy-Brandt-Medaille überreichen.

Brigitte Oltmanns war Mitbegründerin der SPD Glienicke 1989 und ist heute sachkundige Einwohnerin für die SPD-Fraktion im Sozialausschuss. Als langjährige Ortsvereinsvorsitzende, Gemeindevertreterin und Fraktionsvorsitzende, Vorsitzende der Glienicker Gemeindevertretung und Abgeordnete im Kreistag Oberhavel hat sie die örtliche SPD geprägt und über seine Grenzen hinaus Glienickes Interessen vertreten.

Klaus Neumann-Duscha ist Sozialdemokrat durch und durch. In schwieriger Zeit übernahm er verantwortungsbewusst den Ortsvereinsvorsitz und steuerte die Glienicker SPD wieder in ruhiges Fahrwasser. Er gehörte ebenfalls viele Jahre der Glienicker Gemeindevertretung an und steht heute als Architekt in beratender Funktion den SPD-Mitgliedern im Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz zur Seite.

Der Ehrenvorsitz ist Anerkennung und Verpflichtung zugleich. Brigitte Oltmanns und Klaus Neumann-Duscha werden weiterhin aktiv

die Arbeit der Glienicker SPD begleiten und die Aktivitäten des Ortsvereins mitgestalten.

Ich freue mich sehr über „meine“ Ehrenvorsitzenden. Ohne sie wäre die Glienicker SPD nicht das, was sie heute ist: Eine engagierte Parteigliederung mit bewegter Vergangenheit und guter Zukunft!



...über zwei Ehrenvorsitzende in der SPD.

Sportgebühren und Insolvenz

von Andreas Elepfandt (GBL)

In der Diskussion um die Höhe der Sportgebühren äußerten die Sportvereine wiederholt, die von uns vorgeschlagene Höhe der Sportgebühren treibe sie in die Insolvenz. Man sollte sich dazu einmal klar machen, was Insolvenz heißt. Insolvenz bedeutet eine Zahlungsverpflichtung, der man als Schuldner nicht nachkommen kann. Die Folgen von Firmeninsolvenzen sind vielfältig, oft Arbeitslosigkeit und damit verbunden schwere Familienschicksale. Zur Verhinderung von Insolvenz sind daher Arbeitnehmer in vielen Fällen bereit, auch erhebliche Einbußen ihres Einkommens hinzunehmen.

Damit hat das Problem der Sportmieten nicht ansatzweise zu tun und die Sportler wären gut beraten, diesen hoch emotionalen, schiefen Vergleich fallen zu lassen. Es gibt keine Zahlungsverpflichtung der Sportler, niemandem droht durch die Sportmieten Arbeitslosigkeit. Es geht nur darum, ob die Sportler den von uns und dem Sozialausschuss vorgeschlagenen Mietpreis zahlen können und wollen. Das aber ist eine ganz andere Frage, über die kann man nüchtern reden. Und dann muss man über Leistung und Gegenleistung reden.

Leistung und Gegenleistung

Glienicke hat für den Sport laufende jährliche Kosten in Höhe von 700.000 Euro, Schulsportkosten und Investitionen nicht mitgerechnet. Zu diesen Kosten leisten die Sportler einen effektiven Beitrag von gerade 10.000 Euro. Das heißt, für nicht einmal 1,50 Euro pro Monat kann ein Sportler vier oder achtmal, je nachdem, in unseren hervorragenden Anlagen seinen Sport betreiben, einschließlich anschließendem Duschen. Pro Einwohner, egal wie alt oder sportlich, zahlt Glienicke jährlich 65 Euro zu Gunsten des Sports. Der Eigenbeitrag der Sportler zu diesen Kosten ist gerade zehn Euro. Miete an die Gemeinde ist nur ein kleiner Teil des Vereinsbeitrags der

Sportler. Daran würde sich durch das von uns vorgeschlagene Modell nichts ändern.

Durch die Mehrkosten, die durch den Sportplatz Bieselheide entstanden sind, liegt Glienicke mit 65 Euro pro Bürger im Spitzenbereich dessen, was Gemeinden für Sport leisten, selbst im Vergleich mit westlichen Gemeinden. Potsdam zum Beispiel zahlt nur 36 Euro pro Bürger, Bernau 26 Euro. Auf diese hohe Sportunterstützung können wir Glienicker stolz sein. Bei einem solchen hohen Gemeindebeitrag wird dann aber generell im Gegenzug erwartet, dass sich die Sportvereine an diesen hohen Kosten beteiligen. Häufig ist es ganz selbstverständlich, dass zum Beispiel die Sportvereine den Platz managen und die laufenden Kosten übernehmen. Genau das war die Vorstellung, auf der das von uns entwickelte Gebührenmodell basierte. Und wenn die Sportler den Platz nicht selbst in die Hand nehmen wollen, dann können sie das durch Mietzahlung entsprechend den laufenden Kosten ersetzen, so war die Kalkulation.

Der SV Glienicke hat ausgerechnet, dass ihm bei der vorgeschlagenen Miete von zehn Euro pro Stunde und Halbplatz im Vergleich zu den Fußballer-Vereinsbeiträgen circa 5.000 Euro fehlen. Doch diese zehn Euro fallen wie erwähnt nur an, wenn man selbst nichts für den Sportplatz tut und alles die Gemeinde. Man könnte ja auch in „Naturalien“ zahlen, beispielsweise den Platzwart stellen, so dass nur 3,50 Euro für den Platz zu zahlen wären, oder das Platzmanagement insgesamt übernehmen. Und wenn man schon für den Platz nichts tun will, könnte man die 5.000 Euro zum Beispiel auch dadurch erbringen, dass jedes Vereinsmitglied zwölf Euro mehr Jahresbeitrag zahlt (der SV Glienicke hat circa 400 Vereinsmitglieder). Das ist ein Euro pro Monat oder der Gegenwert von einem Kinobesuch pro Jahr. Wenn man von der Solidarität aller Glienicker erwartet,

dass pro Bürger für den Sportplatz 22 Euro mehr gezahlt werden, ist eine solche vereinsinterne Solidarität der Sportler vielleicht nicht zu viel verlangt. Würden die Vereinsbeiträge gar um ebenso viel steigen wie der Glienicker Zuschuss pro Bürger und diese Mehreinnahmen für die Kosten des Sportplatzes verwendet, wäre das in der Außenwirkung sicher noch besser und hülfe dem Gerechtigkeitsgefühl, aber das ist Sache der Vereine. Schließlich ist der Platz nur für die Vereine gebaut worden, anders als die Dreifeldhalle, wo den Vereinen die von der Schule nicht genutzten Zeiten überlassen werden.

Glienicke wird sich den selbstbezogenen Anspruch – gleich welcher Gruppe –, immense freiwillige Leistungen von der Gesellschaft zu bekommen, ohne sich ernsthaft an den dadurch entstehenden Kosten zu beteiligen, auf Dauer nicht leisten können, egal wie laut die Trillerpfeifen sind. Es wird Zeit, dass die Sportler nicht nur darüber nachdenken, was Glienicke für sie alles tun soll, in der Diskussion ist ja schon eine zweite Dreifeldhalle, sondern auch, wie sie sich an den Kosten angemessen beteiligen. Den Gegenwert von einer Kinokarte pro Jahr nicht aufbringen zu wollen, ist ein Komfortproblem. Es mit Insolvenz zu vergleichen, ist ein Hohn auf die, die wirklich von Insolvenz bedroht sind, und zeigt, dass offenbar jeglicher Maßstab verloren gegangen ist. Es hat übrigens aus der Nachbarschaft die Nachfrage eines Vereins gegeben, der für die Bieselheide die genannten Mieten zu zahlen bereit gewesen wäre, wenn Platz wäre. Offenbar gehen andere Vereine mit ihren Finanzen anders um.

Vorschlag von GBL und CDU/FDP

Ortskerngestaltung: Öffentlichen Raum schaffen

von Andreas Elefant (GBL), Ulrich Stempel (CDU)

Zur Entwicklung des Ortskerns haben GBL und CDU/FDP einen Vorschlag eingebracht. Er soll die Diskussion bei den Bürgerinnen und Bürgern anstoßen, sie zu eigenen Vorschlägen animieren – und natürlich die anderen Fraktionen, die sich bedauerlicherweise noch nicht geäußert haben.

Die Situation

Glienicke hat in den vergangenen Jahren für eine geregelte Verdichtung der Wohnareale (B-Pläne) gesorgt – das heißt, wir bleiben eine grüne Gemeinde mit großzügigen Wohnverhältnissen. Unsere Infrastruktur (Kanalisation, Straßen- und Gehwegbau) haben wir auf einen hohen und modernen Stand gebracht. Ein Einzelhandelskonzept schützt uns vor weiteren Fachmärkten beziehungsweise Discountern und sichert den Erhalt unserer Läden im Ort.

Es fehlt jedoch eine Gestaltung des öffentlichen Raums im Ortskern. Die Anfang 2010 durchgeführte Sozialraumanalyse zeigt: Die Menschen empfinden das als Defizit. Um das zu beheben, brauchen wir ein perspektivisches Gesamtkonzept, eine Vision für den Ortskern insgesamt.

Umfang des Ortskerns

Der engere Kern erstreckt sich im Süden bis zur Hauptstraße und ihren Anliegern, im Osten bis an den Parkplatz der Galerie Sonnengarten, nördlich bis zum Ost-West verlaufenden Teil der Ahornallee und dem Nordrand des Bürgerparks und im Westen bis zum Westrand des Bürgerparks und der Kita „Mischka“.

Im weiteren Sinn erstreckt er sich nach Westen, zunächst bis zum Dorfteich, dem Bauernhof und der Kirche, dann aber weiter entlang der Hauptstraße bis zur B 96. Für die Nutzung des schönen Bauernhofs gibt es klare Vorstellungen,

sollte der Besitzer ihn verkaufen wollen: ein kommunales, also öffentliches Mehrzweckgebäude unter anderem mit Freizeiteinrichtungen und Möglichkeit zur Einnahme. Diesen weiteren Bereich beziehen wir grundsätzlich in die Überlegungen ein, doch liegt unser Fokus zunächst auf dem engeren Bereich.

Vorstellungen zum engeren Ortskern

1. Hauptpunkt: Der *Michael-Bittner-Platz* soll ein weiterer öffentlicher Platz werden, von der Hauptstraßen-Einfahrt und der Mensa bis zum jetzigen Westende der Schule und des Schulhofs und von der Skaterbahn und der Alten Halle bis zur Hauptstraße. Durch Schule, Sporthalle und Bürgerpark spielt sich hier viel Gemeindeleben ab. Und er ist ein Aushängeschild für Glienicke. Darum sehen wir dort einen städtischen Raum mit viel Grün, geeignet auch für Veranstaltungen und Feste. Dabei sollen der Platz und sein Zugang von Parkplätzen frei bleiben.

Mehr Freiraum und horizontale Fläche für den neuen Platz bedeutet auch: Wir müssen die Freitreppe zur Dreifeldhalle umgestalten und die angrenzende schräge Grünfläche abtragen. Gegen die Skaterbahn wollen wir den Platz optisch abgrenzen, zum Beispiel durch Büsche und dadurch einen neuen grünen Blickfang schaffen.

2. Die geplante *Erweiterung des Schulhofes* soll nach Osten statt Westen erfolgen. Der Parkplatz im Osten

verschwindet, es bleibt nur ein Fußgängerweg zwischen Ahornallee und Hauptstraße. Er soll im Süden östlich des Hauses Hauptstraße 60 verlaufen. Da dieses der Gemeinde gehört, könnte es längerfristig in den Schulbereich integriert werden. Ein Neubau an der Fußgängerzone könnte es zum Beispiel ersetzen, wo sich die Mensa und – soweit erforderlich – Klassenräume wiederfinden. Die bisherige Mensa und der Pavillon wären dann frei als Jugendzentrum mitten im Ort statt in Randlage wie bisher.

Wichtig wäre bereits kurzfristig eine direkte Ost-West-Verbindung zwischen dem Eingang der Dreifeldhalle, dem Fußgängerweg zwischen Ahornallee und Hauptstraße bis zum Parkplatz der Galerie Sonnengarten. Der Michael-Bittner-Platz soll vom Parkplatz Sonnengarten zu Fuß erreichbar sein, ohne die Hauptstraße zu benutzen.

3. Dem mehr städtischen Flair des Michael-Bittner-Platzes wird der *Bürgerpark* als grüner Freizeit- und Aufenthaltsbereich gegenüber stehen. Der Bereich bis zum Gebiet um die große Eiche sollte dazu gehören.

Ebenso der Hügel östlich des Bürgerparks. Der ansteigende Weg auf seiner Westflanke soll als Alternative zum Weg neben der Skaterbahn ausgebaut werden. Die Fläche auf dem Hügel bietet sich als Aussichtsplattform über Glienicke oder für Freizeitaktivitäten (Tischtennis o.ä.) geradezu an.

Mit zu berücksichtigen für später ist der Grünstreifen, der zur nordöstli-



Gestalten mit und für die Bürger: Dies soll Glienickes schönster Platz werden.

Fotos (2): privat

chen Ecke des Bauernhofgeländes führt.

4. Problematisch ist die Aufgabe der *Parkplatzflächen* westlich und östlich der Schule. Hier brauchen wir Ersatz. Schon jetzt ist die Parkplatzsituation zu Stoßzeiten problematisch:

Hier müssen wir planerisch ran. Natürlich braucht die Schule Parkplätze – wie viele und wo genau, das allerdings wollen wir sorgfältig prüfen und überlegen. Dabei vergessen wir auch nicht die Parkplätze für die Sportler von Dreifeldhalle, Alter Halle und Au-

ßensportanlage am Nachmittag.

Ziel ist, vor der Schule – auch zu den üblichen Hol- und Bring-Zeiten – zu einer für alle Verkehrsteilnehmer annehmbaren Situation zu kommen. Dabei geht es nicht zuletzt um die Sicherheit der Kinder.

Glienicke braucht Schülerlotsen!

von Jörg Rathmer, sachkundiger Einwohner im TIG (CDU/FDP)

Glienicke ist eine junge Gemeinde. Jeden Tag machen sich knapp tausend Schülerinnen und Schüler auf den Weg in ihre Schulen in Glienicke. Insbesondere die Grundschüler sind im Straßenverkehr oft noch unsicher und brauchen Hilfe, um stark befahrene Straßen sicher überqueren zu können.

Vor Schulbeginn und nach Schulschluss sind deshalb an vielen Schulen teilweise schon seit mehr als 50 Jahren Schülerlotsen (amtlich: Verkehrshelfer) im Einsatz. Erkennbar an ihren neon-gelben Jacken und den Lotsenkellen, stehen in der Regel ältere Schüler bereit, um für ihre jüngeren und unerfahrenen Mitschüler den Schulweg zu sichern und ihnen sicher über die Straße zu helfen. Aber auch Eltern, ältere Geschwister oder andere Erwachsene nehmen die Aufgaben als Schülerlotse freiwillig und unentgeltlich wahr.

Wir in Glienicke benötigen an stark befahrenen Straßen dringend Schüler-

lotsen. Besonders in der Märkischen Allee, aber auch in der Schönfließer Straße ist ein Einsatz denkbar und sinnvoll. Gerade die Märkische Allee kreuzen jeden Tag hunderte Grundschüler, die, aus dem Osten Glienickes kommend, auf dem Weg in die Grundschule sind. Anders als auf der Hauptstraße oder in der Schönfließer Straße auf Höhe der Kita „Sonnenschein“ stehen hier weder Zebrastreifen noch Querungshilfen zur Verfügung. Die stark befahrene Märkische Allee bietet sich hier ganz besonders an, weil Querungshilfen aufgrund der Beschaffenheit der Straße als Alternative kaum denkbar sind.

Zudem sind Schülerlotsendienste sofort und ohne größeren finanziellen Aufwand zu realisieren. Und sie sind sicher: Seit Einführung des Schülerlotsendienstes im Jahre 1953 hat es nach Auskunft der Deutschen Verkehrs-

Übergängen keinen schweren oder gar tödlichen Unfall gegeben.

In Brandenburg kann Schülerlotse werden, wer mindestens elf Jahre alt ist und eine zweitägige Schulung besucht. Damit könnten Fünft- oder Sechstklässler – gegebenenfalls mit anfänglicher oder zeitweiliger Unterstützung durch Eltern, Polizei oder Ordnungsamt – die Sicherung ihrer jüngeren Mitschüler selbst übernehmen.

Die FDP hat über die CDU/FDP-Fraktion einen Antrag in den TIG-Ausschuss eingebracht mit dem Ziel, dass die Gemeindeverwaltung die Machbarkeit des Einsatzes von Schülerlotsen zeitnah prüfen soll.



Klein, aber fein!

von Frank Schwerike, stellv. SPD-Fraktionsvorsitzender und Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss

Die gute Nachricht gleich vorweg: Ausgaben in Höhe von 6.400 Euro konnten vermieden werden! In der Juli/August-Ausgabe des „Glienicker Kurier“ hatte ich unter der Überschrift „Verkehrte Welt“ über die aktuellen Diskussionen im Haupt- und Finanzausschuss zum Nachtragshaushalt 2010 berichtet. Dabei ging es unter anderem um 3.000 Euro zu Gunsten der Glienicker Grundschule für Lehr- und Unterrichtsmittel, bei denen Bürgermeister Dr. Oberlack Einsparpotential sah.

Dagegen waren von der Verwaltung 11.000 Euro für ein Bürgerinformations-Leitsystem eingestellt worden. Auf Nachfrage seitens der SPD-Vertreter erläuterte Dr. Oberlack,

dass es sich dabei um drei Wegweisschilder handele. Angesichts des Rathausneubaus seien sie nötig, um den Glienickern sowie Ortsunkundigen die richtige Orientierung zum Rathaus zu geben.

Die Mehrheit der Ausschussmitglieder lehnte dies glücklicherweise ab. Die Grundschule bekommt die vom Sozialausschuss empfohlenen 3.000 Euro und auf den Gegenvorschlag der SPD, das Informations-Leitsystem deutlich „abzuspecken“ (zum Beispiel durch einen Schaukasten), konnten jetzt 6.400 Euro eingespart werden. Es wird nur ein Hinweisschild als Wegweiser zum Rathausneubau aufgestellt werden.

In der Sitzung des Ausschusses

Anfang September stellte die Verwaltung Ausstattung und Standort des neuen Schildes vor, für das nun weniger als die Hälfte der ursprünglichen Summe veranschlagt wird. Zugegeben, 4.600 Euro sind immer noch eine Menge Geld. Da es sich aber auch unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes bezüglich des alten Rathausgebäudes in die Umgebung einfügen soll, erschien dem Ausschuss die Ausgabe vertretbar und er gab diesen Betrag jetzt frei.

Unser kritisches Nachfragen hat sich also gelohnt. Klein, aber fein – es verbleiben 6.400 Euro im Gemeindegeldsäckel, die zu gegebener Zeit sinnvoller verwendet werden können.

Bausplitter

von Andreas Elefandt (GBL)

Franz-Schubert-Straße die x-te

Das Kopfschütteln hört nicht auf. Beim Bau der Versickerungsmulden hatte der Planer das von Berlin die abschüssige Stolper Straße (den ehemaligen Grenzstreifen) herunter fließende Regenwasser nicht bedacht. Da die Stolper Straße auf Berliner Seite zwischen zwei Erhöhungen verläuft, strömt es bei Regen nicht zu knapp. Dafür waren die Mulden, die unten im ebenen Teil gebaut worden waren, zu klein. Doch wenn der Planer kein Regenwasser von der abschüssigen Stolper Straße eingeplant hat, dann muss man die Realität der Planung anpassen, sprich: das Wasser schon im abschüssigen Teil abfangen. So erläuterte der Bürgermeister das Planungsrecht – man wusste nicht, ob man lachen oder weinen sollte.

Also wurden im ehemaligen Grenzstreifen Mulden gebaut. Die Stolper Straße hat auf dieser Strecke einen breiten Seitenstreifen im Norden, im Süden jedoch nur einen schmalen, der gerade für die Bäume und einen Fußweg ausreicht. Prompt wurde eine Mulde im Süden ausgehoben, und gleich so breit angelegt, dass es für den Fußgängerweg nicht mehr reicht (siehe Bild). Hat der eben Pech gehabt. Nach einem Hinweis aus der Bevölkerung schritt allerdings die Verwaltung rasch ein: Die Mulde wurde schmaler. Es gibt inzwischen auch größere Mulden auf der Nordseite. Damit nun aber die Autos nicht in die Mulden fahren, wurden rechts und links Holzbarrieren eingesetzt, wegen der Abschüssigkeit extra hoch. Wirklich schick.

Damit nicht genug: Als weitere Maßnahme gegen das auf der Straße herunterströmende Regenwasser wurden in dem Straßenpflaster Querrinnen eingebaut. Doch erstens dürfen sie zu flach sein, um bei dieser Abschüssigkeit ernsthaft strömendes Wasser aufzuhalten. Aber gerade wegen der Starkregenfälle müssen die Maßnahmen ergriffen werden. Und zweitens scheint unbekannt zu sein, dass man strömendes Wasser seitlich ableitet, indem man die Querrinne

leicht schräg zur Strömungsrichtung baut und nicht genau im rechten Winkel, wie jeder im Bergland sehen kann. Diese Rinnen bringen nichts.

Wie sagte ein Anwohner: „Wieder nur Nachbessern wegen mangelhafter Straßenplanung erkennbar, konzeptionslos für die Zukunft“.

Schülersicherheit muss warten, Wanderweg Eichwerder für SPD und FDP wichtiger

Als der Ort des Neuen Gymnasiums an der Schönflieger Straße feststand, waren sich alle Fraktionen einig, dass man rechtzeitig auf den umliegenden Straßen für eine sichere Zuwegung für die Schüler sorgen muss. Damit die von Osten kommenden Schülern möglichst alle durch den Sonnengarten fahren, wurde mit NCC Sonnengarten der Bau von extra Radwegen im Sonnengarten besprochen. Sie sollen noch im Herbst gebaut werden. Entsprechend sollte für die aus Westen kommenden Schüler die südliche Beethovenstraße 2010 fußgänger- und radfahrerfreundlich ausgebaut werden. Durch die Haushaltssparanforderungen ließ sich das nicht 2010 realisieren. Doch dadurch, dass nach den neuen Planungen die Eichenallee genau gegenüber der Beethovenstraße auf die Schön-

flieger Straße mündet, wird der rasche Umbau der Beethovenstraße noch dringlicher. Die Gefahr einer künftigen Nutzung als Ausfahrt aus dem Sonnengarten über Eichenallee, Beethovenstraße und weiter Leipziger Straße ist nicht zu übersehen. Dennoch wurde in der Prioritätenliste die Beethovenstraße auf 2013 verschoben, ohne dass das im Infrastrukturausschuss diskutiert werden konnte. Unser Antrag, diese Maßnahme wieder auf 2011 zu korrigieren, das heißt die Beethovenstraße radfahrer- und fußgängerfreundlich zu gestalten und ein Durchrasen der Autofahrer aus der Eichenallee zu verhindern, wurde jetzt von SPD und FDP im Ausschuss bei drei Ja-Stimmen, drei Nein und einer Enthaltung denkbar knapp abgelehnt. Wenn sich die Bürger nicht dagegen aktivieren, bleib es wohl dabei: Der von Herrn Steichele favorisierte Wanderweg Eichwerder wird 2011 gebaut, die Schülersicherheit in der Beethovenstraße nachrangig erst in 2013 bedacht. Und dann wird die Beethovenstraße als richtige Straße autofreundlich gebaut. Was bedeutet schon Schülersicherheit im Vergleich zu schönem Spaziergehen im Eichwerder.



Mulde geplant ohne Rücksicht auf den Fußweg.

Foto: privat

Danke für ein tolles Fest

von Uwe Klein (SPD)

Es ist schwer, ein so gelungenes Fest wie das 7. Glienicker Herbst- und Weinfest in Worte zu fassen. Der Gewerbeverein als Veranstalter und das Organisationsteam haben es geschafft, nicht nur an die Erfolge der vergangenen Jahre anzuknüpfen, sondern sie zu übertreffen.

Auch wenn sich die Gemeinde Glienicke finanziell an dem Fest beteiligt, so muss doch hervorgehoben werden, dass die gesamte Organisation von Mitgliedern des Glienicker Gewerbevereins ehrenamtlich geleistet wurde. Wer schon einmal ein Fest ausgerichtet hat, wird vielleicht erraten können, welch' eine Arbeit und ein Aufwand notwendig sind, um ein Fest dieser Größenordnung auf die Beine zu stellen.

Wieder einmal hat der Gewerbeverein bewiesen, dass er sein Motto: „Glienicke ist einfach gut“ zu Recht trägt. Doch auch neben der unglaublichen organisatorischen Arbeit im Vorfeld des 7. Glienicker Herbst- und Weinfestes hat mich der unermüdliche Einsatz des Organisationsteams

bis in die frühen Morgenstunden sehr beeindruckt.

Die Gemeinde Glienicke ist nicht der Partner des Gewerbevereins bei diesem Fest, denn es ist und bleibt ein

Fest des Gewerbevereins für unser Glienicke. Wir als Gemeinde können stolz sein, dass wir einen Gewerbeverein haben, der in der Lage und Willens ist, so viel für Glienicke zu leisten. Die finanzielle Unterstützung der Gemeinde für dieses Fest ist das Mindeste, was eine Gemeinde an Hilfestellung geben muss!

Fazit in Anlehnung an das Motto des Gewerbevereins: einfach gut – die wundervolle Atmosphäre

einfach gut – die Organisation

einfach gut – das tolle Programm

einfach gut – die gleichzeitig stattfindende Kunstausstellung in der Mensa

einfach gut – das Engagement des Gewerbevereins



einfach gut – das gesamte 7. Glienicker Herbst- und Weinfest

Wir freuen uns schon jetzt auf das 8. Glienicker Herbst- und Weinfest des Gewerbevereins im Jahr 2011 rund um den schönen Dorfteich.

Liebe Mitglieder des Gewerbevereins und Mitglieder des Organisationsteams: Vielen Dank für ein tolles Fest, vielen Dank für die von Ihnen geleistete Arbeit. Für das, was Sie auf die Beine gestellt haben, sind wir Ihnen zu großem Dank verpflichtet.

Für die SPD sichere ich Ihnen schon jetzt die volle Unterstützung auch in der Zukunft zu.

Ist das Herbst- und Weinfest 2011 gefährdet?

von Uwe Klein (SPD)

Ob es in Glienicke auch im nächsten Jahr ein Herbst- und Weinfest geben wird, scheint derzeit mehr als fraglich zu sein. In der Septembersitzung des Sozialausschusses erklärte der Vorsitzende des Glienicker Gewerbevereins, Sven Miram, auf Nachfrage: „Ob der Gewerbeverein auch im nächsten Jahr ein Herbst- und Weinfest ausrichtet, hängt vom Verlauf der Gespräche mit der Gemeinde ab.“

Dieser klaren Aussage des Veranstalters des mittlerweile zur Tradition gewordenen Herbst- und Weinfestes ist im Sozialausschuss eine Diskussion vorangegangen, die an Peinlichkeit kaum zu übertreffen ist. Der Vorsitzende des Sozialausschusses, Andreas Elepfandt (Glienicker Bürgerliste), meinte in Richtung des anwesenden Vorstandes des Gewerbevereins: Ich fühle mich über den Tisch gezogen.

Doch was war passiert? Wie in je-

dem Jahr wurde das Herbst- und Weinfest durch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn finanziell unterstützt. Anfang dieses Jahres beschloss die Mitgliederversammlung des Glienicker Gewerbevereins, den sechs Organisatoren des Festes eine geringe Aufwandsentschädigung zu zahlen. Diese Aufwandsentschädigung entspricht einem „Stundenlohn“ von nicht einmal 1,50 Euro. Das war der GBL und der CDU/FDP offenbar zu unverschämt. Der Fraktionsvorsitzende der CDU/FDP ließ seinen anwesenden Gemeindevertreter verlesen, dass die CDU/FDP eigentlich mit einer teilweisen Rückerstattung der finanziellen Förderung der Gemeinde vom Gewerbeverein in diesem Jahr gerechnet habe.

Dass dem Vorstand des Gewerbevereins als Organisator des immer erfolgreicher werdenden Glienicker Herbst- und Weinfestes angesichts

dieser peinlichen Diskussion die Spucke wegbleibt und sie die Neuauflage des Festes im nächsten Jahr daher vom weiteren

Verlauf der Gespräche mit der Gemeinde abhängig machen will, wird jetzt jeder verstehen können.

Ich hoffe sehr, dass es gelingen wird, dass auch im Jahr 2011 wieder ein Herbst- und Weinfest unter der Regie des Gewerbevereins veranstaltet wird. Preiswerter und verantwortungsfreier wird für die Gemeinde ein solch werbeträchtiger Publikumsmagnet in der bisherigen Organisationsform auch künftig wohl kaum zu haben sein – allen Spar- und Konsolidierungszwängen zum Trotz.



Uwe Klein Foto: Archiv

SV Glienicke – Abteilung Fußball

Junioren

Gelungener Saisonauftakt

von André Grundei

Tabelle: Platz 2

Nach dem zweiten Sieg im zweiten Spiel und einem anschließenden Remis in Vehlefanz haben die Jungs uns Trainern in dieser noch jungen Saison eine besondere Überraschung beschert. In der abgelaufenen Saison noch als Minis aufgelaufen und Vizemeister geworden, stehen wir nun auf Platz zwei in der Tabelle – das zwar unerwartet, aber dennoch völlig verdient!

Sowohl das Auftaktspiel in Bötzwow als auch die Heimspielpremiere gegen den FC 98 Hennigsdorf dominierten wir spielerisch von Anfang an. Mit einigen personellen und organisatorischen Umstellungen konnten die Jungs die Trainingsinhalte toll umsetzen und zeigten immer wieder schönen Jugendfußball. Da wir in den Sommerferien keine Pause eingelegt hatten und durchweg auf dem Platz an der Grundschule trainieren konnten, hatten wir im Vergleich zu den Gegnern klare konditionelle und spielerische Vorteile. An dieser Stelle möchten wir uns bei der Gemeindeverwaltung und den fleißigen Hallenwartenden Ronny und Wolfgang bedanken!

Auftakt gegen Bötzwow

Am 27. August mussten wir in Bötzwow antreten. Aus einer deutlichen Überlegenheit konnten wir allerdings kaum zählbares erspielen. Nach meh-

rerer Großchancen gingen wir nach einem Tor von Sascha mit gerade einmal 1:0 in die Halbzeitpause. Nachdem Bötzwow zwei Minuten vor Schluss seine zweite Chance im gesamten Spiel zum Ausgleich in der

ball an, den Gegner sofort unter Druck zu setzen. Zwar boten die kleinen Hennigsdorfer wesentlich mehr Gegenwehr als die Bötzwower Truppe, doch bestimmten wir deutlich das Spielgeschehen. Den Hauptteil unserer spielerischen Überlegenheit konnten wir im Mittelfeld aufbauen. Hier wirbelten Xandi und Neacail wie die Tornados über das Feld. Besonders Neacail bot eine herausragende Leistung! Alleine seine Ecken und Flanken waren eines E-Jugendspielers würdig! Aber auch Alex schaffte es im Sturm immer wieder, gefährlich vors Tor zu dribbeln. So war es auch nicht überraschend, dass eben diese beiden unseren 2:0 Sieg durch ihre Tore festmachten. Erwähnenswert aber auch unsere neue Nummer 1 im Tor: Jakob. Er sicherte mit einigen guten Aktionen ebenso die Punkte wie der gesamte Rest der Mannschaft.



Foto: privat

Dankeschön

Der SV Glienicke und speziell die zweite Mannschaft der F-Jugend dankt der Firma K&K Elektroservice für das Sponsoring der Spielkleidung. Diese qualitativ wie optisch schöne Ausstattung zeigt auch den anderen Teams in unserer Liga, welche Ansprüche wir in dieser Saison mit unserer Mannschaft haben.

vorletzten Minute nutzte, bewiesen unsere Jungs Moral und erzwangen in der Nachspielzeit noch den durch Nikolas erzielten Siegtreffer.

Klarer Heimsieg

Zu Gast am 3. September war die Mannschaft aus Hennigsdorf. Bei schönstem Spätsommerwetter und vor geschätzten 80 Zuschauern gingen wir wie auch schon beim Auftaktspiel in Bötzwow mit tollem Tempofuß-

Unentschieden

Ganz anders verlief das Spiel in Vehlefanz am 10. September. Spielerisch nie auf der Höhe kamen die Jungs nur über Moral und Kampf beim Vorletzten der Liga zu einem verdienten 2:2. Und auch hier waren es neben Jakobs Paraden zwei Tore von Neacail, welche uns am Ende dieses Spieltages den bereits erwähnten zweiten Platz in der Tabelle sicherten.

Einweihung des Sportplatzes

von Jörg Netzer

Der SV Glienicke spielte gegen eine Auswahl des Mühlenbecker Landes und gewann etwas glücklich 2:1. Die Übungsleiter Behrendt und Fett schickten folgende Spieler auf den

neuen, tollen Fußballplatz: Klein und Fuhlbrügge (je eine Halbzeit im Tor), Conrad, Flemming, Gottschalk, Huth (2 Tore), Klose, Krause, Netzer, Reißig, Schlüter und Zielinski.

1. Herren

Die Fußballspieler des SV Glienicke sind glücklich und stolz zugleich, auf diesem schönen Platz die Heimspiele bestreiten zu dürfen.

von Jörg Netzer

23. August: Testspiel SV Glienicke – Nordring 3:4

Trotz 3:0-Führung am Ende 3:4 verloren. Neuzugang Huth überzeigte und erzielte zwei Tore, Gottschalk ein Tor. Trainer Behrendt ließ Klein (Tor), Conrad, Flemming, Gottschalk, Huth, Klose, Krause, Netzer, Tölle, Wursach und Zielinski auflaufen. Schiedsrichter war Rainer Sidoff.

3. September: Pokalspiel Bärenklau – SV Glienicke 2:3

Klein (Tor), Conrad, Flemming (1 Tor), Gottschalk, Heinrich, Klose (2 Tor),

Tore), Reißig, Tölle und Zielinski. Trainer Behrendt und sein Co Fett waren mit dem Erfolg im ersten Pflichtspiel sehr zufrieden.

8. September: 1. Punktspiel SV Glienicke – Borgsdorf 3:2.

Im ersten Punktspiel der Saison 2010/11 ließ das Trainergespann Behrendt/Fett folgende Spieler auflaufen: Klein (Tor), Conrad, Flemming, Gottschalk, Heinrich (1 Tor), Huth (2 Tore), Klose, Reißig, Tölle und Zielinski. Referee wieder einmal Sidoff.

13. September: Punktspiel Hennigsdorf – SV Glienicke 4:1

Das Trainerduo Behrendt/Fett war enttäuscht, weil die erste Halbzeit verschlafen wurde. Es spielten: Klein (Tor), Conrad, Flemming (1 Tor), Gottschalk, Huth, Heinrich, Reißig, Tölle, Wursach und Zielinski.



Neues aus dem SCE

Brandenburgische Meisterschaft Schülerinnen A im Stadion Lichterfelde in Berlin

von Oliver Tusche



SPORT-CLUB EMPOR GLIENICKE-NORDBAHN VON 2007 E.V.

Die Schüler A sind die letzte Altersgruppe, die ihre eigenen Brandenburgischen Meisterschaften austragen. Ab der Jugend gibt es dann gemeinsame Berlin-Brandenburgische Meisterschaften mit einer Wertung. Das Positive gleich vorneweg: Die vier SCE-Schüler haben sich sehr erfolgreich bewährt und konnten am Ende der Meisterschaften eine erstaunlich Medaillenbilanz präsentieren.

Daria Warwzinek ging über 800 Meter und die 300 Meter bei den W15 an den Start und gewann über 800 Meter in 2.44,62 Minuten sensationell Bronze. Sie war darüber selber so erstaunt, dass sie durchs Auslaufen auf einem Nebenplatz die Siegerehrung verpasste. Auch über 300 Meter konnte sie mit sehr guten 47,12 Sekunden überzeugen und wurde Fünfte.

Dascha Tchigir (W14) wollte es zuerst über 100 Meter wissen, lief sehr gute 13,43 Sekunden, was ihr zwar leider nicht fürs Finale reichte,

da wegen Bahnmangel nur sechs Läuferinnen dort starten durften, über die Zeitenreihenfolge erreichte sie dennoch einen sehr guten achten Platz. Ihren nächsten Start absolvierte sie dann über 800 Meter, den sie sehr ruhig anging und daher mit 2:53,66 Minuten leider weit unter ihrer Bestzeit blieb und damit Neunte wurde. Frustriert, aber kämpferisch, forderte sie danach ihren Trainer auf, sie über die 300 Meter am nächsten Tag bei den älteren W15 zu melden, da dieser Wettbewerb bei den W14 noch nicht ausgetragen wird. Dort legte sie im ersten, schwachen Zeitlauf los wie die Feuerwehr, konnte das hohe Tempo aber halten und war mit 44,48 Sekunden in ihrem erst zweiten 300-Meter-Lauf sensationell schnell im Ziel. Nachdem alle Läufe über 300 Meter beendet waren, hatte sie die Bronzemedaille gewonnen, war sehr glücklich und beendete die Meisterschaften versöhnlich.

Maurice Ribak konnte bei den

M15 leider die 1.000 Meter am Samstag nicht laufen, da er zu einer Familienfeier musste. So konzentrierte er sich auf seinen Start über 3.000 Meter, lief mit 10:54,00 min persönliche Bestleistung, konnte damit guter Vierter werden, hatte aber zur der letztendlich erhofften Bronzemedaille einen zu großen Abstand.

Brian Schickersinsky absolvierte einen Doppelstart bei den M15. Zuerst am Samstag über 1.000 Meter, wo er mit 2:55,32 Minuten neue Bestzeit und auf Platz vier lief. Mit ein wenig mehr Zug und Selbstvertrauen vom Start an wäre auch die Medaille drin gewesen. Die holte er sich dann am Sonntag im Lauf über 3.000 Meter, wo er auch neue persönliche Bestzeit lief in 10:16,89 Minuten und damit Brandenburgischer Vize-Meister werden konnte.

Alles in allem schnitt der SCE damit sehr erfolgreich bei den Meisterschaften ab. Weiter so!

Starker Auftritt beim Cross in Birkenwerder

von Oliver Tusche

Am 19. September fand zum zweiten Mal der Birkenwerder-Cross als Teil des EMB-Cups statt. Die Leichtathleten und Mäuse des SCE gingen mit einem Team von neun Sportlern an den Start. Diese kleine, aber feine



Das Crosslauf-Team.

Truppe ging das Ganze sehr engagiert an, war es doch der erste Start bei einem Crosslauf in diesem Herbst.

Wie bei den meisten Wettkämpfen mussten die kleinsten SCE-Mäuse zuerst an den Start. Dies waren bei den W5 Emilia Kilpert und bei den M5 Dominik Schickersinsky. Vom Start weg flitzten die Kleinsten mit langen Mä-

schritten und entschlossenem Blick los in den Wald. Nach circa 750 Metern oder sieben Minuten kamen sie im Feld ganz vorne aus dem Wald wieder heraus. Einen festen Endspurt angesetzt, waren beide dann in ihrem Jahrgang die ersten und nahmen bei der Siegerehrung stolz die Goldmedaille entgegen. Ein gelungener Auftakt!

Im zweiten Start mussten dann die älteren Jahrgänge von acht bis zwölf Jahren ins Rennen auf eine etwa 1.600 Meter lange Waldrunde. Obwohl Jungen und Mädchen zusammen starteten, kam als Erste des gesamten Feldes Denise Schickersinsky aus dem Wald, dies mit großem Vorsprung. So hatte der SCE die nächste Goldmedaille gewonnen. Im Gesamtklassement als Neunte lief Isabelle Grabowski ins Ziel. Dies war in ihrer Jahrgangswertung W9 ebenfalls Gold. Bei den W8 hatte der SCE drei Mäuse am Start. Leonie Kilpert musste nur eine vorlassen und holte Silber, Marie-Luise Rackwitz Bronze und Sophia Schoppe wurde Vierte. Also auch in der Mannschaft ein super Ergebnis. Bei den M10 konnte Henrik Witte auch einen sehr guten vierten Platz belegen.

Im letzten Start des Tages stand dann Brian Schickersinsky bei den Schülern M15 an der Linie. In der EMB-Cup-Wertung führend, hatte er sich auch für dieses Rennen über 6,3 Kilometer viel vorgenommen. Als er als Erster aller Klassen im Ziel war

und dies in 19.21 Minuten, gab es anerkennenden Beifall der Zuschauer. Eine sehr, sehr schnelle Zeit hatte er abgeliefert, die Führung im Cup souverän verteidigt und der Konkurrenz eine klare Ansage gemacht, was er in



Emilia: Schnellen Schrittes voran.

diesem Herbst im Cross bewegen will.

In dieser Breite sind nicht viele Vereine in Oberhavel aufgestellt, die Eltern und Trainer freuen sich jedenfalls auf eine tolle Cross-Saison mit den Mäusen und Leichtathleten des SCE. Allen herzlichen Glückwunsch für diese tollen Läufe und weiter so!

Spielberichte der MINIS

von Claudia Hirschfeld

**SC Empor Glienicke-Nordbahn –
SV Belafarm Beetz/Kremmen
10:0 (7:0)**

Unsere Minis des SCE Glienicke haben ihr erstes Punktspiel mit großem Erfolg hinter sich gebracht. Wie mit dem SV Belafarm vorher telefonisch vereinbart, spielten wir 4+1 auf verkleinertem Spielfeld. Beide Mannschaften hatten keine Auswechselspieler, was für beide Teams nicht unbedingt vorteilhaft war. Aber we-

nigstens spielten wir unter den gleichen Bedingungen. Für unser Team liefen auf: Tilman (3), Jonah (2), Leon (7), Nick (4) und Dominik (6). Die Eltern, Verwandten und Freunde der Spieler feuerten ihr Team während des gesamten Spiels ordentlich an. Es waren etwa 40 Zuschauer anwesend.

Im Tor des SCE stand zunächst Nick. Bereits in Minute vier schoss Dominik das 1:0. Nur zwei Minuten später knüpfte Leon daran an und er-

zielte das 2:0. Und weil es so schön war, legte er in der achten Minute gleich das nächste Tor hinterher. Unsere Kleinen begannen, richtig miteinander zu spielen. Man konnte sehr schöne Passspiele beobachten. So kam es auch bald zum nächsten Torsschuss durch Dominik und in Minute 14 gelang Jonah auch ein Treffer, der uns zum 5:0 verhalf. Der SV Belafarm hatte immer noch so seine Orientierungsprobleme, während des SCE

Glienicke nun nicht mehr zu stoppen war: Dominik schoss noch zwei weitere schöne Tore, bevor es mit einer Führung von 7:0 für uns um 17:50 Uhr in die Halbzeitpause ging.

Wir wechselten den Torwart, der sich schon ziemlich langweilte, da in unserem Tor ja nichts passiert war. Nun kam Jonah ins Tor und Nick konnte zeigen, was er kann. Der Gegner wehrte sich nun ein wenig mehr. Nach fünf Minuten hatten wir aber zu unserer Form zurückgefunden und so schoss wieder Dominik das 8:0. Leon legte kurz darauf in Minute 28 mit dem 9:0 nach. Es kam dann doch noch einmal zu einer brenzigen Situation vor unserem Tor, doch die Gegner hatten kein Glück. Sechs Minuten vor Spielende erzielte Dominik dann unser letztes Tor. Und das Match endete somit mit einem hervorragenden 10:0 für den SC Empor Glienicke!

Das war das erste Punktspiel der G-Jugend des SCE Glienicke und es war gleich unser erster großartiger Sieg! Ich bin super stolz auf meine Mannschaft und wünsche uns allen weitere so tolle Spiele!

Torschützen: 1:0 Dominik (3.), 2:0 Leon (5.), 3:0 Leon (8.), 4:0 Dominik (12.), 5:0 Jonah (14.), 6:0 Dominik (19.), 7:0 Dominik (20.), 8:0 Dominik

(26.), 9:0 Leon (28.), 10:0 Dominik (34.)

Birkenwerder BC – SC Empor Glienicke-Nordbahn 8:0 (6:0)

Unsere G-Jugend des SCE Glienicke hat ihre erste Niederlage im zweiten Punktspiel gegen den Birkenwerder BC erlebt! Es liefen auf: Jonah (2), Tilman (3), Nick (4), Paul (5), Dominik (6), Felix (8) und Domenic (9). Paul stand zum ersten Mal im Tor und war dadurch etwas unsicher. Hinzu kam, dass wir zum ersten Mal auf einem Rasenplatz spielten, wodurch der Ball schwerer zu spielen war. Die Gegner hatten außerdem vier Auswechselspieler und wir keinen.

Es zeigte sich schnell, dass die Minis von Birkenwerder schon mehr Spielerfahrung hatten. Und es kam zum 1:0 in Minute fünf. Die Kleinen verwickelten sich oft in Spielerknäuel, so dass kein richtiges Zusammenspiel zustande kommen konnte. Der SCE kam dann oft nicht mehr an den Ballführenden des BBC ran. Die Unsicherheit unseres Torwarts tat sein Übriges und in den nächsten zwölf Minuten fielen drei weitere Tore. Paul musste erst einmal wieder etwas motiviert werden, tapfer blieb er im Tor und kämpfte für sein Team. Trotzdem fielen noch zwei Tore in Minute

19 und 20, bevor es mit einem 6:0 Rückstand in die Halbzeitpause ging.

Für unsere Minis war es noch schwieriger, zusammen zu spielen. Doch ab und an sah es richtig gut aus. Wir waren oft vorm gegnerischen Tor, auch unsere Torchancen fehlten nicht. Unsere G-Junioren kämpften wirklich hart, doch der Torwart des BC hielt fast jeden Ball. Langsam war die Kraft aufgebraucht und so wurde unsere Abwehr immer schwächer, da unsere Kleinen nicht mehr schnell genug zurück kamen. Doch Leon machte seinen Job im Tor richtig gut und hielt viele Torschüsse ab. Dadurch und durch das gute Gegenhalten unserer Feldspieler kam es erst in Minute 37 zum 7:0 für den BC. Während der BC munter auswechselte, ging bei unseren Minis die Konzentration und Puste aus. Zwei Minuten vor Schluss fiel das letzte Tor und das Spiel endete mit einem 8:0 für Birkenwerder.

Ich bin dankbar, dass uns der Gegner nicht in Unterzahl antreten ließ. Leider hatten wir keine Auswechselspieler, so dass die Bedingungen für beide Teams nicht gleich waren. Doch dafür haben unsere Minis des SCE eine super Leistung gezeigt und an Erfahrung gewonnen! Das sind gute Voraussetzungen für die nächsten Spiele, weiter so!

Spielberichte der 1. F-Jugend

von Claudia Hirschfeld

SC Empor Glienicke – FCK Frohnau II 3:1 (1:0)

Die F-Jugend des SCE hatte gleich einen Tag nach ihrem ersten Punktspiel ihr erstes Freundschaftsspiel gegen den FCK Frohnau II.

Gespielt wurde, wie in Berlin üblich, auf etwas kleinerem Feld mit 6+1 Spielern. Da wir die doppelte Anzahl an Spielern hatten als den Tag zuvor, konnten wir mit unseren elf Spielern getrost ins Spiel starten. Aufgelaufen sind: Ricardo, Moritz, Christoph, Miguel, Anton, Niklas B., Niklas v. P., Max, Lion, Philipp und Noémi. Noémi war zunächst unsere Torfrau.

Die erste Halbzeit lief von Anfang an sehr gut für uns, die Frohnauer ka-

men so gut wie gar nicht vor unser Tor, so dass sich Noémi sehr entspannen konnte. Ausgewechselt wurde alle drei bis vier Minuten, damit auch alle Spieler einmal aufs Feld durften. Nach mehreren sehr guten Torchancen für uns erzielte Niklas B. kurz vor Ende der Halbzeit das befreiende 1:0! So ging es zufrieden in die Pause.

In der zweiten Halbzeit knüpften unsere kleinen Kämpfer – nun mit Ricardo im Tor – an diese Leistung an: Unsere F-Junioren waren nun hochmotiviert und jeder wollte noch ein Tor schießen, selbst die Auswechselspieler brannten vor Ungeduld, wieder aufs Spielfeld zu dürfen. Somit endete das Spiel mit einem klaren 3:1 Sieg des SCE Glienicke!

SC Empor Glienicke – BC Birkenwerder II 2:14 (0:6)

Unsere F-Junioren haben ihr erstes Punktspiel auf unserem neuen Platz absolviert. Zum Spiel sind folgende Spieler unserer F-Jugend angetreten: Niklas B., Fabio, Maximilian, Anton, Lion und später noch Miguel als Auswechselspieler. Niklas B. war zunächst im Tor. Die Mannschaft des Birkenwerder BC II war mit etwa doppelt so vielen Spielern angetreten.

Obwohl unsere Kleinen ihr Bestes gaben, zeigte sich bald, dass Birkenwerder spielerisch mehr Erfahrung hat und uns auch körperlich ein wenig überlegen ist. So fielen in den ersten zehn Minuten gleich drei Tore gegen uns. Dann konnte ich endlich die

ersten Auswechslungen vornehmen, so dass sich jeder Spieler kurz ausruhen konnte. Doch die Gegner blieben gnadenlos und so kassierten wir weitere drei Tore in Minute 12, 13 und 19. Mit dem Zwischenstand von 0:6 ging es dann in die Halbzeitpause.

Wir wechselten unseren Torwart: Statt Niklas B. ging nun Fabio ins Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die kleinen Kämpfer zunächst gut gegenhalten, doch in Minute 28 fiel dann das 7:0 für Birkenwerder und kurz darauf das 8:0.

Dann wendete sich endlich kurzzeitig das Blatt und Niklas B. erkämpfte sich unser erstes Tor in Minute 31. Und nicht, dass das nicht schon Freude genug gewesen wäre, so setzte er hochmotiviert gleich noch ein zweites Tor hinterher und machte sich so zum Torschützenkönig des Spiels!

Der Spielstand von 2:8 konnte nur leider nicht lange gehalten werden, denn die Gegner waren verärgert und wollten mehr. Die Tore purzelten nur so und unsere kleinen Kämpfer des SCE konnten gar nicht viel dagegen tun.

Das Spiel endete mit 2:14 gegen

uns. Nichts desto trotz haben unsere Spieler alles gegeben und können das nächste Mal – dann bestimmt auch mit mehr Auswechselspielern – zeigen, dass sie es besser können!

SV Mühlenbeck – SC Empor Glienicke 11:0 (6:0)

Es liefen auf: Philipp (13), Niklas v.P. (5), Miguel (6), Fabio (8), Anton (9) und Lion (1). Lion stand im Tor und wir hatten zwei Gegner mehr als normal. Es war von Anfang an klar, dass es kein leichtes Unterfangen sein würde und dass wir sicher nicht gewinnen würden. Daher ging es nicht ums Ergebnis, sondern ums Fußballspielen an sich. Unsere kleinen Spieler hielten sich ziemlich wacker, doch bald machte sich die Überzahl an Gegnern bemerkbar. In Minute drei fiel das 1:0 für den SV Mühlenbeck. Der SCE wollte das aber nicht auf sich sitzen lassen und hielt wieder tapfer dagegen.

Unsere F-Junioren steckten wirklich einiges weg: Einige holten sich Schrammen, andere wurden am Kopf getroffen. Sie gaben wirklich alles und vor Anstrengung, Erschöpfung und Frustration kochten die Emotio-

nen bei manchen Spielern ziemlich hoch, bis das Spiel letztendlich mit einem 11:0 für Mühlenbeck endete.

Nichts desto trotz haben sie eine gute Leistung gezeigt, auf der sie aufbauen können! Es war ein gutes Training für weitere Spiele, also Kopf hoch!

SC Empor Glienicke – FSV Germendorf 1:8 (1:4)

Es liefen auf: Lion (1), Moritz (2), Niklas B. (3), Christoph (4), Niklas v. P. (5), Miguel (6), Ricardo (7), Anton (9), Max (10), Benjamin (11), Julian (12) und Philipp (13). Der FSV Germendorf war ebenfalls zahlreich angetreten. Wie gewohnt wurden wir von circa 35 Eltern, Freunden und Bekannten angefeuert.

Zahlenmäßig waren die Bedingungen bei diesem Spiel fair, nur es wurde klar, dass der FSV Germendorf schon mehrere Jahre zusammen spielte und uns die Spielerfahrung fehlte, um zu gewinnen. Trotzdem zeigte das Spiel eine deutliche Verbesserung zu den Spielen davor: Wir haben nicht zweistellig verloren und haben selbst ein Tor geschossen! Weiter so!

Spielbericht der A-Junioren

von André Renner

SCE – FC Kremmen 4:2

Im zweiten Spiel dieser Saison lief spielerisch schon einiges besser, aber die Chancenauswertung kann noch verbessert werden. In der fünften Minute fingen wir uns gleich ein absolut unnötiges Gegentor ein und spielten danach nur auf des Gegners Tor bis endlich in der 36. Minute Dennis

nach Vorlage von Luca ausglich. So ging es dann auch in die Halbzeit. Nach der Pause gingen wir durch Dustin (Vorlage Luca) mit 2:1 in Führung, die wir in der 64. Minute durch Dennis (Vorlage Nico) zum 3:1 ausbauten. Leider bekamen wir in der 70. Minute noch ein völlig überflüssiges Gegentor zum 3:2, wonach wir in

der 77. Minute aber noch das 4:2 zum Endstand schossen.

Spielerisch schon verbessert, aber wer weitere elf bis zwölf Torchancen nicht nutzt, muss eben noch bis zum Spielschluss bangen, anstatt zweistellig zu gewinnen! Trotz alledem – der erste Punktspielsieg der A-Jugend im zweiten Punktspiel!

Spielberichte der 1. Männer

von Jürgen Koedel

SSV Lehnitz – SC Empor Glienicke/Nordbahn 1:1 (1:0)

Im dritten Punktspiel der Saison mussten wir nach Oranienburg zum SSV Lehnitz reisen und hatten uns vorgenommen, hier unsere ersten drei Punkte zu holen. In den ersten zwanzig Minuten war es ein offenes Spiel mit Spielanteilen auf beiden Seiten. Lehnitz aber mit den klaren

Torchancen und in der zwanzigsten Minute war es dann auch so weit. Lehnitz erzielte den Führungstreffer zum 1:0. Der SCE versuchte zwar nun, den Ausgleichstreffer zu erzielen, blieb aber ohne wirklich zwingende Torchancen. Zu wenig wurden die Angreifer aus dem Mittelfeld unterstützt. So blieb es zwar bei ungefähr gleichen Spielanteilen,

aber der Ausgleichstreffer konnte vom SCE bis zur Pause nicht mehr erzielt werden.

In der zweiten Hälfte verschoben sich die Spielanteile leicht zu Gunsten vom SCE, aber es dauerte trotzdem bis zur 71. Minute, bis dann endlich der Ausgleich fiel. Zwischendurch hatten beide Mannschaften schon vorher Torchancen,

aber erst jetzt konnte der SCE durch Kevin Schickersinsky, der mit einem Heber den Torwart bezwang, das 1:1 erzielen. In der 87. Minute fiel dann sogar noch ein Tor für den SCE, leider gab der Schiedsrichter den Treffer wegen Abseits nicht. So endete das Spiel 1:1.

Fazit: Auch mit einer eher durchschnittlichen Leistung gelang der erste Punktgewinn in der neuen Saison. Einige Spieler hatten noch große Probleme, unser Spielsystem umzusetzen. Das werden wir aber in den nächsten Trainingseinheiten noch verbessern.

SC Empor Glienicke/Nordbahn – Beetz/Sommerfeld 15:0 (5:0)

Das sehr einseitige Spiel endete mit einem klaren 15:0 für den SCE. Nur wenig konnten die Gäste unserem heutigen Spiel entgegensetzen. Schon nach drei Minuten stand es 1:0 für den SCE. Dann dauerte es ein wenig, bis das nächste Tor fiel. In der 25. Minute war es dann soweit: 2:0 für den SCE. Weitere Chancen wurden herausgespielt.

In der 28. Minute dann das 3:0. In der 33. Minute das 4:0 durch ein Eigentor und kurz vor der Pause noch das 5:0. Nur selten konnte man Versuche des Gegners, Druck auf unser Tor zu machen, beobachten. Pausenstand 5:0 für den SCE. Bisher konnte man eigentlich nur die Chancenauswertung unserer Mannschaft ein wenig bemängeln. Hätte es nach der ersten Hälfte auch schon gut 8:0 oder 9:0 stehen können.

In der zweiten Hälfte war dann

ab der 47. Minute, nach dem 6:0, endgültig Schluss mit der Gegenwehr von Beetz/Sommerfeld. Nun konnte sich fast jeder Spieler des SCE mit wenigstens einem Tor in die Torschützenliste eintragen. Munter wurde kombiniert und ein Tor nach dem anderen erzielt. Die Torschützen: Alexander Prochnow (1), Karsten Schmidt (3), Roland Kerst (1), Kevin Schickersinsky (2), Sebastian Fechner (1), Simon Schleifnig (1), Arno Kühner (1), Benjamin Stahr (1), Marco Roderer (1), Phillip Werner (1), Thomas Girnau (1), Eigentor (1).

Eintracht Bötzw II – SC Empor Glienicke-Nordbahn 1:3 (1:2)

Im Auswärtsspiel gegen Bötzw wollte man am 19. September den in den letzten Spielen gezeigten Aufwärtstrend fortsetzen. Leider konnte ich erst zur zwölften Minute am Spielort erscheinen, gerade noch rechtzeitig, um ein nicht gegebenes Tor unserer Mannschaft zu sehen. Der Schiedsrichter entschied auf Abseits.

Unsere Mannschaft spielte aber weiter entschlossen nach vorn und endlich, in der 16. Minute, fiel das 1:0 für den SCE. Alexander Prochnow setzt sich durch und macht die schon lange verdiente Führung klar. Weiter war der SCE im Vorwärtsgang, Bötzw versuchte meist nur mit langen Bällen zum Erfolg zu kommen, aber unsere Abwehr stand sicher und ließ nur wenig zu.

Dann aber die nächste Entscheidung des Schiedsrichters: Handelfmeter gegen den SCE! Der Schütze

von Bötzw trat an und verwandelte sicher zum 1:1. Unsere Mannschaft aber gab schon gleich beim nächsten Angriff die richtige Antwort: Phillip Werner versenkte den Ball in der 44. Minute im Netz von Bötzw zum 2:1 für den SCE. So ging es dann auch in die Halbzeitpause.

In der zweiten Halbzeit begann unsere Mannschaft wieder mit starkem Druck auf das Tor von Bötzw. Es dauerte aber bis zur 61. Minute, bis dann endlich das 3:1 für den SCE fiel. Wiederum konnte sich Phillip Werner durchsetzen und krönte seine auch am heutigen Tage wieder hervorragende Leistung mit einem weiteren Tor.

Dann war wieder der Schiedsrichter mit einer weiteren unverständlichen Entscheidung dabei. Wieder gab es einen Elfmeter, diesmal sollte ein Foul im Strafraum der Grund sein. Zum Glück konnte unser Torwart mit einer glänzenden Parade den Treffer verhindern. Noch zweimal sollte der Schiedsrichter das Spiel mit seinen Entscheidungen beeinflussen: Zweimal gab er ein klares Tor nicht, beide Male entschied er auf Abseits. Zum Glück hatten diese Entscheidungen keinen Einfluss mehr auf den Ausgang des Spiels. So blieb es bei dem klar verdienten 3:1 Sieg für den SCE.

Fazit: Drei Spiele ohne Niederlage! Der Aufwärtstrend ist klar erkennbar. Jetzt aber nicht nachlassen und weiter im Training hart arbeiten.

REHA-Sport Abteilungsfahrt nach Wittenberge

von Oliver Tusche

Am 4. September machten sich die 22 Mitglieder der REHA-Sport-Abteilung mit dem Bus vom VITADEUM auf in die Lutherstadt Wittenberge. Nachdem der Bus am ICC einen kurzen Stopp einlegen musste, gelangte die Gruppe nach knapp zwei Stunden Fahrt an der alten Schlosskirche in Wittenberge an.

Dort wartete schon ein Stadtführer, der, beginnend an der berühm-

ten Kirchentür, an der Martin Luther seine Thesen annagelte, einen fast zweistündigen Stadtrundgang begann. Dieser führte durch die wunderbare Altstadt von Wittenberge und endete am anderen Ende der Stadt am Lutherhaus. Hier konnte man dann die Wirkungs- und Heimstätte von Luther und seiner Familie besichtigen.

Nach einem ausgiebigen Mittags-

essen am Markt vergnügte sich die Gruppe in Einzelgruppen in der Stadt. Abends brachte der Bus die Rehasportler wieder gesund und munter nach Glienicke zurück und alle waren sich einig, dass es in 2011 nicht nur einen Ausflug der REHA-Abteilung geben sollte.

Die Bilanz des UNICEF-Laufes

von Janina Pandow

Die Glienicker Schülerinnen und Schüler haben durch großartige Ergebnisse bei der Aktion „Wir laufen für UNICEF“ am 19. Juni hohe Geldsummen für UNICEF und ihre Schulen am Ort erzielt. Insgesamt wurden 9.932,40 Euro erlaufen. Davon erkämpften die Mädchen und Jungen der Grundschule 8.610,90 Euro. Die Kinder des Neuen Gymnasiums Glienicke erliefen einen Betrag von 1.321,50 Euro. Jeweils die Hälfte der Gelder wurde an UNICEF überwiesen, die andere Hälfte verblieb bei den Schulen für Neuanschaffungen.

Die Vertreter von UNICEF Deutschland und UNICEF Potsdam gratulierten zu diesem hervorragenden Ergeb-

nis und zeigten sich sehr beeindruckt von den sportlichen Leistungen und den großzügigen Sponsoren der Läuferinnen und Läufer.

Ebenfalls beeindruckt zeigten sich die UNICEF-Vertreter vom reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Dies lässt sich zum einen auf den tollen Einsatz der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zurückführen, zum anderen aber auch darauf, dass die gelaufenen Runden von der Firma Zielzeit elektronisch erfasst und sofort ausgewertet wurden. Dass die Nutzung einer solchen Technik möglich war, haben wir vor allem den zwei Hauptsponsoren zu verdanken, der Agentur Frank Schmeier – AXA

Generalvertretung und dem Vitadeum in Glienicke. Diesen beiden noch einmal herzlichen Dank, dass sie die knapp 800 Euro Kosten des Laufs aufgefangen haben.

Unsere Herzsportgruppen suchen noch Mitstreiter

Wo? Alte Halle, Hauptstraße 64a

Wann? Mittwoch,
9.00 Uhr und 10.30 Uhr

Kommen Sie vorbei und machen
ein Probetraining.
www.sce-nordbahn.de

SCE-Termine im Oktober

Fußball:

Spiele der 1. Männer:

02.10.	15.00 Uhr	SCE vs. Hennigsdorf III	Stadion Bieselheide
16.10.	15.00 Uhr	Vehlefan vs. SCE	
23.10.	15.00 Uhr	SCE vs. Flatow II	Stadion Bieselheide
30.10.	15.00 Uhr	Leegebruch II vs. SCE	

Bei den Heimspielen der 1. Männer des SCE begrüßt der Verein seine Fans mit Freibier im Stadion.

Spiele der A-Jugend

09.10.	10.30 Uhr	Neuruppin vs. SCE	
30.10.	10.30 Uhr	SCE vs. Storkow	Stadion Bieselheide

Spiele der F-Jugend:

08.10.	16.00 Uhr	SCE vs. Vehlefan	Stadion Bieselheide
29.10.	16.00 Uhr	SV Glienicke vs. SCE	

Spiele der Minis:

06.10.	16.00 Uhr	SCE vs. Borgsdorf	Stadion Bieselheide
27.10.	16.00 Uhr	Velten vs. SCE	

Die Pokalspiele der Jugend bitte unter www.sce-nordbahn.de einsehen

Leichtathletik:

02. Oktober	EMB-Cup-Lauf Herbstcross	Hennigsdorf
24. Oktober	EMB-Cup-Lauf Pokallauf	Vehlefan
30. Oktober	1. SCE-Crosslauf	

weitere Infos unter www.sce-nordbahn.de

Der AV Glienicke informiert

von Axel Möller

Zum dritten Hegefischen

Am 22. August fand unser drittes Hegefischen statt. In Vorbereitung der Kreismeisterschaft ging es an den Vosskanal nach Krewelin. Da der Vosskanal nicht so einen guten Fischbestand aufzuweisen hat wie der Sa-

crow-Paretzer-Kanal, ist dort das Angeln nicht ganz so einfach. Es gilt, sich ununterbrochen zu konzentrieren, um auch den kleinsten Zupfer an der Montage mitzubekommen. Durch den geringeren Fischbestand kann jeder verpasste Biss entscheidend sein.

Nach den vier Stunden, in denen sich die Fische zeitweise doch sehr lange Pausen gönnten, waren dann auch alle froh, dass die Zeit um war. Am besten fing der Sportsfreund Steffen Burkard (3,860 Kilogramm), dicht gefolgt vom Sportsfreund Har-

dy Kahl mit (3,600 Kilogramm). Dieser zweite Platz zeigt doch einmal mehr, dass mit dem richtigem Ehrgeiz und einem guten Lehrmeister innerhalb kurzer Zeit auch eine enorme Steigerung der Fangerfolge möglich ist. Damit bestätigen sich die guten Platzierungen der letzten Wettbewerbe.

Glückwunsch und weiter so.

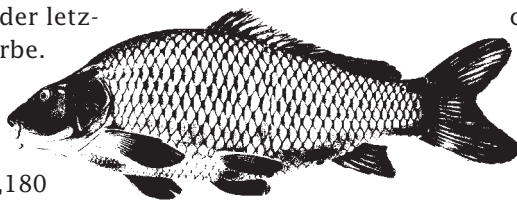
Den dritten Platz mit (1,180 Kilogramm) belegte der Sportsfreund Axel Möller. Insgesamt fingen die neun Sportsfreunde immerhin mehr als zwölf Kilogramm Fisch. Das ist für dieses Gewässer ein sehr gutes Ergebnis. Petri Heil!

Kreismeisterschaft am Vosskanal

Am 5. September war der AV Glienicke e.V. Ausrichter der Kreismeisterschaft. Eigentlich wie jedes Jahr

hatten sich fünf Vereine dazu angemeldet. Geangelt wurde am Vosskanal in Höpen.

Jede Mannschaft trat mit fünf Sportsfreunden an. Nach dem Treffen um sechs Uhr losten wir die Plätze aus. Die Angelstrecke war in fünf Blöcke eingeteilt. In



jedem Block saß ein Sportsfreund aus jedem Verein. Um die Chancengleichheit zu gewährleisten, wurde am Anfang und am Ende der Angelstrecke je ein sogenannter „Abfänger“ gesetzt. Die Fänge der Beiden kommen nicht in die Wertung. Denn ein Außenplatz ist beim Angeln immer ein enormer Vorteil. Die Angelzeit betrug drei Stunden. Nach dieser Zeit war der Fang zu wiegen.

Hierbei stellte sich wieder einmal heraus, dass der Vosskanal kein ein-

faches Gewässer ist. Den ersten Platz belegten die Sportsfreunde vom AV Seerose e.V. Der zweite Platz ging an die Sportsfreunde vom AV Ukelei Sachsenhausen 1913. Den dritten Platz erkämpfte sich der AV Gründung aus Birkenwerder. Viertes wurden die Sportsfreunde Spandauer Fischer und als Gastgeber hielten sich die Sportsfreunde des AV Glienicke e.V. natürlich zurück und belegten den fünften Rang.

Trotz des nicht gerade berauschenden Fangerfolges war es doch eine rundum gelungene Veranstaltung, die wir auf die Beine gestellt hatten. Der Vorstand bedankt sich auf diesem Wege noch einmal für die Einsatzbereitschaft der Sportsfreunde, die sich die Zeit genommen haben und tatkräftig mithelfen, um diese Veranstaltung durchzuführen. Petri Dank.

Historisches

Fundstück aus dem Gemeindearchiv

Glienicke und seine Feuerwehr – ein Blick in die Geschichte

von Holger Czitrich-Stahl

Dass die Glienicker einen gewissen Stolz auf ihre Freiwillige Feuerwehr hegen, dürfte nicht allzu unbekannt sein, besuchen doch alljährlich mehrere hundert Gäste ihren „Tag der offenen Tür“ im Frühjahr.

Auch in früheren Zeiten blickte die aufstrebende kleine Gemeinde mit Anerkennung auf ihre Wehr, wie folgende Notiz aus dem „Niederbarnimer Kreisblatt“ vom 27. November 1901 belegt, wie immer verfasst von „unserem“ Korrespondenten O.B., nicht ohne lyrische Anwandlungen: „Die hiesigen Einwohner erkennen an, daß die freiwillige Feuerwehr nicht für Goldlohn arbeitet, auch nicht nach Ruhm und Ehre geizt, denn diese sind flüchtig und gleich dem November-Nebel, welcher einer stärkeren Macht, nämlich der Sonne weichen muß. Aber die Bewohner glauben, daß die Wehr für ihre Tätigkeit einige Anerkennung in der Einwohnerschaft finden muß. Aus dieser Anerkennung resultiert die Tatsache,

daß im hiesigen Orte mit nur 400 Einwohnern über 20 Wehrleute vorhanden sind, die bei jeder sich ihnen bietenden Gelegenheit fleißig und mit Selbstvertrauen ihres Amtes walten.“

Wäre jeder zwanzigste Bewohner Glienickes heute ein aktiver Feuerwehrkamerad oder eine Feuerwehrkameradin, so müsste unsere Freiwilli-

ge Feuerwehr bald ihr 550. Mitglied begrüßen können. Selbst wenn dies nicht ganz der Fall sein dürfte, so zeigt doch gerade dieses Beispiel, welche Bedeutung auch ehrenamtliche Tätigkeiten für die Bildung von Gemeinsinn besitzen, selbst wenn sie weder für „Goldlohn“ noch für „Gotteslohn“ verrichtet werden.



Einst war die Feuerwache im Rathaus untergebracht. Heute ist das moderne Haus in der Hattwischstraße zu finden.

Foto: Archiv

Glienicker Straßennamen

In loser Folge fragen wir nach der Herkunft und Bedeutung unserer Straßennamen. Teil XXIII unserer Serie kommt von unserem Ortschronisten Joachim Kullmann.

Fichte- und Hegelstraße

Diesmal wird es mit Johann Gottlieb Fichte (1762-1814) und Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) philosophisch. In diesem Atemzug solcher Klassiker wäre noch Immanuel Kant zu nennen, der war aber für die Straßenumbenennungen nach der Wende 1945/46 in Glienicke offenbar nicht mehr nötig.

Die Fichtestraße trug ursprünglich – von Kaisers Zeiten an, über die Weimarer Republik und dann während der NS-Epoche – den Namen Königgrätzer Straße. Hier geht es wieder einmal um Krieg: In der über 100.000 Opfer fordernden Schlacht von Königgrätz (heute Hradek Králové in Ost-Böhmen) besiegten 1866 die Preußen die Österreicher. Wegen der Verherrlichung des preußischen Militärs in diesem Fall eine aus meiner Sicht durchaus berechtigte Straßenumbenennung.

Die heutige Hegelstraße hieß einst bis 1945 Lützowstraße. Und nun geht es wieder los mit der schon so oft geübten Kritik an den 1945/46er Straßentäufern mit ihrem mangelnden Geschichtswissen, fehlender Konsequenz beziehungsweise noch nicht ausgegebener Weisung „von oben“ bezüglich neuer Geschichtsauslegung in der komplexen Preußenfrage. In den Napoleonischen Befreiungskriegen (1813/14) spielte Lützows Freikorps eine positive Rolle, die auch in



Johann Gottlieb Fichte (Lithografie von Gareis und Dähling)

Quellen: Wikipedia



Georg Wilhelm Friedrich Hegel nach einem Bildnis von Jakob Schlesinger

der DDR-Geschichtsschreibung Anerkennung fand (siehe Beitrag in der September-Ausgabe). Die heutige Hegelstraße hätte also ihren Namen Lützowstraße eigentlich behalten können.

Zur Auswahl von Fichte und Hegel als Namenspatrone ab 1945/46 noch einige begründende biografische Hinweise aus einem DDR-Lexikon. Zu Fichte kann man unter anderem lesen: „Gegner des Feudalabsolutismus, Verteidiger der Französischen Revolution, Gegner der napoleonischen Fremdherrschaft, aber nationalistische Tendenzen.“ Und Hegel: „Vormarxistischer Philosoph, Darstellung dialektischer Methoden, die Marx, Engels und Lenin korrigierten und weiterentwickelten.“

Das bereitete dann wohl den Straßenumbenennern 1945/46 keine Probleme, weil der nun mit Marx, Engels und Lenin instrumentalisierte Hegel somit auf sicherer Seite stand. Und die Umtäuer nach der Wende 1989/90 hatten gegen Hegel auch keine Bedenken. Allerdings ließen sie Engels und Lenin aus Glienickes Straßenbild verschwinden, Marx hingegen nicht. Straßennamen sind eben manchmal Glückssache.

Leserpost

In eigener Sache: Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Reichelt-Schließung

(„Glienicker Kurier“, September 2010)

Ich bin ja manchmal etwas langsam, aber Reichelt schließen? Das geht gar nicht! Nicht jeder möchte nur noch in Billig-Discountern oder Bio-Läden einkaufen. Viele Mitbürger haben auch kein Auto oder sind nicht so gut zu Fuß.

Nur noch EDEKA im Sonnengarten ist für viele einfach zu weit. Der jetzige Reichelt-Standort ist schon ideal und der angedachte neue nebst einem erweiterten Angebot wäre noch willkommener. Wie wäre es denn, wenn man uns als Kunden einmal be-

fragen würde, denn unsere Meinung sollte nicht unwichtig sein, oder? Mir scheint, wir befinden uns wieder im Rückwärtsgang in puncto vernünftiger Infrastruktur.

Bärbel Köpke

Betrifft: Naturschutz in Glienicke

Es wurde ja schon oft und viel über Naturschutz, Baumsatzung, grüne Gemeinde Glienicke und so weiter geschrieben. Was mich immer wieder wundert, ist, wie wenig das Bewusstsein für die Natur bei vielen Menschen ausgeprägt ist.

Glienicke ist ein beliebter Wohnort geworden, unter anderem deshalb, weil die Großstadt mit Lärm und Blick auf graue Betonwände ein Stück weit weg ist. Man möchte meinen, dass die Menschen hier die Natur lieben und achten. Leider habe ich oft das Gefühl, dass der Naturschutz am

eigenen Gartenzaun aufhört. Da werden Sonnenschirme und Markisen installiert, wo vorher noch ein Baum natürlichen Schatten gespendet hat. Es werden Bäume gefällt, die angeblich Wohnhäuser bedrohen. Leider bleiben nicht mehr viele übrig, wenn wir alle Bäume in unserer unmittelbaren Umgebung entfernen. Am Gartenzaun wird der Maschendraht freigelegt, damit sich ja kein grünes „Unkraut“ daran hochrankt. Es wird der englische Rasen ohne Butter- oder Wildblumen gehegt und gepflegt, die Grundstücke wirken fast steril.

Wir müssen uns nicht wundern, dass Igel, Vögel und andere Kleintiere keinen Lebensraum mehr in unseren Gärten finden: Es gefällt ihnen einfach nicht in unserer Nähe und ihr Rückzugsgebiet wird immer kleiner...

Ich wünsche mir, dass in Glienicke künftig mehr Natur zugelassen wird. Einfach deshalb, weil wir selbst dieses ökologische Bewusstsein haben.

„Erst wenn der letzte Baum gefällt, der letzte Fluss vergiftet und der letzte Fisch gefangen ist, werdet Ihr herausfinden, dass man Geld nicht essen kann.“
Antje Mazur

Betrifft: Fraktionsnachrichten der SPD

Unzumutbare Entgleisung

Unter Demokraten ist es üblich, anders Denkenden zuzuhören, ihre Argumente abzuwägen, möglicherweise die eigene Position zu hinterfragen und zu verändern. Oft gibt es überlegenswerte Gründe auch für andere Schlussfolgerungen. So jedenfalls halten wir es in der CDU.

Und so lief es bisher in der Glienicker Kommunalpolitik – sehr zum Wohle des Ortes. Die Gemeindevertretung und ihre Ausschüsse haben stets zu Lösungen gefunden, in die

sich alle Fraktionen einbringen konnten.

Aus dieser offenen Entscheidungsfindung verabschiedet sich jetzt offenbar die SPD in der Glienicker Gemeindevertretung. In ihren Fraktionsmitteilungen im „Glienicker Kurier“ (September 2010) stempelt sie von ihrer eigenen abweichende Meinungen selbstgerecht als „Unsinn“ ab.

Das ist nicht hinnehmbar. Einmal abgesehen davon, dass die Formulierung „wenn unsere politischen Mitbe-

(„Glienicker Kurier“, September 2010)

werber im Begriff stehen, Unsinn zu verzapfen“ den im selben Satz erhobenen Anspruch auf Sachlichkeit ad absurdum führt: Diese Art Alleinvertretungsanspruch auf die Wahrheit im politischen Umgang hat einen mehr als unguuten Beigeschmack.

Ein Fraktionsvorsitzender einer demokratischen Partei, der eine solche Entgleisung nicht verhindern kann oder – was noch schlimmer wäre – will, sollte sich fragen, ob er das richtige Ehrenamt ausübt.

Dr. Ulrich Strempe, CDU/FDP-Fraktion

Weniger ist manchmal mehr

Die Septemбераusgabe des „Glienicker Kurier“ war ein Novum: Statt der sonst üblichen zwei bis drei Beiträge hat der Fraktionsvorsitzende der GBL diesmal gleich fünf Artikel (Fraktion, Sportplatz, Interview, Hauptstraße, Bausplitter) auf zusammen fünf Seiten veröffentlicht. Damit erscheint mir die Grenze des für die Leserschaft Zumutbaren nunmehr überschritten, nicht nur wegen des Umfangs. Auch und insbesondere der Stil seiner Äußerungen hat damit – bedauerlicherweise – eine neue Qualität erreicht, der nicht unkommentiert bleiben darf.

Jedem Bürger steht es frei, seine Meinung zu äußern und Sachverhalte,

bspw. die Arbeit der Verwaltung, oder andere Auffassungen kritisch zu hinterfragen. Sicher mag es nachvollziehbare Gründe für emotionale Reaktionen geben. Zu meinem Verständnis von politischer Streitkultur gehört aber auch Sachlichkeit und fairer Umgang miteinander. Das erwarte ich erst recht von den Gemeindevertretern.

Prof. Elefant lässt dies leider nach meiner Meinung des Öfteren vermissen. Ein Beispiel seiner polarisierenden Verbalattacken ist die Äußerung „...haben die Geldrauswerfer wieder zugeschlagen...“ (Glienicker Kurier, September 2010, S. 27). Das halte ich für Niveau einer deutschen

Tageszeitung mit den vier großen Buchstaben. Die sinnngemäße Schlussfolgerung auf S. 48 in derselben GK-Ausgabe, wonach die GVT als „Liebkind der Sportlobby“ „erpressbar geworden“ sei, ist nicht nur unwahr, sondern auch für alle Sportvereinsmitglieder, also auch für mich, herabwürdigend wenn nicht sogar verleumderisch. Denn Erpressung wäre nach § 253 StGB eine Straftat, wie übrigens auch Beleidigung bzw. Verleumdung. Meine Empfehlung an die Politik und v.a. an den GBL-Fraktionsvorsitzenden: Bleiben Sie bei ihren Kontroversen mit den Antagonisten oberhalb der polemischen Gürtellinie.
Guido Müller

(„Glienicker Kurier“, September 2010)

Die Glienicker Politik braucht ein schnelleres Internet

Wenn die Tagesordnung für eine Ausschusssitzung feststeht (in der Regel mindestens eine Woche vorher), dann wird sie in den Schaukästen der Gemeinde veröffentlicht.

Aber das sonst so schnelle Internet hängt da deutlich hinterher. So waren die Tagesordnungen der Sitzungen des TIG (15.9.) und des Sozialausschusses (14.9.) nicht einmal nach

der Sitzung eingestellt. Liegt das an den langen Leitungen der Telekom oder klemmt es in der Verwaltung?

Ernst-Günter Giessmann

Betrifft: Mal was für die Häuslebauer

Ach, was war Glienicke für ein schönes Fleckchen Erde, bis die Bauherren in Scharen hier einfielen. Von Ruhe keine Rede mehr. Krach und Schmutz von allen Seiten. Endlosbaustellen, möglichst auch noch jahrelang.

Lärm macht krank? Lärmschutz? Wen interessiert es. Wen interessiert die Nachbarschaft? Am schönsten ist es doch, man kaufe sich ein Haus im Grünen und versiegele den Boden, eigentlich Garten genannt, mit Steinen,

bis kein Stück Erde mehr zu sehen ist. Weiter so, meine Lieben. Ich weiss inzwischen eigentlich nicht mehr, warum wir aus der Stadt hierher gezogen sind.

Bärbel Köpke

Betrifft: In Zukunft: Mehr Quantität statt Qualität?

(„Glienicker Kurier“, Ausgabe September 2010)

Ich bin etwas anderer Meinung als Herr Klein. Das gewünschte Grundstück an der B 96 würde bei Anlieferung der Ware mit den großen Lkws den Verkehrsfluss erheblich beeinträchtigen. Die Grundstücksgröße gibt einen wirklich größeren ebenerdigen Neubau mit genügend Parkplätzen nicht her. Es geht in der Hauptsache um abschöpfende Kaufkraft von Kunden, die nach Frohnau, Hohen Neuendorf etc. fahren.

Reichelt hat vor wenigen Jahren

die Hermsdorfer Filiale geschlossen und das Feld Kaiser's überlassen. Ob beide Firmen verzahnt sind, weiß ich nicht. Von der kleinen Filiale in Frohnau hört man nicht, dass diese geschlossen werden soll.

Herr Klein ist der Verfechter der investorenfreundlichen Politik von Herrn Bienert. NCC wurde ja alles gestattet, während dieser Investor weder bereit war, Glascontainer aufstellen zu lassen, noch ist klar, ob es je eine öffentliche Toilette auf diesem

Areal gibt – trotz passabler Vorschläge.

Es wäre ein profunder Fehler von der Reichelt-Geschäftsführung die Filiale am Anger aufzugeben oder in ein Discountgeschäft umzuwandeln, in der „gut und günstig“ in Minderqualität zu kaufen wäre. Es kann auch nicht sein, dass Reichelt/Edeka den schwarzen Peter der Glienicker Verwaltung anlastet. Die vergangene Kottau-Politik vor den Investoren muss aufhören.

Helga Johanna Kirner

Neues Gymnasium – kommissarischer Schulleiter ein Stasi-IM!

Manchmal traut man seinen Augen und Ohren, ja Sinnen nicht recht, aber diese Wahl muss gewollt sein. Vielleicht reagiert jetzt der eine oder andere Leser erschrocken, aber viele der an Schule in Glienicke Beteiligten wussten um seine Tätigkeit, sowohl der Träger, die ehemalige Schulleiterin Frau Dr. Jelden und die Fraktion der GBL. Letztere hat sich bemüht, in Gesprächen seine Tätigkeit zu vermitteln und zu hinterfragen, ob ein privates Gymnasium mit hohem Anspruch einen Lehrer beschäftigen sollte, der im Staatsdienst nicht tragbar war. Trotzdem macht man ihn umgehend zum kommissarischen Schulleiter.

Als Schulleiterin der ehemaligen Gesamtschule in Glienicke hatte ich nicht vor, die bildungspolitische Entwicklung im Ort zu kommentieren.

Als Betroffene der Stasitätigkeit des IM Sebastian (nachzulesen in meiner Opferakte) mit dem dazugehörigen Klarnamen kann und will ich mein Unverständnis nicht verhehlen. Hat derjenige, der jetzt die Verantwortung für eine Schule übernommen hat und der noch am 17.10.89 seinem Führungsoffizier über meine Tätigkeit in der Kirche (im konziliaren Gesprächskreis) Bericht erstattete, das Vertrauen der an Schule im Ort Beteiligten?

Ich kenne die Sprüche, man sollte doch nach zwanzig Jahren dieses Thema ruhen lassen und man sollte doch vergeben, schließlich sei ja nichts passiert. Er hat den Weg nicht zu jenen gefunden, über die er damals berichtete, und nur die hätten das Recht, zu vergeben oder nicht. Die Ängste der Menschen, die dafür

sorgten, dass wir heute unter demokratischen Verhältnissen, in Freiheit und vor allem gemeinsam in unserer Gemeinde leben, haben wir damals bewusst auf uns genommen und ausgehalten, wohl wissend, dass unter uns Menschen sitzen, die mit ihren IM-Berichten vielleicht dafür sorgen, dass wir in Internierungslagern verschwinden, von unseren Kindern getrennt werden oder anderen Repressalien ausgesetzt sind. Genau einer dieser Menschen soll heute jungen Schülern Kompetenzen wie Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit, Moral und die demokratischen Regeln unseres Landes am Neuen Gymnasiums nahe bringen, ihnen ein Vorbild sein? Im Interesse der Schüler und des Kollegiums wünsche ich allen am Neuen Gymnasium Beteiligten, dass sie wissen, was sie tun.

Beate Heinrich

Polizeireform – wird Brandenburg unsicherer?

In der Öffentlichkeit hat die von der Landesregierung geplante Polizeireform kontroverse Diskussionen hervorgerufen. Viele Menschen fragen, ob durch diese Reform die Sicherheit im Land gefährdet sei.

Der Landtagsabgeordnete Alwin Ziel

lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger

am Montag, 18. Oktober um 19 Uhr

in die Mensa der Grundschule in Glienicke, Hauptstraße 63 zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Polizeireform in Brandenburg ein.

Der Vorsitzende der Kommission „Polizei Brandenburg 2020“, Staatssekretär a.D. Hartmut Bosch, unter dessen Leitung die Vorschläge zur Polizeireform erarbeitet wurden, wird zusammen mit Alwin Ziel die bereits feststehenden Punkte der Reform erläutern und mit allen Interessierten diskutieren.

Tanzabend

mit der I.D.E.A. Tanzschule Glienicke

Für Paare und Singles von Jung bis Alt in netter Atmosphäre. Tanzen Sie mit uns zu Standard- und Latein-Rhythmen, mit kurzer Anleitung oder ganz wie Sie wollen. Einfach gemeinsam Spaß haben.



**am Dienstag,
26. Oktober
von
20.15 bis 21.45 Uhr**

in der Alte Halle,
Hauptstraße 64a

Eintritt und Teilnahme
sind kostenfrei!

Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

lädt ein zu ihrem nächsten Treffen

am Mittwoch, 13. Oktober, um 19 Uhr

**in der Gaststätte „Kastanienhof“
in Schildow, Schillerstr. 1a**

Mehr Informationen gibt Carsten Richter,
Tel. 033056 / 40 84 20 oder
per E-Mail: ca-richter@arcor.de

Ateliertag bei Ulrike Neubauer

am Samstag, 2. Oktober
von 12 bis 17 Uhr
in der Paul-Singer-Straße 10

Mehr zur Künstlerin:
ulrike.neubauer@berlin.de

„Näher dran“

Die Außenstelle der Sozial-, Arbeitslosen- und Schuldnerberatung ist das nächste Mal
am 28. Oktober zwischen 13 und 17 Uhr besetzt.

Für alle Fragen zu ALG 1 und 2, Sozialsicherung und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Wohngeld, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie vielen weiteren Fragen wird ein Ansprechpartner der PuR gGmbH im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, vor Ort sein.

Das Beratungs- und Hilfeangebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos und selbstverständlich vertraulich zur Verfügung.

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

5. Berlin-Brandenburger Helitreffen Hubschrauber in der Turnhalle

vom 29. bis 31. Oktober, Dreifeldhalle, Hauptstr. 64a

Es treffen sich modellbaubegeisterte Hubschrauberpiloten und die, die es werden wollen, zum gemeinsamen Fliegen, Reden oder Erfahrungsaustausch.

Geflogen wird mit Elektrohelikoptern bis 1,0 Meter Klasse oder größer auf dem Sportplatz.

Besucher sind jederzeit gerne willkommen.

Der beste Zeitpunkt zum Schauen oder sich beraten lassen ist der Samstagnachmittag.



Infos unter helitreffenberlin@online.de
oder 033056 / 78 83 65.

Termin zum Vormerken



Die Freiwillige Feuerwehr Glienicke lädt ein zum Martinsumzug am Donnerstag, 11. November



Treffpunkt ist um 17.45 Uhr mit Lampions in der Gartenstraße. Der Zug startet um 18 Uhr.
An der Feuerwache wollen wir später das Martinsfeuer entfachen.
Für einen kleinen Imbiss und Getränke ist gesorgt.

Schnuppertag im Atelier „Malwege“ Atelier für Ausdrucksmalen

am 16. Oktobervon 11 bis 13 Uhr (maximal 8 Personen)

Die Kunsttherapeutin und Malerin Annette Lück-Lerche lädt ein, das Ausdrucksmalen kennen zu lernen.
Die Teilnehmer benötigen keine künstlerischen Vorkenntnisse. Ausdrucksmalen hilft, die Freude am Malen und die eigene schöpferische Kraft zu entdecken und dadurch Selbstvertrauen und Energie zu gewinnen.
Die Bilder, die mit leuchtenden Gouachefarben gemalt werden, können raumhoch wachsen, überraschen, berühren und sich immer wieder verändern.

Der Unkostenbeitrag für Material beträgt 10 Euro.
Anmeldungen und weitere Infos unter:
Tel. 033056 / 940 60 oder E-Mail:annettelueck@aol.com

Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 10. Oktober von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen Erich Schumacher unter Tel. 033056 / 80 168 oder 0171 / 70 36 954

Satinanda e.V.

Seminar für buddhistische Studien und Meditation

Wiesenstraße 49, 16548 Glienicke

Programm für Oktober

Dienstag	18.00 bis 19.30 Uhr	Abhidhamma-Lehrgang
Mittwoch	18.30 bis 20.15 Uhr	Abendandacht und Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene
Donnerstag	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene (konfessionsunabhängig)
Freitag	18.00 bis 19.30 Uhr	Meditationsgruppe und Gesprächskreis für Jugendliche ab 14 Jahre
Samstag	16.30 Uhr	Offener Gesprächskreis (keine Vorkenntnisse erforderlich)

Weitere Angebote:

- Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes
- Begleitung Kranker und Sterbender, sowie deren Angehöriger
- Begleitung verwaister Eltern
- Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung

Für alle Veranstaltungen bitte bis spätestens zum Vortag anmelden!

Veranstaltungsorte können variieren.

Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter www.satinanda.de

oder rufen Sie uns an unter Tel: 0178 / 7908594.

Alle Veranstaltungen und Angebote sind kostenlos. Wir freuen uns jedoch über jegliche Unterstützung.

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

3. Oktober 10.00 Uhr	Erntedankgottesdienst mit den Kinderchören und Verabschiedung von Frau Hille Leppler
10. Oktober 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Friese (Evangelischer Rundfunkdienst)
17. Oktober 10.00 Uhr	Gottesdienst Wagener
24. Oktober 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Leppler
31. Oktober 10.00 Uhr	Gottesdienst am Reformationstag Wahl des Gemeindekirchenrates Leppler

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.

Wahl des Gemeindekirchenrates am Reformationstag, 31. Oktober

Am Sonntag, 31.10.2010 wählt die Gemeinde den neuen Gemeindekirchenrat. Das Wahllokal in den Gemeinderäumen ist geöffnet von 9.00 bis 10.00 Uhr und von circa 11.00 bis 16.00 Uhr. Die Wahlunterlagen gehen allen wahlberechtigten Gemeindegliedern rechtzeitig zu. Bei Fragen wenden sie sich bitte an das Gemeindebüro.

Christenlehre

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, Gartenstraße 19

Konfirmanden: Dienstag und Donnerstag, 17.00 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus

Offene Eltern-Kind-Gruppen: mittwochs 10 bis 12 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr

Junge Gemeinde: montags ab 19 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchöre: Für die Kinderchöre bemühen wir uns um einen Nachfolger für Frau Hille. Aktuelles entnehmen sie bitte dem Schaukasten.

Ökumenischer Bibelkreis:

28. Oktober treffen wir uns um 19.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Schildow.

Frauenstunde (Seniorinnen):

Dienstag, 12.10., 14.00 Uhr: Joseph, Mann der Maria

Dienstag, 28.10., 14.00 Uhr: Dia-Vortrag Chile (Hr. Kullmann), Thema des Weltgebetstages 2010

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen:

14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Gemeinde-raum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel. 808 46)

Seniorentanz: montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr in der Alten Halle

Kindertanz in der Alten Halle mit Britta Labetzsch

Montag 3 – 5 jährige 17-18 Uhr

Dienstag 4 – 6 jährige 17-18 Uhr

Mittwoch 4 – 6 jährige 17-18 Uhr

Mittwoch 6 – 8 jährige 18-19 Uhr

Donnerstag 3 – 5 jährige 17-18 Uhr

Donnerstag 8 – 10 jährige 18-19 Uhr

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Telefon und Fax 033056 / 803 64

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr

donnerstags 11 bis 12 Uhr

Katechetin: Frau Ute Furkert: 033056 / 743 45

Diplompädagogin: Frau Sabine Reinicke: 033056 / 765 73

GKR-Vorsitzender: Burkhard Liesenberg: 033056 / 80179

Friedhofsmitarbeiterin: Frau Sabine Kramp-Paarmann: 0171 / 704 86 35

Chorleiter: Herr Alexander Ergang: 030 / 285 80 23

Kinderchorleiterin: Frau Agnes Hille: 030 / 70 72 01 13.

Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen: Frau Andrea Petersen, Tel. 215 70

Pfarrer Christian Leppler wohnt in Hattwichstraße 93 C, Tel.: 033056 / 430882.

Er ist in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung zu sprechen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebknecht-Str. 154 in Glienicke/Nordbahn

Versammlungszeiten und Gottesdienste

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsklasse: 9.30 bis 10.20 Uhr

Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr

Abendmahlsversammlung: 11.20 bis 12.30 Uhr

Ansprechpartner: Bischof Matthias Friese, Tel.: 033056 / 74398

Katholische Gemeinde St. Hildegard mit den Gottesdienststandorten St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf

Sonntagsmessen

St. Hildegard:

Samstag: 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-Eucharistie
Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie
jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntagstreff
jeden 3. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst im
Gemeindesaal

Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9 Uhr
an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit anschlie-
ßendem Sonntagstreff

St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9 Uhr Eucharistie
jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrühstück

Werktags

St. Hildegard:

Dienstag 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Eucharistie
Freitag 17.30 Uhr Marienandacht
18.00 Uhr Eucharistie

St. Katharinen:

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis

Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,

jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr

Gottesdienst in Haus Friedenshöhe: Sigismundkorso 68-70,

jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim: Welfenallee 37-43

jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37, 13465 Berlin-Froh-
nau,

Tel.: 030 / 4 01 22 75; E-Mail: pfarrbuero@st-hildegard-
berlin.de

Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner Straße 40,
16540 Hohen Neuendorf

St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow

Sprechzeiten:

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 4 01 22 75, E-Mail:
pfarrer@st-hildegard-berlin.de

Sprechzeit und Krankenbesuche nach Vereinbarung

Gemeindereferentin: Elisabeth Mitter, Tel.: 030 / 40 63 76 48

Sprechzeit: Montag 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung

Pfarrsekretärin: Verena Schulz

Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag 9.30 bis 12 Uhr und
Freitag von 15 bis 18 Uhr

Geburtstagskinder im Oktober

01.10. Bärbel Jach	15.10. Burkhardt Eckardt	22.10. Erika Kulisch
01.10. Leontine Müller	15.10. Bodo Steinborn	22.10. Helga Strempel
01.10. Marianne Nörenberg	17.10. Helga Bjick	23.10. Norbert Sellin
05.10. Lieselotte Klotz	17.10. Hildegard Knoll	23.10. Hubert Wachotsch
07.10. Irene Kliemchen	17.10. Dagmar Sucker	23.10. Harriet Wille
09.10. Klaus Nicolai	18.10. Reiner Gimm	27.10. Hildegard Gröning
10.10. Erna Adner	18.10. Werner Müller	28.10. Ilse Elge
10.10. Margot Claus	18.10. Christiane Schröder	28.10. Frieda Schallat
10.10. Christa Wendebourg	19.10. Werner Eigner	29.10. Horst Schmidt
11.10. Karl-Heinz Pirch	19.10. Ingrid Spering	30.10. Gabriele Goll
12.10. Edith Frenzel	20.10. Elke Straßberg	



Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren.

Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

Private Anzeigen

**Nach 57 Jahren Arbeitszeit, davon 20 Jahre selbstständig,
gehe ich, Gebäudereinigungsmeister Gerhard Stolte,
in den wohlverdienten Ruhestand.**

**Ich möchte mich hiermit bei allen treuen Kunden
für die jahrelange Zusammenarbeit herzlich bedanken.**

Gerhard Stolte

Voraussichtliche Sitzungstermine im Oktober 2010

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Gemeindevertretung	Sozialausschuss	Planungsausschuss	Haupt-/Finanzausschuss	Infrastrukturausschuss
Keine Sitzung im Oktober	Dienstag 5.10.	Donnerstag 7.10.	Montag 25.10.	Mittwoch 27.10.

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 033056-69230

Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien werden kostenfrei ins Haus gebracht:
Telefon: 033056-69230

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

Bereitschaft Ordnungsamt
Tel. 0177/201 05 00

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 690

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(bitte vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 311
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 0
(24 Std.)

Notfälle 110

Standesamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
(nur Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Stahl: Tel. 40 80 13

Nach Vereinbarung können auch Sprechstunden außerhalb der genannten Zeit durchgeführt werden.

Zulassungsstelle

und

Fahrerlaubnisbehörde

(Heinrich-Grüber-Platz 2)

Zentrale Telefoneinwahl

Tel.: 03301 / 601 59 00

Montag: 07.30 – 15.00 Uhr
Dienstag: 08.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch: 07.30 – 15.00 Uhr
Donnerstag: 08.00 – 16.30 Uhr
Freitag: 07.30 – 13.00 Uhr

Kulturkoordinator

Wolfgang Bentz (wb)

Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nb.
Tel. 033056 / 69 259

E-Mail:

kulturkoordinator@glienicke.eu

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19,
16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222
Fax: 03 30 56 / 69-258
www.glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.250

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung:

Ivonne Pelz (ip)

Mitarbeit und Anzeigen:

Monika Kensing (mk)

Fotos: ip (sofern nicht anders angegeben)

e-mail: pressestelle@glienicke.eu

Redaktion:

Marianne Borsky, Eckart Damm,
Prof. Dr. Andreas Elefant, Dr. Ulrich Strepel

Anzeigensatz und Repro:

crossmedia gmbh

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Verteiler:

Zustellservice Scheffler
Telefon: 0160 / 155 62 36

e-mail: schefflerzss@aol.com

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.